Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Mittwoch, den 22. März 1905.—5 Uhr-Ausgabe. | 17. Jahrgang. — No. 68

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Ausland.

Kanonen donnern.

An der rechten Flanke der Russen am Gunschupaß! — Russische Nachhut 70 Meilen nördlich vom Tiepaß. — Japaner drängen nur langsam nach. — Russenpump in Frankreich kommt doch zustande.

St. Petersburg, 22. März. Außerordentlicher Druck wurde auf das französische Syndikat geübt, welches am Montag die Verhandlungen behufs einer russischen Anleihe auf's Neue aufnahm und zum Abschluß brachte.

London, 22. März. Fürst Uchtomsky, Herausgeber des „Wiedomosti" in St. Petersburg, hat einer Depesche der „Times" zufolge erklärt, daß der Friede eine politische Nothwendigkeit für Rußland sei, da kein Brot für die Armen vorhanden sei. Alles Getreide, welches zu Charbin aufgehäuft war, soll nach Mukden gebracht oder von Chinesen südwärts befördert worden sein.

Gunschupaß, Mandschurei, 21. März. (Verspätet:) Während des ganzen Vormitags hörte man Kanonendonner an der rechten Flanke der Russen.

(Der Gunschupaß liegt 108 Meilen nördlich vom Tiepaß und ist neueren Nachrichten zufolge jetzt in ein riesiges Truppenlager verwandelt.)

Der Korrespondent der Assoziirten Presse war nach der Wegverlegung des russischen Hauptquartiers vom Tiepaß bei der Nachhut geblieben und hatte mehrere Tage hindurch keine Gelegenheit, zu telegraphiren.

Die russische Nachhut ist jetzt zu Sipingtai, 70 Meilen nördlich vom Tiepaß. Die Japaner setzen die Verfolgung langsam fort, bedrängen aber die Nachhut nicht energisch. Allem Anschein nach hält Feldmarschall Oyama sein Hauptquartier noch am Tiepaß zurück.

Als die Russen den Tiepaß am 15. März räumten, wurde ein Bogen der fünfbogigen Brücke über den Tehaifluß (welcher in den Liaufluß sich ergießt) von ihnen mit Dynamit zerstört, unmittelbar nachdem der letzte Trän nordwärts gegangen war, und beim weiteren Rückzug wurden alle Bahnbrücken unbrauchbar gemacht, und Alles in Gestalt von Vorräthen, was nicht mitgenommen werden konnte, wurde niedergebrannt. Die Russen beeilten indeß den Rückzug so sehr, daß viele Pferde und Rinder im Transportträn erschöpft wurden und sterbend am Wege zurückblieben.

Ausgedehnte Vorkehrungen zur Ausführung des Rückzugsplanes wurden von den Generälen Kuropatkin, Linewitsch, Bilderling und Kaulbars getroffen und erfolgreich ausgeführt. General Kuropatkin, der frühere Oberbefehlshaber, welcher am 19. März nach Charbin abreiste, ist als Befehlshaber des 1. Armeekorps heute wieder hier angelangt und mit großem Jubel empfangen worden.

Noch ist es zu früh, die Wirkung zu bestimmen, welche der Wechsel im Oberkommando hat; aber die gemeinen Soldaten haben großen Vertrauen auf den alten General Linewitsch. Die Reorganisirung der russischen Streitkräfte am Tiepaß, nach dem Rückzug von Mukden, bezeichnete das Ende des zweiten Abschnitts des Krieges.

Am ersten Tag wurden bereits 30 Meilen zurückgelegt. Wie eine endlose Schlange wand sich die Armee über das weite wellenförmige Land, sich bei Tag über ein Halbdutzend verschiedene Landwege bewegend, welche sich parallel mit der Eisenbahn dahin schlängeln. Bei Nacht waren die benachbarten Hügelrücken durch brennendes dürres Gras erhellt, welches durch die Lagerfeuer in Brand gesetzt wurde.

Depeschenreiter bringen die Kunde, daß Oberst Madridow, Befehlshaber einer irregulären russischen Streitmacht, in den Gebirgen weit nach Osten abgeschnitten worden sei, ehe er Nachricht von der großen Schlacht von Mukden erhielt, und nach Nordosten habe zurückweichen müssen. Er bewegt sich jetzt wahrscheinlich nach Kirin zu.

Aden, Arabien, 22. März. 34 Dampfer, mit 100,000 Tonnen Kohlen beladen, warten zu Jibutil auf die russische Flotte, welche Ende des Monats daselbst erwartet wird.

St. Petersburg, 22. März. Eine Verkündung im Amtsblatt bestätigt, daß General Kuropatkin zum Befehlshaber des 1. russischen Armeekorps ernannt worden ist.

Dies wurde allgemein mit Genugthuung begrüßt, und es wird ihm hoch angerechnet, daß er, der frühere Oberbefehlshaber, dieses Kommando annahm.

Wie aus Charbin gemeldet, erhielt er bei seiner Wiederabreise nach der Front eine große Ovation von Truppen und Zivilisten.

Canea, Insel Kreta, 22. März. Die dritte Abtheilung der russichen Ostseeflotte, unter dem Befehl des Kontre-Admirals Niebogatow, ist von hier nach Port Said, Egypten, abgefahren.

London, 22. März. Der „Daily Telegraph" läßt sich von seinem Korrespondenten in Tokio melden, daß der chinesische Gouverneur von Liaujang und 32 seiner Verwandten gestanden hätten, schon seit Ausbruch des Krieges Spionendienste für Rußland geleistet zu haben. Sie werden wohl nach Kriegsrecht bestraft werden.

Newcastle, England, 22. März. Das neue japanische Schlachtschiff „Kaschima" wurde heute am Elswick'schen Schiffbauhof vom Stapel gelassen, in Gegenwart des japanischen Gesandten bei der britischen Regierung, Baron Hayaschi.

St. Petersburg, 22. März. General Linewitsch bestätigt offiziell, daß japanische Kavallerie-Abtheilungen vor den Vorposten der Russen erschienen, und hinter diesen Infanterie auftauchte.

Doch sind, nach Allem, was man bis jetzt weiß, die betreffenden japanischen Streitkräfte nicht bedeutend.

St. Petersburg, 22. März. (6 Uhr Abends:) In der russischen Admiralität wird stark zu verstehen gegeben, daß Admiral Rodschestwensky binnen zehn Tagen eine Vereinigung seines Geschwaders mit demjenigen des Admirals Nebogatow bewerkstelligen und dann weiterfahren werde, um Admiral Togo entgegenzutreten.

Die neue innere Anleihe wird zu 95 Prozent ausgegeben werden.

Nachfolger Hammersteins.

Bethmann-Hollweg als Minister des Innern

Berlin, 22. März. Dr. v. Bethmann Hollweg, bisher brandenburgischer Provinzialpräsident, ist zum preußischen Minister des Innern als Nachfolger des verstorbenen Freiherrn v. Hammerstein ernannt worden. Der neue Minister ist ein Ultrakonservativer.

Noch immer nichts!

Auch Andrassy kann kein ungarisches Kabinet zimmern.

Budapest, 22. März. Graf Julius Andrassy, früherer ungarischer Ministerpräsident, hat keinen Erfolg mit dem Versuch gehabt, die Ministerkrise zu lösen. Er hatte heute eine Audienz beim Kaiserkönig Franz Joseph und verzichtete dabei auf fernere Bemühungen um die Bildung eines neuen Ministeriums.

Ex-Minister erschießt sich.

Paris, 22. März. Antonin Prout, Minister der schönen Künste in Gambettas Kabinet, starb an den Folgen von zwei Schußwunden, die er sich in schwermüthiger Stimmung beigebracht hatte. Er hatte Streitigkeiten mit seiner Freundin, der Tänzerin Rosita Mour, gehabt.

Inland.

Vom Hochwasser.

Marietta, O., 22. März. Fast das ganze Geschäftsleben dahier hörte heute infolge des Hochwassers auf. Der Fluß steigt noch immer, dürfte aber um Mitternacht seine Höhestufe erreicht haben.

Pittsburg, 22. März. Hier hat die Fluth ihren Höhepunkt überschritten, und die Gewässer weichen jetzt rasch zurück.

Das Hochwasser, obwohl nicht das größte, welches Pittsburg heimsuchte, hat doch ernsten Schaden im Geschäft und im Verkehr verursacht. Man schätzt den direkten Verlust für die hiesigen Industrien auf über 1 Million Dollars.

Frauenzunge als „Waffe".

New York, 22. März. Friedensrichter Edward L. Cook, welcher zu Madison New Jerseyer Justiz verzapft, entschied, daß eine Frauenzunge, wenigstens wenn sie zur Schmähung eines Friedensrichters angewandt wird, eine „verborgene Waffe" bilde, und bestrafte daraufhin zwei Frauen um je $10, weil sie über ein von ihm gefälltes Urtheil geschimpft hatten. Die eine der Frauen ließ indeß die Sache vor einen Countyrichter bringen, und dieser stieß die merkwürdige Entscheidung wieder um und gab Weisung, die gezahlten Strafgelder zurückzugeben.

Viele Krankheit in der Kirchenstadt

New York, 22. März. Drüben in Brooklyn sind jetzt Lungenentzündung, Grippe, Bronchitis und ähnliche Krankheiten in solchem Maße verbreitet, daß man geradezu von Epidemie sprechen kann! Alle Plätze in den Hospitälern sind besetzt, und manche der Patienten müssen auf Matratzen auf dem Boden schlafen. Der Zustand der Straßen nach dem kürzlichen Thauwetter, wird als Ursache der Erkrankungen bezeichnet.

Hier in New York ist es übrigens auch nicht viel besser.

Grubenstreik droht.

Terre Haute, Ind., 22. März. Die Streitigkeiten zwischen 15,000 Grubenarbeitern und den Besitzern von 69 Kohlengruben des Staates Indiana haben sich auf's Aeußerste zugespitzt, und es droht ein Ausstand. Doch hofft man noch immer, den Frieden erhalten zu können.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Vaderland von Antwerpen.
New York: Minnetonka von London.
New York: La Gascogne von Havre (war schon letzten Samstag fällig!); Patricia von Hamburg. (Ebenfalls mit vier Tagen Verspätung. Die 2800 Passagiere mußten fast während der ganzen Fahrt unter Deck bleiben.)
Astoria, Oreg.: Arabia (deutscher Dampfer) von Hongkong u. s. w.
Victoria, B. K.: Hyddes von asiatischen Häfen.
Sydney, Australien: Ventura von San Franzisko, über Honolulu und Auckland.
Liverpool: Bavarian, von St. John und Halifax; Oceanic von New York.
Glasgow: Carthaginian von Philadelphia.
Dover: Pennsylvania, von New York nach Hamburg.

Illinoiser Gesetzgebung.

Springfield, 22. März. Die Lokaloption hat im Abgeordnetenhaus insofern einen Sieg gewonnen, als die betreffende Vorlage vom Haus mit 79 gegen 49 Stimmen an den Justizausschuß beordert wurde. Die Anti-Saluhnliga konnte zwar nicht ihre Verweisung an den Wahlausschuß durchsetzen, wie sie es gewünscht, aber sie verhinderte ihre Verweisung an den Lizensausschuß, welchem sie bitter opponirt. Damit schloß das erste Kapitel im neuen Kampf der Temperenzfrage im Haus.

Der unabhängige Abgeordnete George W. McCaskrin hat vorerst doch seinen Sitz im Haus behalten, indem der erwähnte Mehrheitsbericht des Wahlausschusses, welcher den Sitz dem Demokraten George Cooke zuspricht, nach längerer Debatte—in welcher auch McCaskrin selber seinen Anspruch sehr energisch vertheidigte—mit 65 gegen 57 Stimmen abgelehnt wurde. Doch kündigte Abg. Arnold alsbald an, daß er Wiedererwägung des Votums beantragen werde.

Der Justizausschuß des Hauses berichtete die Vorlage ein, welche die Heirath eines Mädchens unter 16 und eines Jungen unter 18 Jahren untersagt, sowie die Vorlage, welche die „Ehe nach Gemeinrecht" abschafft.

Senator Hill brachte eine Vorlage ein, welche sich gegen das alte ästhetische Uebel der Anzeigenbretter, speziell in Chicago, wendet und die Errichtung solcher innerhalb 1000 Fuß von irgend einem öffentlichen Park oder Boulevard untersagt.

Der Senat nahm trotz der eingelaufenen Proteste eine Vorlage an, welche eine staatliche Prüfungsbehörde für Krankenpfleger schafft, ferner die, von Mueller eingebrachte und vom Staatsanwalt Healy ausgearbeitete Vorlage, wonach die Ausübung des Habeaskorpus-Verfahrens eingeschränkt wird, und während einer Appellation an das Staatsobergericht Gefangene in Gewahrsam gehalten werden müssen, wenn nicht das Staatsobergericht ihre Freilassung unter Bürgschaft anordnet.

Springfield, 22. März. Es wurde im Abgeordnetenhaus ein Versuch gemacht, die umfassende Zivildienstvorlage zur dritten Lesung zu befördern; aber es wurden Einwände erhoben, und die Vorlage blieb auf dem alten Fleck stehen, womit der Sprecher Shurtleff offenbar sehr zufrieden war.

Es ist möglich, daß die Chicagoer Freunde der Vorlage sich lieber mit einer halben Maßnahme begnügen, als die ganze, für Chicago gewünschte Gesetzgebung zu gefährden.

Abg. Glacklin vom County Cook brachte eine Resolution zugunsten einer Altersversorgungsvorlage ein.

„Christliche Heiler" eingeschränkt.

Lincoln, Nebr., 22. März. Der Staatssenat hat die, vom Abgeordnetenhaus schon vorher angenommene „Christian Science Bill" ebenfalls gutgeheißen. Darnach müssen alle Heiler, wenigstens wenn sie eine Gebühr nehmen, erst ein vierjähriges Medizinstudium durchgemacht und eine reguläre ärztliche Prüfung bestanden haben, ehe ihnen die Ausübung der Praxis gestattet wird.

Billiger Telephondienst.

New York, 22. März. Offizieller Ankündigung zufolge werden die Telephongebühren in Manhattan vom 1. Mai an ermäßigt werden. Mehr oder weniger wird eine Ermäßigung für sämmtliche Theile von Groß-New York eintreten; aber um wie viel, weiß man noch nicht genau. Man spricht von 10 bis 20 Prozent. Regelrechte Kunder der New York Telephone Co. werden eine Ermäßigung von dem genannten Datum ab ohne Rücksicht auf bestehende Kontrakte erhalten.

Schiffahrt eröffnet.

Muskegon, Mich., 22. März. Der Eisbrecher „Arctic", welcher sechs Tage mit dem Bahnen eines Weges durch vier Meilen Eis zu thun hatte, erreichte heute glücklich seinen Dock. Fast gleichzeitig wurde der Schiffsverkehr für die heurige Saison mit der Ankunft des Dampfers „Atlanta", von der Goodrich-Linie, eröffnet.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Angeblich erkannt.

Die Leiche der in Winnetka angeschwemmten jungen Frau wird für die der bei D. J. Windes, Hazel Str., Winnetka, bediensteten Annie Nelson gehalten, welche Dienstag Mittag Windes' Haus verließ und nicht zurückkam. Der Leichenbeschauer vermochte nicht zu entscheiden, ob ein Unfall oder Selbstmord vorlag, und erklärte das in seinem Wahrspruch.

Tapferkeits-Medaillen.

Mit der Vertheilung der von dem älteren Harrison, bezw. von Ex-Richter Lambert Tree gestifteten Tapferkeits-Medaillen an je drei Polizisten und drei Feuerwehrleute, die sich im Laufe der letztvergangenen drei Jahre besonders durch Heldenmuth ausgezeichnet haben, ist vom Mayor Herr Samuel Alschuler betraut worden. Derselbe wird sie, wahrscheinlich am 6. April, im Sitzungssaale des Stadtraths vornehmen.

Feuer in Oak Park.

Ein Gasinspektor soll dasselbe verursacht haben.— Schaden $9000.

Ueber $9000 Schaden richtete heute früh Feuer in dem dreistöckigen Backsteingebäude an der Ecke der Wiskonsin Str. und des South Boulevard in Oak Park an. Sechs Familien, welche in den oberen Stockwerken wohnten, wurden zu schleuniger Flucht genöthigt. Es wird behauptet, daß ein Gasinspektor an dem Feuer die Schuld trug. Dieser soll, als er die Gasometer nachsah, ein brennendes Streichholz in einen Haufen Abfälle geworfen haben, die Gasgesellschaft bestreitet jedoch, daß einer ihrer Leute heute das Gebäude besucht habe. Ein Verkäufer in J. H. Owens' Grocery, welche in jenem Gebäude ist, bemerkte das Feuer, doch hatten die Flammen schon beträchtlich um sich gegriffen. Die Hausbewohner wurden von der ihnen drohenden Gefahr benachrichtigt und eilten schnell in's Freie. Nachdem die Löschmannschaften schließlich des Feuers Herr geworden waren, veranschlagte Owens seinen Verlust auf $4000, der Schneider Richard Irwin, sein Nachbar, den seinigen auf $100, und der Hauseigenthümer, Sidney C. Niles, 307 Grove Ave., Oak Park, den seinigen auf $5000.

Die Bewohner der oberen Stockwerke, Dr. R. Hunt, Dr. J. L. McNichols, C. F. Miller, R. F. Dowd, Milton und J. L. Jones, erlitten durch Rauch nur unbedeutenden Schaden.

Ueber eine Stunde war durch das Feuer der Betrieb auf der Chicago und Oak Park-Hochbahn, Lake Str.-elektrischen Linie und der Chicago & Northwestern-Bahn gestört.

Durch Spiel zum Tod.

Als Leiche aufgefunden. — Die üblichen Straßenbahnunfälle.

Der neunjährige Benjamin Goldstein ist heute Morgen im Michael Reese-Hospital an Verletzungen gestorben, welche er vor zwei Monaten infolge Sturzes vom Hofzaun hinter dem elterlichen Hause, 581 Jefferson Str. erlitt, auf dem er zu klettern versuchte. Das Kind erlitt, wie man glaubt, eine Gehirnerschütterung.

Als Leiche wurde heute der 72 Jahre alte Dennis McGowan in seinem Zimmer in dem Logishause 326 Clark Straße aufgefunden. Ein Herzleiden soll seinen Tod veranlaßt haben.

Der 43 Jahre alte Wm. Comerford wurde heute früh von seiner Logiswirthin, Frau Julius Erdmann, 3646 Vincennes Ave., als sie ihn wecken wollte, todt im Bett gefunden. Der Mann soll herzleidend gewesen sein. Die Leiche wurde dem Bestatter Hamburg, 3725 Cottage Grove Ave., übergeben.

Ein in nördlicher Richtung fahrender Wagen der elektrischen Straßenbahnlinie an der Halsted Straße stieß an der Clark und Adams Straße gestern mit solcher Wucht gegen zwei Pferde, welche vor die Kutsche eines Leichenzuges gespannt waren, daß die Thiere zu Boden stürzten. Sie erholten sich bald, und der Wagen konnte weiterfahren. Der Vorfall rief beträchtliche Aufregung hervor.

Bei dem Versuch, an der Monroe und Dearborn Straße auf einen Kabelbahnzug zu steigen, kam Frau E. Bates, 1520 Briar Pl., zu Fall und wurde an der linken Seite verletzt. Auf gleiche Weise erlitt Frau Nellie Sands, 230 Rush Str., an der State und Washington Str. Verletzungen, und Frau Sarah Stairs, 306 Grand Ave., brach das Fußgelenk, als sie an der Girard Ave. von einem Wagen der North Ave.-Linie abstieg.

Streit um ein Kind.

Der Richter vertraut es einer dritten Person an.

Als Percival P. Whipple, angestellt in der Traders' Insurance Co., Nr. 159 LaSalle Str., vor einem Jahre von seiner Frau Hattie geschieden wurde, wurde das Kind der beiden, damals sieben Monate alt, der Mutter zugesprochen, und der Vater hat seither monatlich $20 zu seinem Unterhalt beitragen müssen. Jetzt hat der Vater Schritte gethan, um das Kind in seine Obhut zu bekommen, da die Mutter angeblich nicht die geeignete Person ist, ihm die rechte Pflege angedeihen zu lassen. Richter Carter, welcher die Verhandlungen auf morgen vertagte, beauftragte Frau Loehr, die Schwester der Mutter, das Kleine bis morgen zu sich zu nehmen, weil Whipple angab, Ursache zu der Annahme zu haben, daß seine geschiedene Frau beabsichtige, mit dem Kinde nach Iowa zu fliehen.

Es ist Mord.

Joseph Rycebecky der Schußwunde erlegen

Im Countyhospital erlag heute Joseph Rycebecky, 493 W. 20. Str., der Schußwunde, welche ihm, wie die Polizei behauptet und an anderer Stelle berichtet ist, in Henry Kaskas Wirthschaft gestern Abend angeblich von John Jenicek, 449 W. 19. Str., beigebracht wurde. Letzterer ist in Haft.

* Der Staatsverband der Spiritisten hält seit gestern in der Händel-Halle eine dreitägige Konvention ab.

Im Gange.

Die Untersuchung in Sachen des Fleischtrust hat begonnen.

Sehr feierliche Geschichte.

Richter Humphrey spricht von „unseren englischen Vorfahren" und ernennt darauf einen deutschen Landwirth zum Obmann der Grand Jury.

Die Grand Jury für die Fleischtrust-Untersuchung ist heute endlich vollzählig geworden, oder doch vollzählig genug, daß man sie an die Arbeit hat gehen lassen können. Man hatte die vorgeschriebene Zahl (23) von Mitgliedern beisammen, es stellte sich aber heraus, daß der zuletzt Geladene, Edgar H. Sampson aus Wilmington, Briefträger von Beruf, also ein Regierungsangestellter ist. Aus diesem Grunde glaubte man auf seine Dienste verzichten zu müssen. Nachstehend folgt die Liste der angenommenen Geschworenen, nebst Angabe des Wohnortes und des Berufes jedes Einzelnen von ihnen:

A. J. Hoffmann, Landwirth, Mendota; Jerry George jr., Landwirth, Mt. Carroll; John F. Hahn, Stadtschreiber, Evanston; Arthur W. Hayes, Kohlenhändler; Charles G. Ingraham, Rentner, Waukegan; Christian Bernhardt, Rentner (vormals Landwirth), Wilmington; Albert P. Buckley, Landwirth, Dundee; Joseph Dawson, Konstabler, Morris; John McGough, Buttereibesitzer, Richardson; John Murray, Landwirth, Essex; C. A. Nadelhoffer, Rentner (vormals Kaufmann), Naperville; R. B. Willard, Kaufmann, Marengo; E. A. Cummings, Grundeigenthumsmakler, Oak Park; George Feik, Landwirth, Meriden; Fred Weed, Fabrikant, Hampshire; O. W. Wallis, „Geschäftsmann", 709 Washington Blvd., Chicago; William Peacock, „Geschäftsmann", Jefferson Park; Edgar French, Präsident der Edgar French Co., 738 W. Madison Str., Chicago; Joseph Sokup, früher North Town Assessor, 1228 Milwaukee Ave., Chicago; William Haden, Mazon, Landwirth; Wm. Culberson, Wegekommissär und Landwirth, LaSalle, Jll.

Der Richter nahm den Geschworenen den Eid ab, verständigte sie über den Zweck ihrer Einberufung und ermahnte sie feierlich, über ihre Verhandlungen das strengste Geheimniß zu bewahren, „denn wenn es jemals bekannt würde, daß sich die Grand Jury mit Anschuldigungen gegen Jemanden beschäftigt, erhält hierdurch der Ruf des Betreffenden auf immer einen Makel, ob nun das vorgebrachte Material genügt hat, darauf eine Anklage zu begründen oder nicht." — Einleitend hatte der Richter gesagt, das Institut der Grand Jury sei eine Schutzwehr für den Bürger, „von unseren englischen Vorfahren auf uns überkommen". — Zum Obmann der Jury ernannte der Richter dann den deutschen Landsmann Hoffmann aus Mendota in LaSalle County.

Zum Hüter der Grandjury wurde der Hilfsbundesmarschall Buckner gemacht, unter dessen Obhut sich die Geschworenen sofort in ihr Berathungszimmer zurückzogen. Hilfs-Distriktsanwalt Morrison begleitete sie dorthin, um die Vernehmung der Zeugen zu leiten. Mit der Vorführung von solchen—es waren für heute zehn Zeugen vorgeladen und unter der Aufsicht des Hilfsmarschalls Middleton in einem Nebenzimmer untergebracht — wurde unverweilt begonnen. — Um zu verhindern, daß „Unberufene" sich den Zeugen nähern und diese irgendwie zu beeinflussen suchen, hat der Distriktsanwalt sich von seiner vorgesetzten Behörde fünfzehn Geheimagenten zur Verfügung stellen lassen. Von einem derselben wird jeder Zeuge überwacht von seiner Benachrichtigung an, daß er sich für den Besuch bei der Grand Jury fertig machen möge, bis er wieder auf seinem Arbeitsplatze oder in seiner Wohnung abgeliefert ist.

Vertreter der Schlachthausbesitzer, welche der Vereidigung der Grand Jury heute Mittag beiwohnten, fanden die fast dramatische Feierlichkeit, mit der Richter Humphrey dabei zu Werke ging, fast ein wenig drollig. Sie meinten, so ernst, wie der Richter die Sache nehme, werde dieselbe wohl nicht werden; sie dürfte vielmehr verlaufen wie seinerzeit das Hornberger Schießen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regenschauer und wahrscheinlich Gewitterstürme, heute Abend wärmer; morgen Regenschauer, am Nachmittag schönes Wetter und kälter. Lebhafter Südwind, der morgen nach Nordwesten umschlägt.

Illinois: Regnerisches Wetter und örtliche Gewitterstürme heute Abend, im östlichen Theil möglicher Weise auch morgen; heute Abend wärmer, morgen kälter. Lebhafter Südwind, der noch Nordwesten umschlägt.

Indiana: Regenschauer und Gewitterstürme heute Abend, wahrscheinlich auch morgen; heute Abend wärmer, morgen Nachmittag kälter. Lebhafter Südwind.

Nieder-Michigan: Regenschauer heute Abend und Donnerstag; heute Abend wärmer, morgen kälter im westlichen Theil. Lebhafter Südwind.

Wiskonsin: Regnerisches Wetter und Gewitterstürme heute Abend, im östlichen Theile möglicher Weise auch morgen. Heute Abend wärmer im östlichen Theil; morgen Nachmittag kälter. Lebhafter Südwind. der nach Nordwesten umspringt.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 31 Grad, Nachts 12 Uhr 29 Grad, Morgens 6 Uhr 32 Grad, Mittags 12 Uhr 46 Grad.

Anklage auf Mord.

Die abscheuliche Bluthat in Rieger's Wirthschaft.

John Nadolski und John Lawrence, welche infolge des Revolverkampfes der Polizei in Irving Park im Heim von John Miehlke, Catalpa Court und 48. Ave., am Dienstag Abend verhaftet wurden, sind heute von Polizeiinspektor Revere des Mordes von Fritz Krueger gelegentlich der Beraubung von Abraham Riegers Wirthschaft, 811 N. Robey Str., angeklagt worden. Polizeirichter Donoghue, dem sie morgen vorgeführt werden sollen, wird um Verschiebung der Voruntersuchung bis nach dem Inquest ersucht werden, sowie darum, die Angeklagten nicht gegen Bürgschaft freizulassen. Der Wirth Rieger hat zwar Frank Krueger nicht als einen der Räuber in seiner Wirthschaft erkannt, wohl aber bezeichnet Wenzeslaus Lubuz, 85 Churchill Str., Krueger, dessen wirklicher Name Papielenski sein soll, als einen der drei Kerle, welche ihn Samstag Nacht in der Nähe seiner Wohnung beraubten.

Lubuz hat hingegen weder Lawrence noch Nadolski als einen der drei Banditen erkannt.

Barney Jablonski, 711 N. Hoyne Ave., das vierte Mitglied der Sippe, ist auf Befehl von Richter Barnes, vor dem er kurz nach seiner Verhaftung am Dienstag als Zeuge vernommen wurde, in's Countygefängniß gebracht worden.

Jablonski wird von der Polizei für einen der drei Rieger'schen Wirthschaftsräuber gehalten, und sie behauptet auch, daß Jablonski und Krueger von der Ermordung Fritz Kruegers Kenntniß hatten. Daher sollen sie der Beihilfe nach vollbrachter That und des Widerstandes gegen die Polizei bei Ausübung ihrer Pflicht angeklagt werden.

Philip Pertenes, Schankwärter in der Wirthschaft 583 Lincoln Ave., wurde heute früh von zwei farbigen Gästen, als sie für ihre Getränke nicht bezahlen wollten und ein Streit entstand, durch zwei Schüsse in den Nacken, glücklicherweise nicht schwer, verletzt. Die Thäter entkamen. Pertenes liegt im Alexianer-Hospital.

Aus der Stadthalle.

Anklage gegen Hearne und Judge erhoben

Polizeichef O'Neill unterbreitete heute der Zivildienstbehörde Anklagen gegen Maurice Hearne, den Hausmeister der Hyde Park-Bezirkswache, sowie gegen Myles Judge, den Kutscher von Inspektor Hunt. Sollte sich bei der Untersuchung dieser Anklagen herausstellen, daß sich Inspektor Hunt des Amtsmißbrauchs schuldig gemacht hat, so wird der Polizeichef auch das Disziplinar-Verfahren gegen ihn beantragen. Bekanntlich behauptet die Citizens Association, daß der Inspektor sich eines solchen Vergehens schuldig gemacht hat. Hearne wird beschuldigt, auch Hausmeisterdienste für Inspektor Hunt in dessen Apartmentgebäude, 5741—5743 Monroe Ave., zu thun, während Judge außer seinen dienstlichen Obliegenheiten auch diejenigen des Leibkutschers der Familie Hunt versehen soll. Die Zivildienstbehörde wird sich wahrscheinlich am nächsten Mittwoch mit der Angelegenheit befassen, wann auch die von der Citizens Association gegen den Polizeikapitän Hayes von der Hyde Park-Bezirkswache erhobenen Beschuldigungen zur Sprache kommen sollen. Gestern begab sich Sergeant Mahoney mit einer Abschrift der gegen Kapt. Hayes erhobenen Anklagen nach dessen Wohnhaus, wo Hayes angeblich so schwer krank darniederliegt, daß ihm jede Aufregung schaden würde. Frl. Hayes, eine Tochter des Hauses, erklärte Mahoney, daß er ihren Vater nicht sprechen könne, auch weigerte sie sich, ihm das von Mahoney überbrachte Dokument zuzustellen. Sergeant Mahoney ließ das Schriftstück, nachdem er der jungen Dame erklärt, um was es sich handle, einfach in der Vorhalle auf den Fußboden fallen und entfernte sich, da damit den Anforderungen des Gesetzes Genüge gethan ist.

Es stellte sich heute heraus, daß den Wirthen Sarafino & Benedetti, Nr. 26 26. Str., ihre Schanklizens vom Mayor infolge eines Schreibfehlers entzogen wurde, den die Polizei gemacht hatte. Der Irrthum ist nun wieder gut gemacht worden, und nicht Serafino & Benedetti sind von dem Lizens, sondern ihr Nachbar H. P. Dames, Nr. 16 26. Straße.

Die Schulkommissäre Dudbleston und Weil, denen sich ihr Kollege Thompson und Herr Guilford, der Geschäftsführer der Schulverwaltung, anschlossen, begaben sich heute nach Bowmanville hinaus, um die Zustände in der dortigen Zwangsschule zu untersuchen. Es war dort anläßlich des Besuches der Herren gründlich „reine gemacht" und Alles beseitigt worden, was irgendwie Mißfallen hätte erregen können. Der Bericht des Ausschusses wird infolgedessen wohl nicht sehr ungünstig ausfallen.

* Weil in den Geschäftslokalen derselben gewerbsmäßige Wettenvermittlung betrieben worden ist, hat Mayor Harrison die Schanklizens dem Henry W. Nathan, 97 Dearborn Str., sowie der Firma Serefin & Benedetti, 16 26. Str., entzogen.

Gallagher nicht Hauptschuldiger

So behauptet jetzt die Staatsanwaltschaft.— Sandberg angeblich der Mörder.

John Sandberg und nicht „Jack" Gallagher gab den Schuß ab, welcher Konstabler Julius F. Biedermann in der „Loop" Wirthschaft in Blue Island das Leben kostete. So behauptet seit heute Vormittag die Staatsanwaltschaft, und sie bemüht sich, diese Angabe durch Beweise zu erhärten. Die Hoffnung, Gallagher als Hauptschuldigen hinstellen zu können, hat man angeblich aufgegeben. Und Sandbergs Schuld versucht Staatsanwalt Healy durch die Aussagen des Anstreichers Chas. Panzer nachzuweisen. Panzer war zur Zeit der Mordthat in der Wirthschaft anwesend, und seine heute im Prozeß von Gallagher und Genossen gemachten Aussagen gingen dahin, daß Biedermann und seine Genossen, darunter Thos. Keenan und James Butler, mit Gallagher, Sandberg und Axel Vedeen Kugeln wechselten. Diese Angaben wurden von beiden Seiten als günstig bezeichnet.

Panzer sagte aus, daß er am Schanktisch stand, als der Konstabler zusammen mit Butler, Keenan und dem Gepäckfahrer Anderson in die Wirthschaft gekommen sei. Die drei Angeklagten hätten an einem Spieltisch gesessen, wären aber aufgestanden, als sie Biedermann und seiner Begleiter ansichtig wurden. Panzer hörte, wie es vor der Einwurfsmaschine zu einem Wortwechsel kam, begab sich dann aber nach dem Abort, und als er von dort zurückkehrte, hörte er zwei Schüsse fallen. In einem Durchgang, welcher die Wirthschaft und den Abort verbindet, habe ein Mann auf den Knieen gelegen und, einen Revolver bis an die Schultern erhebend, in die Wirthschaft geschossen. Dies soll Sandberg gewesen sein, und er hatte angeblich Biedermann auf's Korn genommen. Vom vorderen Eingang der Wirthschaft soll gleichzeitig, laut Aussage des Zeugen, ein anderer Mann geschossen haben. Ob das nun Gallagher oder Vedeen war, vermag der Staatsanwalt nicht bestimmt zu sagen. Der Zeuge behauptet, es seien viele Schüsse gefallen. Seine Angaben weichen von denen des am Dienstag Nachmittag vernommenen Hilfskonstablers Keenan ab, insofern, als dieser nur drei Schüsse gehört haben will. Keenan erklärt, er habe einen so wuchtigen Schlag bekommen, daß er auf die Kniee gefallen sei. Die Vertheidiger behaupten nun, daß Panzer nicht Sandberg, sondern Keenan auf den Knieen liegen sah, und daß letzterer die Schüsse abgab. Keenan sagte ferner aus, daß er beim Betreten der Wirthschaft von Biedermann einen Revolver erhalten habe. Biedermann soll dazu bemerkt haben: „Dies ist für den Fall, daß die dadrinnen Einschüchterung versuchen." Keenan bestreitet, von der Waffe Gebrauch gemacht zu haben.

Um das leidige Geld.

Wandert in's Gefängniß, weil er kein Nährgeld zahlen will.

Wegen Mißachtung eines Gerichtsbefehls schickte Richter Tuley heute Nicholas Eich in's Gefängniß. Eich hat die ihm auferlegte einmalige Zahlung von $100 Nährgeld an seine Frau, gegen welche er einen zweiten Scheidungsprozeß angestrengt hat, nicht geleistet. Frau Eich klagte, daß ihr Anwalt seit zwei Monaten vergebens versucht habe, Geld von Eich zu erlangen. Auf alle Forderungen habe er nur erwidert, daß er all' sein Eigenthum an seine Kinder übertragen habe und selber nichts besitze. Das Paar trennte sich vor zwei Jahren. Das erste Gesuch Eichs um Scheidung wurde abgewiesen, weil bewiesen wurde, daß er Detektives angestellt hatte, um die Schritte seiner Frau zu überwachen, nachdem sie sich von ihm getrennt hatte. Gleichzeitig aber hatte Richter Mack den Antrag der Frau auf Scheidung von Tisch und Bett abgewiesen, weil sie den alten Mann nur seines Geldes wegen geheirathet habe.

Soll sie entschädigen.

Frl. Barnes erhält Genugthuung für eine ihr wiederfahrene Kränkung.

In Richter Holdoms Abtheilung des Superiorgerichts wurde heute von einer Jury der frühere Geistliche Alexander D. King zur Zahlung einer Entschädigung von $1000 an Frl. Ruby Barnes verurtheilt. King betreibt an der Loomis Str. eine Anstalt zur Ausbildung von Krankenpflegerinnen. Frl. Barnes gehörte zu den Schülerinnen derselben, als King sie im April vorigen Jahres verhaften ließ unter dem Verdacht, sie habe ihm zwei werthvolle medizinische Werke entwendet. Die Angeklagte, welcher keine Schuld nachgewiesen werden konnte, mußte freigesprochen werden. Sie klagte dann wegen der ihr widerfahrenen Ehrenkränkung auf $15,000 Schadenersatz. Die Jury hat ihr $1000 zuerkannt. Falls King die Summe nicht zahlt, kann die Klägerin ihn für ein halbes Jahr hinter Schloß und Riegel setzen lassen, vorausgesetzt, sie entrichtet dem Sheriff wöchentlich ein Kostgeld von $3.50 für ihn.

Der Pojaz.

Eine Geschichte aus dem Ost'n.

Von Karl Emil Franzos.

(26. Fortsetzung.)

„O ich Narr!" murmelte er. „Gott ist doch auch sein Vater! Nein, Du wirst nicht zu Grunde gehen, Du armer Mensch. Er wird mir schon was für Dich einfallen lassen, auch wenn ich selbst keinen Rath mehr weiß!"

Aber als Frau Rosel wieder erschien, ihn abzulösen, mahnte er: „Denket, wie es vor vierzehn Tagen war. Als sollt' die Welt über Euch und ihm zusammenstürzen. Und in abermals vierzehn Tagen ist vielleicht Alles gut."

Das hoffte sie nicht, aber die Vergleichung war auch ihr tröstlich. Wie hart hatten sich die Leute in jener peinvollen Stunde gegen sie und ihren Sohn betragen! — mit Mühe nur hatte der Marschallik einige bewogen, den bewußtlosen „Sünder" in's Mauthhaus zu tragen. Allerdings wußte Niemand recht, was Sender gefrevelt, es genügte ihnen, daß ihn der Rabbi verflucht. Um ihr die qualvolle Sorge um den Kranken zur Verzweiflung zu steigern, war nur der „Doktor" Grundmayer zur Hilfe da, der Stabtarzt hatte ja nach Lemberg reisen müssen. Der Marschallik hatte recht: Wenn Sender genas, so hatte ihn nur Gott gerettet! Dann aber zürnte er vielleicht gar nicht so sehr, wie sein Diener, der Rabbi. Sie war in strengster Gläubigkeit alt geworden, und nie hatte sie irgend ein Zweifel beschlichen, nicht einmal an einem Ausspruch des Rabbi, geschweige denn an der Nothwendigkeit eines einzigen der unzähligen Gebote und Verbote ihrer Sekte. Aber der Fluch eines Rabbi ist eine furchtbare Strafe, sie macht den Bestraften elend und verlassen — war sie hier nicht zu hart? Und da die Wucht dieser Strafe Sender verblutend zu Füßen seines Richters hingeworfen — hätte er nicht dann Mitleid üben, die Herbeieilenden zur Rettung des Jünglings anfeuern sollen? Er aber sagte nur: „Schaffet ihn fort! Das Blut des Sünders befleckt diese Stube!" War das auch im Namen und nach dem Willen Gottes gesprochen?....

Sie richtete sich hoch auf.

„Nein, Rabbi, das war zu hart!" murmelte sie, als stände sie ihm gegenüber.

Um die Mittagsstunde kam der Wundarzt Grundmayer, nach seinem Patienten zu sehen. Das war ein Beweis seines großen Pflichtgefühls, denn er hielt sich kaum auf den Beinen. Sein gewöhnlicher Rausch war allerdings immer schon am nächsten Vormittag ausgeschlafen, aber am Abend nach der Rekrutirung hatte er sich eben einen besonderen angetrunken, schon aus Freude darüber, weil sich diesmal die „Fehler" aller seiner Klienten als wirksam bewährt. Stolpernd und pustend kam er auf das Mauthhaus losgesteuert.

Frau Rosel sah ihn zufällig schon von fern und trat ihm vor der Thür entgegen: Sender sei wieder bei Bewußtsein, jetzt schlafe er tief und fest, es sei wohl das Beste, ihn nicht zu wecken.

„Hoho!" gröhlte der Trunkene, „woher wissen Sie, was das Beste ist? Aber meinetwegen —" er sank auf die Bank vor dem Hause — „lassen wir ihn schlafen. Wenn er aufkommt, zahlen Sie mir hundert Gulden, denn dann war das eine Wunderkur. Blutsturz — Nervenfieber — was weiß ich — Alles zusammen."

Er erhob sich und nahm eine drohende Haltung gegen sie an. Zum Glück kam in diesem Augenblick ein Wagen vorbei; der dicke Simche Turteltaub, der einstige Lehrherr Senders, lenkte ihn. Auch er hatte sich bisher nicht einmal nach dem Befinden des Kranken zu erkundigen gewagt. Als er jedoch die Szene sah, hielt er an und sprang vom Kutschbock.

„Steigt ein!" befahl er dem Trunkenen. „Ich bring' Euch heim." Dann wandte er sich an Frau Rosel. „Das geht nicht, daß mein Sender in solchen Händen bleibt. Ich hab' eben den Herrn Regimentsarzt, der gestern die Rekrutirung in Barnow geleitet hat, zu einigen Kranken in Biala gebracht; Nachmittag soll ich ihn abholen, ich halt' auf dem Rückweg bei Euch an."

Sie vermochte ihm vor Rührung kaum zu danken. „Recht habt Ihr," sagte sie dem Marschallik, als er des Nachmittags wieder erschien. „Gott verläßt uns nicht."

Sender war nur auf einige Minuten erwacht und hatte die Suppe, die sie ihm gereicht, mit Heißhunger gegessen. Nun schlief er wieder.

So traf ihn der Regimentsarzt. Er ließ sich die Krankengeschichte erzählen und untersuchte dann den Leidenden. Als Sender die Militäruniform sah, schrak er zusammen. Aber der Arzt beruhigte ihn: „Nein, mein Sohn, aus Dir wird Dein Lebtage kein Soldat!"

Dies sagte er auch der Mutter. „Eine Gefahr für sein Leben besteht jetzt nicht mehr, und wenn er sich schont, gut nährt, vor jeder Aufregung, aber namentlich auch vor jeder Erkältung, hütet, so kann er recht alt werden. So gesund, um rekrutirt zu werden, wird er freilich niemals wieder!"

Sie fragte, ob die Aufregungen jener Szene den Blutsturz herbeigeführt.

Der Arzt zuckte die Achseln.

„Vielleicht," sagte er. „Wenigstens wäre er sonst wahrscheinlich nicht so heftig gewesen. Aber dann wär's eben ein Bluthusten geworden.... für die Erkrankung Ihres Sohnes kann der Rabbi nichts, wohl aber hängt es von ihm wie von Jedem, der dem Kranken Freude oder Schmerz bereiten kann, ab, wie rasch und gründlich er sich erholt. Die Suppen allein werden's nicht machen!"

Der Marschallik, der neben Simche, dem Kutscher, ehrfurchtsvoll lauschend an der Thüre stand, gab diesem einen kräftigen Rippenstoß. „Hört Ihr?" flüsterte er. „Ihr sollt mir dafür Zeuge sein."

In den nächsten Tagen schlief Sender viel und lag die übrige Zeit still da. So oft die Mutter an sein Lager trat und ihm die blassen Wangen streichelte, überflog ein Lächeln sein Antlitz, er schloß die Augen, und dies Lächeln haftete dann noch auf den Zügen des Schlummernden. Ihm war's, als sei er wieder ein Kind, und es könne ihn kein Leid anrühren, so lang ihn die Mutter behüte und mit ihm zufrieden sei. Und als er endlich fragte, ob er außer Gefahr sei, und wie es um seine Militärpflicht stehe, so brauchte sie ja nicht erst mit dem Marschallik zu berathen, um ihn zu beruhigen.

Inzwischen aber war Itzig Türkischgelb bemüht, auch für all die anderen Fragen, die wie drohende Klippen das fernere Leben seines armen Schützlings umstarrten, eine freundliche Lösung zu finden.

Zunächst warb er den dicken Simche als Bundesgenossen. „Ihr müßt mir helfen, den Ochsen bei den Hörnern zu fassen," sagte er ihm. „Der Ochs ist unsere Gemeinde. Mit dem Schweif, den kleinen Schreiern, wollen wir uns nicht abgeben. Kommt zum Rabbi."

Als sie vor dem Gelehrten standen, begann der Marschallik mit der Frage, ob der Rabbi Sender in den „Cherem" (Bann) gethan. Niemand wisse es genau.

„Nein," erwiderte Rabbi Manasse. „Meinen Fluch habe ich über ihn ausgesprochen, den Bann nicht; das muß ja schriftlich geschehen. Ich warte noch. Denn es steht geschrieben: Der Mensch richte nicht, wo Gott gerichtet. Er soll ja im Sterben liegen...."

Das sei zum Glück nicht wahr, erwiderte der Marschallik, und erzählte ausführlich von Senders Zustand und der Mahnung des Arztes; auch seien die Bücher bereits verbrannt. „Und darum werdet Ihr Barmherzigkeit üben," schloß er flehend.

Der Rabbi schüttelte finster den Kopf. „Hat er denn mich beleidigt, daß ich ihm verzeihen könnte? Es war ein Frevel gegen Gott, und den muß ich strafen. Mit den fremden Zeichen schleicht sich der Abfall in die Reihen Israels ein. Ihr deutet seine Genesung als eine Gnade Gottes? Nein, er läßt den Sünder leben, damit er auf Erden büße, was er auf Erden gefrevelt!"

„Aber der Bann ist ja eine furchtbare Strafe!" klagte der Marschallik. „Der Unglückliche wäre dann brotlos, friedlos, heimathlos. Und was ist seine Schuld? Dasselbe thun alle Juden in Deutschland und in unseren großen Städten."

„Traurig genug," war die Antwort. „Ich habe leider nur über meine Gemeinde die Macht! Ich schütze sie vor dem Gift. Luiser und Dovidl — ich sagt's Euch schon — sind Apotheker. Aber von Muthwilligen ist Sender der Erste und soll der Letzte bleiben....

„Uebrigens — es war ihm vorbestimmt. Der Apfel fällt nicht weit vom Stamme. Seinen Vater hat der eigene Vater verflucht!"

Der Marschallik wollte heftig erwidern. Da hielt er plötzlich inne. Von seinem Antlitz wich die zornige Erregung und machte tiefer Betrübniß Platz.

„Kommt, Reb Simche," sagte er tief aufseufzend. „Unsere Pflicht haben wir gethan — gegen Sender, aber auch gegen den Stolz unserer Gemeinde ....Der frömmste Rabbi des Landes in den Händen der Polizei. Aber wird's unsere Schuld sein, Reb Simche?"

„Nein," wehrte der Fuhrmann entsetzt ab. Er verstand nicht, was der Marschallik meinte, aber er wollte keinesfalls daran schuldig sein.

„Die Polizei?" fragte der Rabbi geängstigt. Er wußte wohl, des Kaisers Gericht hatte den Rabbinern streng verboten, den Bann zu schleudern, auch war die angedrohte Strafe hoch. Aber zur Untersuchung kam es nur, wenn die Anzeige eines einflußreichen Mannes vorlag, sonst kümmerten sich die Bezirksämter nicht darum. „Hat dieser Sender so mächtige Freunde?"

„Ja!" sagte der Marschallik. „Mögen diese Herren dann mit mir thun, was sie wollen, ich warne meinen Rabbi! Nur von Zweien dieser Freunde will ich reden. Der Eine ist so mächtig, daß er neulich — ich war zufällig dabei — einen Herrn in Uniform zu Sender gebracht hat, und der hat gleich versprochen: „Sender wird nie Sellner werden." Ist es wahr, Reb Simche?"

„Ja," erwiderte dieser feierlich, obwohl er das Lachen mit Mühe unterdrückte.

Der Rabbi rückte unruhig hin und her.

„Warum hat denn Frau Rosel so vor der Rekrutirung gezittert?" fragte er. „Warum ist der Mann in Uniform nicht früher gekommen?"

Türkischgelb lächelte überlegen. „Ihr vergeßt, daß Sender geglaubt hat, er ist befreit. Und der Mann in Uniform ist damals noch nicht in Barnow gewesen!" Er betheuerte auch dies mit schweren Eiden, und der Fuhrmann that das Gleiche.

Der Rabbi seufzte. „Aber wer war es?" fragte er. „Sagt es doch."

„Darf ich Euch nicht sagen," erwiderte Türkischgelb. „Und ebenso kann ich Euch nicht sagen, wer sein zweiter, noch viel mächtigerer, Beschützer ist. Ich kann nicht. Aber ist Euch nicht aufgefallen, woher der Bursch plötzlich deutsch lesen und schreiben kann? Woher er die Bücher hat? Welch' einen Haufen haben Frau Rosel und ich verbrannt! Welch einen Haufen! Alles von diesen reichen Herren.... Glaubt Ihr, Rabbi, daß solche Herren schweigen werden? Eine kleine Straf' für ihren Schützling hätten sie hingenommen, aber den Bann? Ihr kommt in's Kriminal, Rabbi, ich seh' schon die Polizei, wie sie Euch holt!.... Aber das ist nicht zu ändern, Ihr müßt nach Eurem Gewissen handeln.... Kommt, Reb Simche...."

„Halt!" sagte Rabbi Manasse, und wischte sich den Schweiß von der Stirn. „Sender ist reuig, sagt Ihr, und die Bücher sind verbrannt?"

„Ja, aber das nützt ja nichts! Kommt, Reb Simche!" Und er zog den Fuhrmann zur Thüre hinaus.

Als sie auf der Straße waren, brach der dicke Mann in ein Lachen aus, daß es wie ein Dröhnen klang.

„Reb Itzig," rief er bewundernd, „was seid Ihr für ein Kopf! Aber warum seid Ihr nicht dageblieben? Wir hätten irgend eine Buße für Sender vereinbart, und die Sach' wär' im Reinen!"

„Weil die Buße morgen, wenn er mich holen läßt, kleiner sein wird. Denn zwischen heut' und morgen liegt eine Nacht, die er schlaflos verbringt."

In der That erschien am nächsten Morgen Meyerl Kaiseradler beim Marschallik und entbot ihn sofort zu dem Rabbi. Türkischgelb ließ sich auch nicht lange bitten: „Vielleicht frägt er sonst einen Anderen," dachte er.

Aber damit hatte es keine Gefahr. „Unser gestriges Gespräch bleibt unter uns," begann der Rabbi. „Sonst könnten die Leut' glauben, daß ich mich vor der Polizei fürchte, während ich nur unseren Weisen folge. Nach unseren Weisen läßt sich eine so schwere Strafe doch nicht aussprechen — ich hab' mich davon überzeugt. Es mag genügen, wenn Sender die folgenden Bedingungen erfüllt. Erstens muß er zu mir kommen und mir Abbitte thun für die Kränkung, die er meinem frommen Herzen bereitet hat...."

Der Marschallik nickte. „Das sind Worte," dachte er, „auf Worte wird es meinem Sender nicht ankommen!"

„Zweitens, er muß mit einem Schwur auf die Thora geloben, nie wieder ein deutsches Buch anzurühren...."

(Fortsetzung folgt.)

— Kindliche Auffassung.—Mutter: Sieh nur, Märchen, wie der Onkel wieder laufen kann. Jetzt springt er ordentlich, während er früher sich nur ganz langsam fortbewegen konnte! — Märchen: Woher kommt denn das? — Mutter: Das kommt vom Brunnentrinken. — Märchen: Nicht wahr, Mama, da hat der Onkel Springbrunnen getrunken!

Resultate sprechen.

Es gibt keinen Zweifel über die Resultate in Chicago.

Resultate erklären die Sache.
Alle Zweifel sind gehoben.
Das Zeugniß eines Chicagoer Bürgers.
Läßt sich leicht untersuchen.
Welch besseren Beweis kann es geben?

William Tinsler, Wagenbauer, 798 West 22. Str., Westseite, sagt: Eine Erkältung setzte sich in meinem Kreuz fest und Schmerzen stellten sich ein. Ich litt zwei Monate Tag und Nacht daran und sie quälten mich durch ihre Unaufhörlichkeit. Beim Zeitungslesen eines Abends sah ich eine Anzeige von Doans Nieren-Pillen, was mich veranlaßte, nach dem Public Drug Co.'s Laden, 150 State Str., wegen einer Schachtel zu gehen. Sie beseitigten die Schmerzen, denn ich nahm nichts anderes und sie waren weg. Was für mich augenblicklich noch wichtiger ist, es ist auch kein Anzeichen einer Wiederkehr vorhanden."

Zum Verkauf bei allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Buffalo, New York, alleinige Agenten für die Ver. Staaten.

Behaltet den Namen — Doans — und nehmt nichts anderes.

Unterstützt die natürlichen Veränderungen der Haut durch den Gebrauch von Hand-Sapolio, und Ihr gewinnt oder erhaltet Euch eine natürliche Schönheit, die keine kosmetischen Mittel erzeugen können. Es ist der „Freund zarter Frauen". Seid Ihr im Stande, ohne es zu sein? Ueberlegt nicht. Versucht es!

Cluett

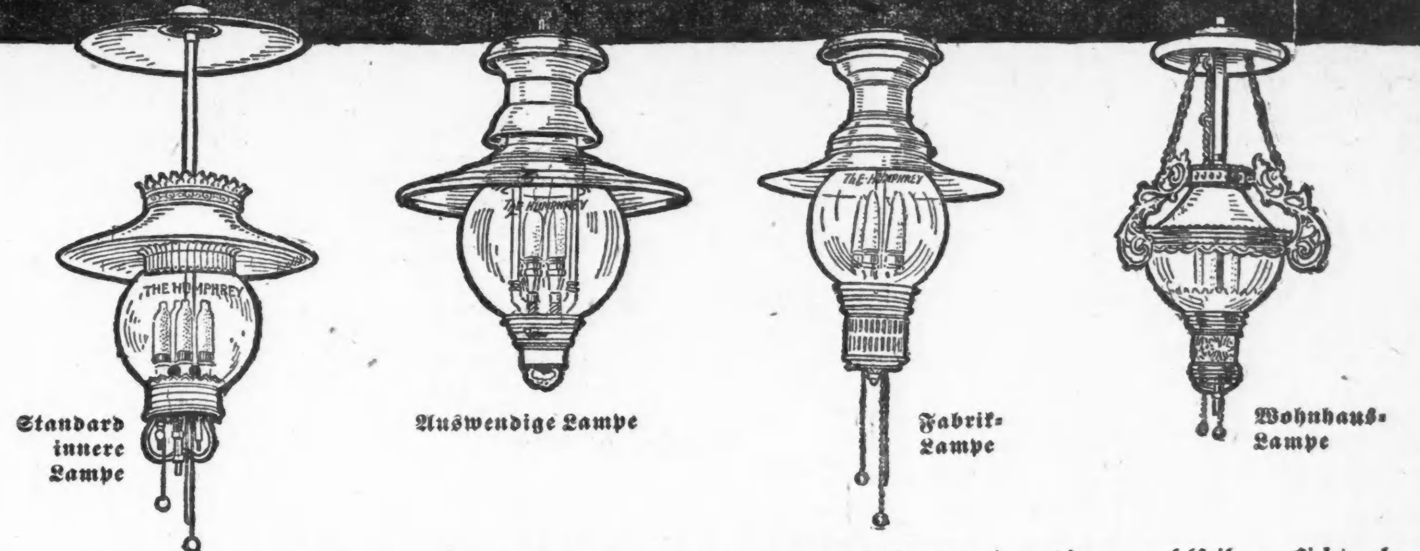
Coat Shirts

passen für jede Figur und jede Gelegenheit. Sie sind durchaus modern. In farbigen Hemden sind die Farben echt.

$1.50 und mehr.

CLUETT, PEABODY & CO.,
Fabrikanten von Cluett und Arrow Kragen.

GAS FOR LIGHTING



Die Humphrey Gas Bogenlampe spendet ein weißeres, helleres und trotzdem wohlfeileres Licht, als irgend eine andere Beleuchtung. Gibt die **Farben** richtig, flackert nicht und ist immer zum Gebrauch fertig.

Regulär fachmännische Behandlung von der Gas Company erhält die Gas Bogenlampe **stets** so gut, so klar und hell, als **wie im Anfang.**

Ruft uns auf und unser Mann wird **gleich zu Euch kommen.** Ihr werdet Euch **wirklich wundern,** wie **niedrig** die Kosten sind.

The Peoples Gas Light & Coke Co.
Michigan Ave. und Adams Str. Telephone Central 1076.

Schneidet es aus und schickt es heute

The Peoples Gas Light and Coke Co.
Michigan Ave. und Adams Str., Chicago.

Meine Herren:— Ich wünsche ein besseres, weißeres, stärkeres Licht für weniger Geld. Bitte schicken Sie mir einen Mann es mir vorzurechnen....................mit dem Verstehen, daß ich nicht gezwungen bin, Gas Bogenlampen zu installiren, außer ich halte es in meinem Interesse es zu thun.

Name...

Straße...

Dieser Koupon erspart Euch Geld

Wie kommt ein Theaterstück auf's Theater?

Von Oskar Elsner.

Der vor einigen Jahren verstorbene Berliner Possendichter Eduard Jacobson, war wie auf dem Theater so im Privatverkehr ein harmloser Schalk.

Einst besuchte ihn „einer von den Neuesten" und stürmte mit den Worten herein: „Morgen, Herr Kollege, sagen Sie bloß, wie kommt ein Theaterstück aufs Theater? Sie müssen das doch wissen, denn Sie haben so viel Stücke geschrieben, die aufgeführt worden sind. Also!"

Jacobson, der am Schreibtisch saß, lächelte gutmüthig und erwiderte mit leichtem Spott:

„Hochgelahrter Herr Kollege! Ich habe nichts gelernt, aber Sie haben Literaturgeschichte studirt und werden sich deshalb erinnern, daß Ihre Frage schon vor langer Zeit von dem großen Dramaturgen Heinrich Laube beantwortet worden ist, der da erklärte: Ein gutes Stück springt von selbst aufs Theater."

„Ach, Laube! Das waren andere Zeiten! Wie die Sache heute liegt, möchte ich wissen!"

„Sehr einfach, Herr Kollege von der höheren Fakultät: man faßt einen Grundgedanken, Idee genannt, macht ein Brimborium drum herum, Stück genannt, und trägt dies zu einem „Maitre de plaisir", Theaterdirektor genannt. Der läßt die Rollen ausschreiben und das Stück so lange probiren, bis es „geht". Dann führt er es gegen Entree öffentlich auf. So sind wenigstens meine Stücke bisher aufs Theater gekommen."

„Ich habe es mit meinen Stücken gemacht wie Sie, aber die Direktoren haben sie wie immer nach monatelangem Warten zurückgeschickt," sagte der Jüngling.

„Ja, lieber Freund," schloß Jacobson, die Unterhaltung über dieses Thema, „dann war bei Ihnen vermuthlich etwas nicht richtig: entweder nicht das Stück oder nicht der Direktor."

Diesem Satz wird jeder beipflichten, der die einschlägigen Verhältnisse nur einigermaßen kennt. Die Sache ist nicht so einfach, als sie z. B. einem Neuling auf dem dramatischen Gebiete erscheinen mag.

Voll Stolz reicht dieser das Stück ein, das nach seiner Meinung schon lange gefehlt hat und deshalb sogleich zur Darstellung kommen muß — und ist entrüstet, wenn es nach langem Harren mit einem freundlichen Dank, ohne Begründung, zu dem Dichter zurückgelangt. Vielleicht ist das hohe Drama nicht einmal durchblättert worden, schon ein Blick auf den Titel und allenfalls das Verzeichniß der Personen hat ergeben, daß das Stück „nichts" sei, d. h. nichts für das damit beehrte Theater. Für ein anderes kann es ganz wohl geeignet sein, wird aber auch da nur selten ohne weiteres Einlaß finden — in Berlin wenigstens.

Junge Autoren glauben oft, die Theater warteten sehnsuchtsvoll auf neue Werke. Sie würden sich verwundern, wenn sie die „täglichen Eingänge" und die hohen Registraturnummern sehen könnten, die darauf geschrieben werden! Damit ruht die Sache bis auf weiteres — wenn der Autor nicht schon wo anders einen Namen oder einen Erfolg an der betreffenden Bühne selbst gewonnen hat. Dann wird sein neues Stück sogleich der Prüfung unterzogen. Dasselbe geschieht, wenn der etwa noch unberühmte Verfasser einen einflußreichen Protektor besitzt, der auf das Stück „aufmerksam macht", oder wenn der Dichter den Direktor vielleicht „in Gesellschaft" kennen gelernt hat oder ihn „sonstwie" kennt. Dieses war auch der Fall bei einem Herrn, der in seinen Arbeitsstunden Photograph war und in seinen Mußestunden neben seinem Glaskasten ein Theaterwerk verfaßt hatte. Das gab er einem Berliner Direktor, der damals auch als Mime glänzte. Es spielte in grauer, sagenhafter Vorzeit. Nach einer Weile kam der bescheidene Poet im Nebenamte, vom Direktor das Urtheil zu empfangen. Der sagte: „Ihr Stück hat mir ganz gut gefallen, aber geben kann ich es doch nicht. Dazu sind Dekorationen und Kostüme erforderlich, die anderweitig nicht verwendbar wären und doch eigens hergestellt werden müßten. Das ginge, wenn man den Erfolg bestimmt vorher wüßte. Aber bedenken Sie: wir haben eine Kritik des Publikums und der Presse. Und dann der Autor! Ja, wenn Sie ein anerkannter Dramatiker wären, könnte man's riskiren. Da thut's der Name. Aber wer ist der Verfasser dieses Stücks? Das ist ein Photograph, und darüber würden sofort Witze gerissen. So läge ich mit allem drin und Sie auch. Man muß in Berlin kolossal vorsichtig sein, denn es handelt sich beim Theaterbetrieb um große Summen täglich. Wenn heute Schiller mir seinen „Don Carlos" brächte, würde ich zu ihm sagen: Lieber Herr Schiller, dieses Stück werde ich aufführen, wenn Sie klassisch geworden sind, früher fällt es durch."

Das Hauptaugenmerk richtet jeder Bühnenleiter auf sogenannte „Zugstücke", denn ein Theaterunternehmen ist ein Geschäft wie andere Geschäfte, die nur bestehen können, wenn sie eine ausreichende Kundschaft haben. Ausnahmen bilden natürlich die Hoftheater, die nicht in erster Reihe auf Erwerb angewiesen sind, da ein Defizit aus der Hofkasse gedeckt wird; immerhin müssen auch die Intendanten auf möglichst gute Einnahmen bedacht sein, damit das Defizit nicht zu groß werde.

Jede „Saison" muß im Theaterbureau vorbereitet werden, der Direktor schon längere Zeit vor dem Beginn im allgemeinen wissen, was er bringen will und soll. Er macht also einen Plan, nimmt ein paar Stücke in Aussicht und berechnet, d. h. muthmaßt ihre Lebensdauer. In erster Reihe stehen die Modedramatiker, die meist in jeder Saison ein neues Stück liefern. Schlägt das ein, so wird es ununterbrochen gespielt, und es ist passirt, daß ein einziges Drama die ganze Saison und auch noch die nächste Saison ausgefüllt hat. In solchen Glücksfällen müssen die anderen von demselben Theater angenommenen Stücke „natürlich" liegen bleiben, und an die Erwerbung neuester ist ebenso „natürlich" nicht zu denken. Denn man hat noch „Vorrath". Anders gestaltet sich die Lage des Direktors, wenn der gemuthmaßte „Bombenerfolg" ausbleibt, nur ein halber Erfolg oder gar ein Durchfall eintritt. Dann muß Hals über Kopf eine neue Komödie eingeübt werden, und da ist es möglich, daß man an ein schon altes Manuskript geräth, zu dem man bisher kein rechtes Vertrauen hatte.

In früheren Perioden nahmen manche Theater in Berlin nur solche Stücke an, die Glanzrollen für die beim Publikum beliebtesten Darsteller enthielten, also diesen, nach einem abgeschmackten, aber populären Ausdruck „auf den Leib geschrieben" waren. Wie viele Possen sind einst für die ausgezeichneten Komiker des Wallner-Theaters geschrieben worden! Hier erschien das Stück eigentlich blos als Leitfaden für selbständige schauspielerische Leistungen. Das hat sich heutzutage geändert. Die „Wirklichkeitsdichter" nehmen keine Rücksicht auf Theaterschablone, sondern gestalten nach lebenden Modellen und verlangen vom Schauspieler, daß er sich in die Rolle hineinfinde. Da kann es sich ereignen, daß ein Theater ein vielleicht brauchbares Drama nur deshalb ablehnt, weil für eine wesentliche Rolle augenblicklich keine geeignete schauspielerische Kraft vorhanden ist.

Hat der Dichter keinen Mäcen, so kann es ihm nützen, wenn er einen größeren Kreis von Freunden besitzt, die bereit sind, die Freundschaft zu bethätigen. Ist er z. B. Mitglied eines beachtenswerthen Vereins und übernimmt dieser dem Direktor gegenüber eine gewisse Garantie zum Besuch der Aufführungen des Stückes, so wird damit eine Grundlage für Verhandlungen geschaffen, denen der Theaterleiter dann vielleicht näher tritt. Schon so mancher Poet soll auf diesem Wege zum Bühnenpodium gelangt sein. Noch ein anderer Pfad öffnet sich für einen Autor, dem es auf Geld nicht ankommt. Da dürfte sich ziemlich sicher eine Bühne finden, die gegen Erlegung einer zu verabredenden Summe das Stück für eine Probeaufführung in einer Mittag- oder Nachmittagvorstellung „einstudirt", namentlich wenn das betreffende Theater ein „Zugstück" auf dem Repertoire hat, die Schauspieler also daneben nicht anderweitig in Anspruch genommen sind. Eine Probeaufführung in Berlin hat jedenfalls mehr Werth als eine solche in der Provinz, die unter ganz anderen Verhältnissen stattfindet, und es bedeutet für Berlin gar wenig, wenn eine Komödie auf einer Provinzbühne Erfolg gehabt hat. Das konnte man z. B. bei den Schwänken des auch schon verstorbenen G. v. Moser sehen. Als dieser seinen „Bibliothekar" geschrieben hatte, brachte er den Schwank, wie dessen Vorgänger, dem Wallner-Theater, und Direktor Lebrun wollte ihn aufführen. Das Stück hatte aber noch nicht die Probeaufführung passirt, auf der Moser bestand, während Lebrun davon nichts wissen wollte. Schließlich fuhren beide nach Posen, das diesmal zur Urpremiere erwählt war. Die Posener, hocherfreut, den bei ihnen sehr beliebten Autor persönlich kennen zu lernen, bereiteten ihm und seinem Werke in dem ausverkauften Hause eine glänzende Aufnahme. Beim Souper nach der Vorstellung eröffnete Lebrun dem nicht wenig erstaunenden Dichter: „Ich war gegen diese Probe. Sie hat ergeben, daß sich das Stück für mich nicht eignet, und nun nehme ich den Schmarren nicht." Moser faßte sich alsbald und erwiderte heiter: „Dieselbe Erkenntniß habe auch ich gewonnen. Die Komödie ist für Sie zu fein, die muß ans Königliche Theater." Und so kam es. Man weiß, daß „Der Bibliothekar" im Berliner Schauspielhause eine lange Reihe von Aufführungen erlebte und auch an vielen anderen Bühnen außerordentliches Glück machte.

Mancherlei ließe sich über dieses Kapitel noch sagen. Für heut sei nur noch auf eins aufmerksam gemacht. Bei der Entscheidung über die Annahme eines Dramas spricht dessen Umfang mit: ob es einen ganzen Theaterabend oder nur einen Theil eines solchen füllt. Das heutige Publikum sieht am liebsten große Stücke von mehreren Akten, deren Maximalzahl noch immer die Fünf ist. Moser zum Beispiel emanzipirte sich früh von der Fünfakt-Tradition und schrieb Vierakter mit der lustigen Begründung: „Erstens fällt bei vier Akten die große (Futter-) Pause genau in die Mitte des Stücks, zweitens reichen meine Stoffe bloß für vier Akte, und drittens sind vier Akte vollständig genug."

„Boro-Formalin" (Eimer & Amend) ist als antiseptisches Waschmittel für Mund und Zähne unübertrefflich.

Bismarck als Prophet.

Bereits im Jahre 1888 hat Bismarck in seiner berühmten Reichstagsrede vom 6. Februar eine Krisis im russischen Reiche vorhergesagt und sie mit Prophetenblick ungefähr für die jetzige Zeit angesagt. Seine Worte lauten: „Wir haben in diesem Jahrhundert meines Erachtens vier Krisen gehabt, wenn ich die kleineren und nicht zur vollen Entwicklung gekommenen abrechne: eine im Jahre 1809, die mit dem Friedensschluß endigte, der Rußland die Pruthgrenze gab; dann 1828, dann 1854 den Krimkrieg, und 1877 — also in Etappen von ungefähr 20 Jahren von einander entfernt und etwas darüber; warum sollte denn nun gerade die nächste Krisis früher als nach dem gleichen Zeitraum, also ungefähr 1899 eintreten, auch 22 Jahre später? Ich möchte wenigstens mit der Möglichkeit rechnen, daß die Krisis hintangehalten werden kann und nicht sofort einzutreten braucht."

— Die Zeit heilt alle Wunden, nur erlebt mancher die Heilung nicht mehr.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Unter Zehn Krankheiten

sind es neun deren Ursache einem unreinen Zustande des Blutes zuzuschreiben ist. Ein zuverlässiger Blutreiniger ist das richtige Heilmittel für derartige Zustände : : : : : :

Forni's

Alpenkräuter-Blutbeleber

findet als Blutreinigungsmittel kaum seinesgleichen. Er ist über ein Jahrhundert im Gebrauch; lange genug um seinen Werth zu erproben. Frage nicht in den Apotheken darnach. Kann nur durch Spezial-Agenten bezogen werden. Um nähere Auskunft wende man sich an : : : : : : : :

DR. PETER FAHRNEY,
112-114 South Hoyne Avenue, CHICAGO, ILLINOIS.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Der Streit mit Venezuela.

Washington, D. C., 22. März. Der, jetzt hier angelangte Wortlaut der Entscheidung des Obergerichts von Venezuela in Sachen der amerikanischen „Bermudez Asphalt Co." ist von 7 Richtern unterzeichnet, welche den Spruch des unteren Gerichtshofes, der zur Beschlagnahme des Eigenthums dieser Gesellschaft führte, in vollem Umfang bestätigen und erklären, daß die Gesellschaft ihr-n Kontrakt gebrochen habe.

Der Gesandte der Ver. Staaten in Venezuela, Bowen, führt in seinem Bericht aus, Präsident Castro habe plötzlich die Hauptstadt verlassen, als die Unterhandlungen an einem entscheidenden Punkt angelangt gewesen seien. Er wurde angewiesen, seine Vorschläge betreffs Einsetzung des Schiedsgerichts —ohne den, von Castro verlangten Vorbehalt betreffs Infragreziehens des Einmischungsrechtes der Ver. Staaten an sich—zu widerholen. Wenn er dabei abermals auf Widerstand stoßen sollte, so dürften die Ver. Staaten ihn abberufen und zu schärferen Maßnahmen schreiten!

(Eine unbestätigte Angabe aus Willemstad—Holländische Insel Curassao — meldete, der Gesandte Bowen habe bereits ein Ultimatum an die venezolanische Regierung gerichtet.)

Immer mehr Forderungen.

Für Deutsch-Südwestafrika.—Minister Buddes Krankheit. — Ex-Kronprinzeß Luise lehnt gesammelte Gelder ab.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 22. März. Dem Reichstag ist, anläßlich der Aufwendungen für den Feldzug in Deutsch-Südwestafrika, ein dritter Nachtragsetat für 1904, sowie ein Ergänzungsetat für 1905 zugegangen. Insgesammt werden über 61 Millionen Mark gefordert. So kommen die Unkosten für die Niederwerfung der Rebellen im fernen Schutzgebiet immer höher in die Hunderte von Millionen hinauf! Es stehen aber nicht allein noch kriegerische Aufgaben für 1905 bevor, welche große Summen verschlingen werden, sondern höchst kostspielig werden auch die Arbeiten ausfallen, welche dem Wiederaufbau des Zerstörten dienen müssen. Vermuthlich werden die neuen Forderungen Anlaß zu einer lebhaften Debatte im Reichstag geben.

Das Leiden des Ministers der öffentlichen Arbeiten, Generalmajors a. D. v. Budde, über dessen Erkrankung kürzlich gemeldet wurde, ist jetzt von den Aerzten für Darmkrebs erklärt worden. Eine Operation, die aber bei dem geschwächten Zustand des Patienten ihre großen Bedenken hat, ist unvermeidlich.

In ihrem Streit mit dem sächsischen Hof bekundet die Gräfin Montignoso, die geschiedene Gattin des Königs Friedrich August von Sachsen, eine bessere Haltung, als seine übereifrigen Agenten ihr gegenüber eingenommen haben. Wie jüngst mitgetheilt ward, haben die Freunde der Gräfin im Sachsenlande im Hinblick auf deren mißliche finanzielle Lage, in die sie durch Entziehung der jährlichen Apanage von 30,000 Mark versetzt worden ist, für sie Geldsammlungen veranstaltet und bereits 40,000 Mark aufgebracht. Jetzt wird aus Dresden berichtet, daß die Gräfin diese Gelder abgelehnt hat.

Durch diese Ablehnung ist dem König die, gewiß nicht angenehme Erfahrung erspart worden, daß seine Unterthanen aus freien Stücken zu dem Unterhalte seiner geschiedenen Gattin beitragen, die er selber durch Entziehung der Apanage kirre machen wollte.

Der jüngst verstorbene, preußische Minister des Innern Freiherrn Hans v. Hammerstein - Loxten war auch schriftstellerisch thätig gewesen und war der Hauptverfasser der Jubiläumsschrift „Das Korpsleben in Heidelberg während des 19. Jahrhunderts". Er wurde nahezu 62 Jahre alt. Aus seiner Ehe entsprossen 3 Söhne und 3 Töchter. Sein jüngerer Bruder ist vortragender Rath im Mecklenburg-Schwerin'schen Ministerium des Innern.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

An Nantucket, Mass., vorbei: Prinzeß Irene, von Genua und Neapel nach New York. (Donnerstag Vormittag gegen halb 9 Uhr am New Yorker Dock erwartet.)

Abgegangen.

Ponte Delgada, Azoren: Canopic, von Alexandria und Neapel nach Boston.

Palermo, Sizilien: Sicilia, von Genua u. s. w. nach New York.

Karatzu: Abato nach San Franzisko; Forerie nach Seattle.

Bombenwurf

In der russisch-polnischen Hauptstadt! — Weitere russische Wirren.

Warschau, Russischpolen, 22. März. Gestern Abend um 9 Uhr wurde aus dem Fenster eines Hauses an der Wolskistraße eine Bombe geschleudert, und sie explodirte inmitten einer Polizei- und Infanteriepatrouille, welche gerade vorüberkam. 6 Soldaten und 2 Polizisten wurden gefährlich, — ja anscheinend tödtlich verwundet! Der Bombenwerfer entkam.

Nach späterer Mittheilung liegen 3 der verwundeten Soldaten im Sterben; es wurden bei der Explosion Kleiderfetzen und Knöpfe in ihren Körper getrieben!

128 Schüler wurden hier verhaftet, weil sie in der Nähe der Schulen die Dienste von Streikposten geleistet und andere Knaben ferngehalten hatten.

St. Petersburg, 22. März. Immer neue ländliche Unruhen werden gemeldet, und dieselben dehnen sich weiter aus! In der Nähe von Libau machen Arbeiter und Bauern gemeinsame Sache. In der Nähe von Kiew treten die Bauern immer kühner auf, und es kommen viele einzelne Gewaltthaten vor. Der Kaukasus ist der Schauplatz bewaffneten Widerstandes gegen die Zivilbehörden.

In sämmtlichen großen russischen Industriezentren agitiren Arbeiterführer für eine allgemeine Erneuerung des Streiks. Beamten und Offizieren sind Warnungsbriefe zugegangen!

Lodz, Russischpolen, 22. März. Wieder haben die Arbeiter einer Anzahl Fabriken dahier ihre Thätigkeit eingestellt. Auch wurde auf einen Polizeibeamten geschossen, und derselbe schwer verwundet; seine Angreifer konnten nicht verhaftet werden.

Mitau, Kurland, 22. März. Agitatoren brachten es fertig, daß auf 17 Gütern in den Distrikten Grabinsky und Hasenwoth die Arbeit eingestellt, und der ganze Betrieb zum Stillstand gebracht wurde. Es sind Truppen nach dem Schauplatz beordert worden.

„Vorwärts" bemängelt Neutralität.

Berlin, 22. März. Das sozialistische Zentralorgan „Vorwärts" macht den Reichskanzler darauf aufmerksam, daß die Deutsche Waffen- und Munitionsfabrik — frühere Firma Loewe— mit fieberhafter Hast, unter Aufsicht eines russischen Artillerieoffiziers, mehrere Hundert Maschinengeschütze für Rußland herstelle, und bereits viele derselben nach Moskau abgegangen seien. Das Blatt fügt hinzu, das sei eine offenbare Verletzung der deutschen Neutralität, und erinnert daran, daß während des Boerenkrieges die Firma Krupp sich weigerte, eine, schon früher gemachte Bestellung der Regierung vom Oranje-Freistaat auszuführen, unter der Erklärung, die deutsche Regierung habe die Ausführung der Bestellung untersagt.

Südpolarexpedition trifft ein.

Buenos Aires, 22. März. Die französische Südpolexpedition unter Dr. Charcot ist im Hafen dahier eingetroffen. Ein Vertreter des argentinischen Flottenministers nebst vielen Offizieren der Flotte, und französische Vereine mit Fahnen und Musikkapellen begrüßten die Partie und geleiteten sie an das Gestade. Dr. Charcot sagte in Erwiderung auf eine Bewillkommungsadresse, die Gefahren eines Südpolexpedition seien nicht so zahlreich, wie sie seiner Ansicht nach in den Straßen von Paris mit ihren vielen Automobilen beständen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

—Aus Boston verschwand der Buchhalter Charles F. Berry, welcher mehrere Erbschaften verwaltete, und er soll einen Fehlbetrag von einer halben Million hinterlassen haben.

— Der Kongreßabgeordnete A. R. Weber kündigte in einer Ansprache zu Akron, O., an, daß er in der nächsten Kongreßtagung eine Vorlage behufs Verbotes des Spirituosenverkaufes im Distrikt Kolumbia einbringen wolle.

— Auf der Hochbahn und der Tiefbahn der Interborough Co. in New York ist der Dienst wieder ganz auffallend schlecht, und der Streik muß noch immer als Ausrede herhalten. Viele Tausende benutzen lieber die Oberfläche-Straßenbahnen.

— Eine Frau Sulzer, die vor zehn Tagen in ihrem Heim zu Cannelton bei Tell City, Ind., anscheinend todt umfiel, und deren Körper in einem Friedhofsgewölbe liegt, wird von Vielen auf Grund gewisser Anzeichen für noch lebendig gehalten. Es findet jetzt eine ärztliche Untersuchung statt.

— Die Legislatur von Kolorado sprach in gemeinsamer Sitzung James M. Herbert, Vizepräsidenten der Kolorado Southern-Bahn, und Postmeister Don. M. Sullivan von der Anklage der Bestechung im Gouverneursstreit frei und es heißt, daß Senator Morgan, welcher diese Anklage erhob, ausgestoßen werden soll.

— Aus Akron, O., wird gemeldet: Am südlichen Ufer des Silversees fand George Lodge im Boden eine große Metallscheibe, die sich als reines Silber herausstellte, und schließlich grub er und seine Brüder noch 26 solche Scheiben im Durchschnittsgewicht von 100 Pfund aus. Ein Indianerstamm soll kurz vor der Schlacht von Tippecanoe diesen Schatz verborgen

Ausland.

— Die neue japanische Anleihe wird zwischen drei Nationen, den Ver. Staaten, Deutschland und Großbritannien, getheilt.

— Der französische Gesandte in Fez, Marokko, unterhandelt behufs Freigabe des Grafen de Segonzac, der vom Scheik Sultanas gefangen genommen wurde. Dieser fordert ein Lösegeld.

— Der Zustand des kranken französischen Erzählungsschriftstellers Jules Verne in Amiens hat sich etwas gebessert. Trotzdem hegt man sogut wie keine Hoffnung auf sein Aufkommen.

— Ein Vulkan hat zur Mehrung des japanischen Reiches beigetragen, — er hat nämlich eine neue Insel, drei Meilen südlich von der Insel Iwa, in's Dasein treten lassen. Das Eiland hat nahezu 2¾ Meilen im Umfang; es ist Nuschima benannt worden.

— Der dienstverabschiedete deutsche Generalmajor Meckel, welcher früher einer der Hauptlehrer der Taktik und Strategie in der japanischen Armee war, erhielt vom Mikado das Großkreuz des Ordens vom geheiligten Schatz.

— Nur 2 Prozent Dividende kann dieses Jahr der Nordd. Lloyd zahlen, obwohl das Geschäft während der letzten drei Monate sich durchweg gehoben hat. Laut Uebereinkommen der Schifffahrtsvereinigung muß diese den Verlust an Zinsen ausgleichen.

— Das Königl. Schauspielhaus in Berlin wurde wieder eröffnet, nachdem es beinahe ein Jahr behufs Verbesserung der Sicherheitseinrichtungen geschlossen gewesen war. Das Kaiserpaar war zugegen. Gegeben wurde Kleists „Prinz Heinrich von Homburg".

Dampfernachrichten.

Angekommen.

An Nantucket, Mass., vorbei: Staatendam, von Rotterdam nach New York. (Donnerstag Vormittag gegen 9 Uhr in New York erwartet.)

Lokalbericht.

Farbiger Messerheld.

Heute Morgen kurz nach ein Uhr betraten zwei Neger die Speisewirthschaft von David Miller, Nr. 324 West Lake Str., und bestellten etwas zu essen. Als es ans Zahlen ging, brach einer von ihnen wegen des Preises einen Streit vom Zaun, zog ein Messer und zerschnitt dem Wirth das Gesicht und die Hände dermaßen, daß er ins County-Hospital gebracht werden mußte. Der Polizei gelang es, vier Verdächtige einzuheimsen, von denen einer dem Anschein nach die Blutthat begangen hat.

Finanzielles.

Zweiundachtzig Millionen sechshunderttausend Leute in verschiedenen Theilen der Welt haben Sparkontos.

Wenn Ihr nicht zu dieser Zahl gehört, so laßt uns Euch ihr einverleiben—$1.00 als erste Einlage genügt.

3% Zinsen bezahlt. Fragt nach unserer hübschen Metall-Bank — keine Unkosten.

ROYAL TRUST CO.-BANK

Royal Insurance Bldg. 169 Jackson Boulvd.

Unter staatlicher Aufsicht und Kontrolle.
Etablirt 1891. 30,000 Depositoren.
Check-Kontos — Munizipal-Bonds—Grundeigenthums-Darleihen — Trusteegeschäfte.
Es wird deutsch gesprochen.

Die Local Option-Vorlage.

Im Abgeordnetenhause zu Springfield hat der Streit über die „Local Option"-Vorlage der Anti-Saloon League vorläufig mit einem Kompromiß zwischen den Gegnern und den Befürwortern der Maßnahme geendet. Diese hatten bekanntlich gewünscht, daß die Vorlage dem Ausschuß für Wahlangelegenheiten überwiesen werde; jene hatten darauf gedrungen, daß sie dem Ausschuß für Lizenswesen überwiesen würde. Geschehen ist nichts von Beiden, sondern die Vorlage ist auf Antrag des demokratischen Abgeordneten Gray dem Ausschuß für Rechtsfragen übergeben worden; 79 Mitglieder haben für dieses Verfahren gestimmt und 49 dagegen, 22 fehlten entweder oder enthielten sich der Abstimmung. Uebrigens hat der Abgeordnete Arnold, welcher für den Gray'schen Antrag stimmte, angekündigt, daß er auf Wiedererwägung der Beschlußnahme dringen werde.

Mehr Licht.

Die neue städtische Beleuchtungsanlage am Fluß, nahe der Fullerton Ave., nach dem verstorbenen früheren Stadtkämmerer Horatio N. May benannt, ist fertig gestellt und wird heute Abend vom Mayor im Beisein anderer städtischer Würdenträger in Betrieb gesetzt werden. Von dieser Anlage aus werden 3000 elektrische Straßenlampen gespeist werden, die für die Nord- und Nordwestseite angeschafft worden sind.

— Die gute Seele.—„Lieber Mann, ich kann Ihnen nicht helfen, bin selber eine arme Wittwe!"— „Hm! Ja, ich möchte Ihnen gerne helfen, ich habe aber erst vor kurzem wieder geheirathet!"

Schnell mordbereit.

Mehrere Personen im Streit lebensgefährlich verwundet.

Bruder gegen Bruder.

Diebstahls - Beschuldigung hat schlimme Folgen. — Frauenleiche in Winnetka angeschwemmt. — Einer von Gagen's vermeintlichen Spießgesellen.

Francisco Murillo, 91 Lake Str., River Forest, wurde von seinem Hausgenossen, dem Fruchthausirer Philipe Amerino, des Diebstahls eines Bündels Bananen bezichtigt und schoß den Ankläger nieder, als dieser sich trotz Aufforderung weigerte, Murillos Wohnung zu verlassen, der dann vor ihm fliehen mußte. Amerino vermißte die Frucht gestern Abend bei der Heimkehr, eilte spornstreichs in die Wohnung Murillos und warf diesem den Diebstahl vor. Murillo bestritt die Wahrheit der Angaben und forderte Amerino zum Verlassen der Wohnung auf. Dieser weigerte sich, Murillo versuchte ihn herauszudrängen und schlug ihn dabei ins Gesicht. Dann flüchtete er, von Amerino verfolgt, um das Haus herum, am Eingang aber drehte er sich plötzlich um, schoß Amerino in den Unterleib, warf die Waffe fort und flüchtete. Bislang hat er noch nicht verhaftet werden können. Amerino wurde nach dem County-Hospital geschafft.

Joseph Rycebecky, 493 West 20. Str., und sein Bruder John, 673 Allport Straße, wurden von dem Wirth Henry Kaska, in dessen Lokal, 743 Loomis Str., sie gestern Abend gezecht hatten, gegen Mitternacht aufgefordert, sich zu entfernen. Sie weigerten sich angeblich, und eine Prügelei war die Folge; als Kaska dabei den Kürzeren zog, kamen ihm John Janicek, 449 19. Str., und Edward Janeik zu Hilfe. Jenicek soll dann vom Schanktisch einen dort liegenden Revolver geholt und Joseph Rycebecky in den Unterleib geschossen haben. Rycebeckys Wunde ist nach Ansicht der Aerzte im County-Hospital, wohin er gebracht wurde, tödtlich. Jenicek und Janeik wurden gefänglich eingezogen.

Am Fuß der Cherry Straße in Winnetka fand John Erickson gestern Nachmittag die Leiche einer etwa 25 Jahre alten unbekannten Frau, welche von den Wellen an den Strand geschwemmt worden war. Die Todte war augenscheinlich nur kurze Zeit im Wasser gewesen. Sie war ärmlich gekleidet, trug ein rothkarrirtes Kleid, einen billigen Spitzenkragen, braune Wollstrümpfe und Schnürschuhe. Von diesen war der eine an der Seite geplatzt. An den Fingern hatte sie Tintenflecke, woraus man folgert, daß sie noch kurz vor ihrem Tode geschrieben hatte. In den Kleidern der Unbekannten wurde nur eine gewöhnliche Flaggenadel mit dem Wort „Put-in-Bay" gefunden. Die Leiche wurde dem Bestatter Block in Wilmette übergeben.

Der 38 Jahre alte Henry Rentz wurde von seinem Stiefbruder Chas. Wiengard gestern Abend in der Familienwohnung, 742 Austin Ave., nach vorangegangenem Streit angeblich mit solcher Wucht über den Kopf geschlagen, daß er eine klaffende Schädelwunde erlitt. Rentz wurde nach dem County - Hospital gebracht. Sein Bruder entwich.

Der 22 Jahre zählende Thomas O'Brien ist in Verbindung mit dem vor einigen Tagen angeblich gemachten Versuch, Frank Gagen zur Flucht aus dem Countygefängniß zu verhelfen, in der Nähe seiner Wohnung an der 50. und Paulina Str. gestern Abend von Geheimpolizist Hart verhaftet worden, und, wie die Polizei behauptet, werden in allerkürzester Frist zwei andere Männer gefänglich eingezogen werden. Diese und O'Brien sollen Gagen am Tage vor dem angeblichen Befreiungsversuche im Countygefängniß aufgesucht und mit ihm gesprochen haben. Geheimpolizist Hart stand in der Nähe und erkannte angeblich O'Brien.

Hermann Mangels, alias Lefty, ist heute unter dem Verdacht festgenommen worden, einer der beiden Burschen zu sein, welche am 8. März früh Morgens in die Speisewirthschaft von Faddis & Yerkes, Nr. 128 Fifth Ave., kamen, zu essen bestellten und dann, während die Kassirerin ihren Auftrag in der Küche meldete, mit einer Zigarrenkiste, in welcher sich die Kasseneinnahme, $23 befand, verduftete. Angeblich ist Mangels bereits erkannt worden.

Einen Dollar werth frei für jeden Rheumatismus-Leidenden

Ich verlange keine Anzahlung—keine Empfehlung—keine Sicherheit. Es gibt kein Risiko — nichts zu zahlen, weder jetzt noch später. Jeder Rheumatismus-Leidende, der mein Heilmittel nicht kennt, kann einen vollen Dollars werth kostenfrei haben, um es zu versuchen.

Ich mache diese liberale Offerte bereitwilligst, denn ich weiß, daß Dr. Shoop's Rheumatisches Heilmittel zuverlässig ist und immer die beste Hilfe bringt, die eine Medizin bringen kann. Jahre vorher, ehe ich dieses Mittel entdeckte, studirte ich die Natur von Rheumatismus. Denn Rheumatismus ist in Wirklichkeit

Krystallisirtes Gift!

Euer Blut ist immer mit Gift angefüllt—das Gift, welches Ihr eßt und trinkt und in Euren Körper einathmet. Das Blut dient dazu, dieses Gift aufzulösen und auszuscheiden. Und die Nieren, welche die Filtrirer des Blutes sind, dienen dazu, das Blut zu reinigen und es wieder dem Körper rein zuzuführen, um mehr Gift aufzufangen, welches sie dann wieder ausscheiden.

Aber manchmal versagen die Nieren. Und manchmal sammeln sich aus dieser oder jener Ursache so viele Gifte im Blute an, daß sie diese nicht absorbiren können. Dies ist der Anfang von Rheumatismus. Das Gift sammelt sich an und krystallisirt sich. Diese Krystalle sehen aus wie kleine Zuckerkörner oder wie feiner weißer Sand. Sie kreisen mit dem Blut und nehmen an Größe zu. Dann, wenn das Blut sie nicht mehr länger mitführen kann, setzt sie diese in ein Gelenk—auf einen Knochen—irgendwo ab.

Der stechende Schmerz in Eurem Bein, die dumpfe Pein in Eurem Arm an einem regnerischen Tage—dies sind die äußerlichen Anzeichen dieser verborgenen Krystalle. Und die verkrümmten Glieder und die unaussprechlichen Qualen des Leidenden, welcher seine Symptome jahrelang unbeachtet gelassen hat, sind Beweise dafür, zu was vernachlässigter Rheumatismus führen kann.

Rheumatismus schließt ein Hüftweh, Hüftgicht, neuralgische Gicht—denn alle diese Leiden rühren von rheumatischen Giften im Blut her.

Es ist klar, daß zuerst das Gift entfernt werden muß. Aber dies ist nicht genug. Die Bildung des Giftes muß beseitigt werden, so daß die Natur Gelegenheit hat, die bereits gebildeten Krystalle aufzulösen und auszuscheiden. Wenn dies nicht geschieht, kann von einer Heilung—einer nachhaltigen Linderung nicht die Rede sein.

Ich forschte in der ganzen Welt nach einem Spezifikum für Rheumatismus—ein Mittel, welches ich oder irgend ein anderer Arzt mit vollem Vertrauen verschreiben könne—ein Mittel, auf welches wir uns nicht nur gelegentlich, sondern immer verlassen können. Denn die Geißel von Rheumatismus ist überall und wirkliche Hilfe ist selten.

Ich experimentirte zwanzig Jahre, ehe ich überzeugt war, daß ich ein sicheres Heilmittel für diese schreckliche Krankheit hatte—ein Mittel, welches nicht nur die Gifte ausscheidet, sondern auch die Bildung derselben verhütet.

Eine sichere Heilung

Das Geheimniß lag in einem wunderbaren chemischen Mittel, welches ich in Deutschland fand. Als ich es gefunden hatte, wußte ich, daß ich ein Rheumatismus-Heilmittel herstellen könne, welches thatsächlich sicher ist. Aber sogar dann noch, ehe ich es verkündete—ehe ich ihm meinen Namen gab—stellte ich mehr als 2000 Versuche damit an. Und meine Fehlschläge betrugen nur 2 Prozent.

Dieses deutsche chemische Mittel ist nicht nur der einzige Bestandtheil, welchen ich in Dr. Shoop's Rheumatischem Heilmittel verwende—aber es machte das Mittel möglich—machte eine Errungenschaft möglich, welche, wie ich glaube, in keiner anderen Weise hätte herbeigeführt werden können.

Dieses chemische Mittel war sehr theuer. Der Zoll war sehr hoch. Im Ganzen kostet es mich $4.90 das Pfund. Aber was sind die $4.90 das Pfund für ein gutes Mittel für die schmerzhafteste Krankheit der Welt!—Für eine wirkliche Linderung von den größten Qualen, welche der Menschheit bekannt sind!

Ich will damit nicht sagen, daß Dr. Shoop's Rheumatisches Heilmittel verknöcherte Gelenke wieder in Fleisch umsetzt—das ist unmöglich. Aber es scheidet aus dem Blut die Gifte aus, die Schmerzen und Anschwellungen verursachen, und dann sind die Schmerzen und Schwellungen beigelegt—die Leiden beigelegt — der Rheumatismus beigelegt. Deshalb kann ich diese liberale Offerte machen—deshalb kann ich den ersten Dollar ausgeben, so daß Rheumatismus-Leidende in der ganzen Welt mein Heilmittel kennen lernen können.

Schreibt an mich

Die Offerte gilt für Alle, überall, die mein Mittel noch nicht versucht haben. Aber Ihr müßt an mich wegen der Anweisung des freien Dollar-Packets schreiben. Ich schicke Euch eine Anweisung an Euren Apotheker, welche er ebenso bereitwilligst annimmt, als er einen Dollar annehmen würde. Er reicht Euch von seinen Regalen ein Standard Größe Packet und schickt mir die Rechnung. Ihr geht keine Versprechungen—keine Verpflichtungen ein. Alles, um was ich Euch ersuche, ist zu schreiben—schreibt heute. Ich werde Euch auch noch mein Buch über Rheumatismus schicken. Es ist frei. Es wird Euch helfen, Euren Fall zu verstehen. Adressirt Dr. Shoop, Box C, 609, Racine, Wis.

Milde Fälle werden oft durch ein Packet geheilt.—Verkauft in vierzigtausend Apotheken.

Dr. Shoop's Rheumatisches Heilmittel

1,8,15,22,29mz

In Verhandlung.

Die Schlichtung des Gewandmacher-Ausstandes. — Sitzung des Gießerei-Besitzer-Verbandes.

C. P. Shea, Präsident des Nationalverbandes der Frachtfahrer, Präsident Chas. Dold von der Chicagoer Federation of Labor, Geschäftsagent McCarthy von den Rollwagenfahrern, und James Barry, Geschäftsagent der Gepäckfahrer, unterhandeln zur Zeit als Vertreter des von der Federation of Labor zu diesem Zweck eingesetzten Ausschusses mit Martin J. Isaacs, dem Anwalt der National Wholesale Tailors' Association, wegen Beilegung des Ausstandes der Gewandmacher. Sie hatten sich an E. B. Price, den Präsidenten jenes Arbeitgeber - Verbandes, gewandt, und dieser hatte sie an Isaacs verwiesen. Der genannte Verband nimmt den Standpunkt ein, daß überhaupt kein Ausstand im Gange sei, und verweist auf die Zahl der an Stelle der „ausgeschiedenen" eingetretenen Leute. Sollten die Verhandlungen sich zerschlagen, so werden die Ausständigen von den Frachtfahrer- und anderen Gewerkschaften thatkräftige Unterstützung erhalten.

Vierzehn Mitglieder des Verwaltungsrathes der National Metal Trades' Association sind im Auditorium mit den Vorbereitungen zu der Jahresversammlung dieses Verbandes beschäftigt, welche morgen und übermorgen in jenem Hotel abgehalten werden soll. In der Verbandsversammlung sollen die Metallindustrie berührende, wichtige Fragen zur Besprechung gelangen. Der Verband zählt etwa 500 Mitglieder und setzt sich aus Arbeitgebern von Metallarbeitern, Maschinisten usw., zusammen. H. N. Covell, Brooklyn, N. Y., ist gegenwärtig Präsident, und Robert Wuest ist der Sekretär des Verbandes.

Vergiftet sich.

Die 22jährige Leona Graves ist in ihrer Wohnung, 675 Blue Island Ave., heute früh an Potasche gestorben, die sie, wie ihr Mann, John Graves, vermuthet, in selbstmörderischer Absicht verschluckt hatte. Graves wachte infolge des schweren Stöhnens seiner Gattin auf und holte Dr. M. Weißkopf, 885 Ashland Ave. Bei dessen Ankunft war die Frau aber bereits todt. Frau Graves war seit einiger Zeit krank, und das hat sie wohl zu der verzweifelten That getrieben.

Deutsches Theater in Powers'.

Am kommenden Sonntag der Moser'sch Schwank „Der Bibliothekar".

Eines der besten Stücke des vor zwei Jahren verstorbenen Lustspieldichters Gustav von Moser, der vieraktige Schwank „Der Bibliothekar", wird am nächsten Sonntag Abend in Powers' Theater gegeben werden. Es ist dem hiesigen Publikum zwar nicht fremd, hat aber seit einer Reihe von Jahren nicht mehr auf dem Spielplan gestanden, so daß es vielen Theaterbesuchern eine Novität sein wird. Moser läßt in dem „Bibliothekar" seinem liebenswürdigen Humor voll die Zügel schießen, und da er sich auch in diesem Stück als Meister der feinen Mache zeigt, so ist Jedermann, der im Theater gerne mit Grund lacht, der Besuch der Vorstellung zu empfehlen, zumal die Rollenbesetzung eine außergewöhnlich gute ist, wie das nachstehende Personalverzeichniß beweist:

Marsland, Gutsbesitzer..........Ludwig Kreiß
Edith, dessen Tochter..........Gertrud Müller
Harry Marsland, sein Neffe..........Max Agerth
Macdonald..........Berthold Sprotte
Lothair Macdonald, dessen Neffe....Curt Stark
Eva Webster, Gespielin von Edith..........Elise Kramm
Sarah Gildern, Gouvernante von Marsland..........Hedwig Beringer
Leon Armadale..........Louis Prätorius
Gibson, Schneider..........Adolf Schumacher
Dickson, Wirthin von Lothair......Anna Pechtel
Robert, Bibliothekar..........Gustav Kleemann
John, Kammerdiener bei Marsland..........Fritz Lindner
Tripp, Kommissionär..........Bruno Schulz
Knor, Exekutor..........Louis Fichtner
Griff, do..........Albrecht Knüpfer
Ein Kommissionär..........Hermann Berger
Der erste Akt spielt in London; die übrigen auf dem Landsitz bei Marsland.
Spielleitung..........Berthold Sprotte

Der Vorverkauf der Sitze beginnt morgen an der Kasse von Powers' Theater.

* * *

Für die dritte Schüler - Matinee, welche auf kommenden Montag angesetzt ist, hat die Direktion das Freytag'sche Lustspiel „Die Journalisten" zur Aufführung gewählt.

Die Rollenbesetzung ist wie folgt:

Oberst a. D. Berg..........Berthold Sprotte
Ida, seine Tochter..........Frieda Schulz
Adelheid Runeck..........Camilla Marbach
Senden, Gutsbesitzer..........Max Agerth
Prof. Oldendorf, Redakteur der Zeitung „Union"..........Curt Stark
Conrad Bolz, Redakteur der Zeitung „Union"..........Sigismund Elfeld
Bellmaus, Mitarbeiter der Zeitung „Union"..........Gustav Kleemann
Kaempe, Mitarbeiter der Zeitung „Union"..........Ludwig Kreiß
Buchdrucker Hnening, Eigenthümer der „Union"..........Louis Praetorius
Mueller, Faktotum..........Karl Koenig
Blumenberg, Redakteur der Zeitung „Coriolan"..........Julius Schmidt
Schmock, Mitarbeiter der Zeitung „Coriolan"..........Emil Marx
Piepenbrink, Weinhändler und Wahlmann..........Adolf Schumacher
Lotte, seine Frau..........Anna Richard
Bertha, ihre Tochter..........Clara Lapping
Kleinmichel, Bürger und Wahlmann..W. Schaff
Fritz, sein Sohn..........Louis Fichtner
Justizrath Schwarz..........Georg Kieck
Eine fremde Sängerin..........Mathilde Dierks
Korb, Schreiber vom Gute Adelheids..........Fr. Gros
Karl, Bedienter des Obersten......Fritz Lindner
Ein Kellner..........Hermann Berger

Die Spielleitung wird von Herrn Marx besorgt werden.

Ich biete Dir Gesundheit an.

Warum willst Du länger leiden, wenn eine Kur so sicher und so billig zu haben ist? Dr. Pusheck heilt alle Nerven-, Blut-, Leber-, Nieren- und Magenleiden, Rheumatismus, Katarrh und allgemeine Schwäche. Auch alle Frauenkrankheiten. 22mz,22ap

Sie protestiren.

Vertreter von 40 außerhalb des Staates Illinois inkorporirten Versicherungs - Gesellschaften haben im Superior - Gericht ein Einhaltsverfahren angestrengt, um womöglich die Einziehung der angeblich zu hohen Steuern zu vereiteln, die man den hiesigen General - Agenturen dieser Gesellschaften auferlegt hat. Es wird geltend gemacht, die Steuerbeträge seien nach den Prämieneinnahmen berechnet worden, welche die Gesellschaften aus Chicago bezogen haben, ohne daß man die von ihnen ersetzten Brandverluste davon in Abzug gebracht hätte.

BROWN'S BRONCHIAL TROCHES — FOR COUGHS AND COLDS

Geben prompte Hülfe bei Halsschmerzen, Asthma und Bronchitis. Nur in Schachteln verkauft.

Nahrungs-Autorität

Ein berühmter englischer Arzt (der uns ersucht, seinen Namen nicht zu veröffentlichen) sagt von

Grape-Nuts

„In Fällen von langsamer Verdauung, Mangel an Magensäften und Schwäche ist diese Nahrung unschätzbar:"

Jetzt der Grund:

Die große Masse der menschlichen Nahrung besteht aus Stärke in irgend einer Form — Brot, Backwaare, Kartoffeln, Reis, Getreide wie Hafer, Weizen, Roggen, Gerste usw.

Diese Art Nahrung, wenn richtig verdaut, liefert die „Energie", aber da liegt die Schwierigkeit. Stärke und Zucker in Nahrung werden von der Leber und den Eingeweiden verdaut. Wenn diese Organe überarbeitet sind oder schwach werden, so wird die Nahrung nicht ganz verdaut und liegt in der warmen Feuchtigkeit des Körpers, bis sie verfault, Gase erzeugt und dadurch Beunruhigungen und die Anfäge von Leber- und Eingeweide-Leiden verursacht und häufig Blinddarm-Entzündung.

Um diesem Uebel abzuhelfen, wurde Grape-Nuts erfunden, in welchen die stärkehaltigen Theile von Weizen und Gerste durch langes Einweichen, Wärme und Zeit in Zucker verwandelt werden — genau dieselbe Methode, die der Körper bei der Verdauung anwendet. Wenn man daher Grape-Nuts ißt, genießt man verdaute Nahrung, die zur sofortigen Verdauung und Assimilirung geeignet ist und den Körper mit den nöthigen Nährstoffen in lösbarer und schmackhafter Weise versieht.

Die Londoner „Lancet" sagt:

„Die beachtenswerthen Ergebnisse unserer Analyse zeigen ein vorzügliches Prozent-Verhältniß von Proteid, Mineral-Stoffen und lösbaren Carbohydrates. Die mineralischen Stoffe sind reich an Phosphorsäure. „Grape-Nuts" wird als eine Gehirn- und Nerven-Nahrung beschrieben, was immer man darunter verstehen mag. Unsere Analyse zeigt jedenfalls, daß es eine äußerst nahrhafte Speise ist, denn sie enthält die Bestandtheile einer vollständigen Nahrung in sehr befriedigendem und reichem Verhältniß und in leicht verdaulichem Stadium."

Die Nahrung ist natürlich vorverdaut durch Hitze, Feuchtigkeit und Zeit. Das Diastase ist dadurch erzeugt und die Verwandlung von Stärke in Zucker vorgenommen.

Eine perfekte Nahrung für Leute mit schwacher Eingeweide-Verdauung, die gewöhnliches Brot und stärkehaltige Nahrung benöthigen, dieselbe aber nicht verdauen können.

Für Athleten, Kopfarbeiter und das schwächste Baby.

(Für Babies gieße man heißes Wasser auf drei oder vier Theelöffel voll der Nahrung. Gebraucht das Wasser mit ein wenig der darin aufgelösten Nahrung.)

„Es hat seinen Grund."

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Drei auf einmal.

Den Krieg mit zwei Fronten hat Großbritannien noch nie zu führen gehabt. Im Gegentheil ist es meist in der angenehmen Lage gewesen, dem Feinde mit Hilfe von Bundesgenossen mindestens zwei Fronten entgegenstellen zu können. Dessenungeachtet ist es stets darauf bedacht gewesen, seine Kriegsflotte so stark zu erhalten, daß sie den vereinigten Flotten der zwei nächst starken Länder gewachsen ist, — wenigstens auf dem Papier. Die britische Flotte war also — theoretisch — von jeher im Stande, gleichzeitig die französische und die russische, oder die russische und die deutsche oder jede beliebige andere Kombination von zwei Seemächten zu schlagen. Jetzt hat aber die Regierung im Herrenhause zugestanden, daß ihr dieses Uebergewicht noch nicht genügt, sondern daß sie systematisch darauf hinarbeitet, es im Nothfalle auch mit drei feindlichen Flotten aufnehmen zu können. Der erste Lord der Admiralität meinte, Rußland habe allerdings zur See schwere Verluste erlitten, aber die große französische Flotte habe ihre Tüchtigkeit aufrecht erhalten, die Ver. Staaten und Deutschland seien als neue gewichtige Seemächte aufgetreten, und Japan habe gleichfalls eine überraschende Stärke bekundet. Viscount Goschen, der Schatzkanzler, fügte hinzu, jede Macht, die auch nur zwölf Schlachtschiffe bis auf 100 Meilen an die britische Küste heranbringen könne, müsse als möglicher Bundesgenosse von zwei anderen Mächten in Betracht gezogen werden, mit denen Großbritannien zu kämpfen haben könnte. Also müsse die britische Flotte auf einen Krieg mit drei Fronten vorbereitet sein und nicht nur alle veralteten Kriegsschiffe ausmustern, auch wenn sie noch seetüchtig sind, sondern möglichst viele neue Schlachtschiffe und Panzerkreuzer bauen. Die Flottenausgaben in den letzten zehn Jahren seien allerdings enorm gewesen, aber das lasse sich eben nicht ändern.

Da Großbritannien immer noch das reichste Land Europas ist, so mag es, trotz des beständig zunehmenden „Pauperismus" in seinen Großstädten und Industriemittelpunkten und trotz der Einbußen, die sein Seehandel erlitten hat, die ihm zugemuthete Bürde zu tragen vermögen. Es ist aber sicherlich ein Irrthum, daß es sich lediglich durch die ziffernmäßige Ueberlegenheit seiner Kriegsflotte gegen die Gefahren schützen kann, die es durch seinen Länderhunger und seine Einmischungssucht selbst heraufbeschwört. Hinsichtlich der Anzahl seiner Schiffe und ihrer Beschaffenheit war das russische Geschwader im Gelben Meere der japanischen Flotte mindestens gleichwerthig, und dennoch wurde es bei jedem Zusammenstoße so arg mitgenommen, daß nach wenigen Monaten nichts mehr von ihm übrig war. Auch das zweite Geschwader ist äußerlich stark genug, wagt sich aber nicht einmal an den Feind heran. Es ergibt sich hieraus, daß bedeutend mehr auf die Tüchtigkeit der Mannschaften und die Intelligenz ihrer Offiziere ankommt, als auf die Zahl und Güte der Schiffe und Kanonen. Ob aber Großbritannien, das die allgemeine Wehrpflicht nicht einführen will, sehr viel mehr Schiffe wirklich gut bemannen und mit vorzüglichen Befehlshabern versehen kann, bleibt erst noch zu beweisen. Wenn Deutschland, dem die gesteigerten Rüstungen ja in erster Linie gelten, seine Kriegsflotte beträchtlich vermehrt, so wird es auch jedes einzelne Schiff mit gut ausgebildeten Seeleuten und Marinetruppen bewehren und ohne Mühe die nöthigen gründlich geschulten Offiziere beschaffen können. Es wird keine kostspieligen Fahrzeuge in den Häfen verrosten lassen und sie erst beim Ausbruch eines Krieges in aller Eile bemannen und bestücken, sondern es wird sie jederzeit zum Kampf gerüstet haben und überdies die nöthigen Reserven in Bereitschaft halten. Andere Mächte mögen das deutsche Beispiel mehr oder weniger genau nachahmen. Daher kann es sich schließlich ereignen, daß Großbritannien, trotz seiner riesigen Flottenausgaben, in einem Seekriege ebenso trübe Erfahrungen macht, wie vor einigen Jahren im Landkriege gegen die Handvoll südafrikanischer Boeren. Wahrscheinlich würde es weniger Gefahr laufen, wenn es nicht so viel Geld an die Vermehrung seiner Schiffe setzte, sondern mehr Aufmerksamkeit auf die Ausbildung der Mannschaften und die Schulung der Offiziere verwendete. Dazu gehört aber sehr viel Sorgfalt, Ausdauer und Fähigkeit, und gerade diese Eigenschaften gehen in der Regel den britischen Ministerien ab, die ihre Hauptaufgabe in der „Politik" erblicken. Es ist bedeutend leichter, immer mehr Geld aus den Steuerzahlern herauszupressen, als die vorhandenen Mittel möglichst gut zu gebrauchen.

Es stinkt nicht.

Vergangene Woche ging durch die Presse die Meldung, der Oelkönig John D. Rockefeller habe der ausländischen Missionsgesellschaft der Kongregationalisten-Kirchen die Summe von $100,000 geschenkt behufs Verwendung zum weiteren Ausbau der fünf von der Gesellschaft in Japan, Bulgarien, Indien, der Türkei und auf Ceylon unterhaltenen Erziehungsanstalten. Wie sich der Exekutivausschuß der Gesellschaft zu dieser Schenkung verhielt, ob er sie annahm oder anzunehmen gedenke, darüber wurde nichts gesagt, aber heute wird aus Boston gemeldet, daß 27 Geistliche der genannten Kirche von Boston und Umgebung in einer gestern abgehaltenen Versammlung gegen die Annahme des Geschenkes Protest einlegten. Der Protest erging in Form eines von allen den 27 Geistlichen unterzeichneten Schreibens an den zuständigen Ausschuß, in dem darauf hingewiesen wird, daß gegen die Standard Oel-Gesellschaft, deren Haupt John D. Rockefeller ja ist, wiederholt schwere Anklagen erhoben wurden wegen ihrer „sittlich anrüchigen und gesellschaftlich verderblichen Geschäftsmethoden", daß es zur Zeit dringend nothwendig sei, das öffentliche Gewissen aufzurütteln und gegen das Unrecht und die Uebelthäter in's Feld zu führen und, daß die Kirche als die sittliche Erzieherin und Führerin des Volkes sich von jeder Gemeinschaft mit dem Uebel, das zu verdammen ihre Aufgabe sei, frei halten müsse. Die Annahme einer solchen Schenkung aber bedinge eine gewisse Ehrenbezeugung gegenüber dem Geber und setze den Verwaltungsrath und mittelbar die Kirche dem Vorwurf aus, die in's Spiel kommenden sittlichen Fragen zu mißachten. Deshalb protestirten die Unterzeichneten gegen die Annahme der Schenkung, und falls dieselbe schon erfolgt sei, ersuchten sie um die Zurücksendung des Geldes.

Dieses Schreiben wurde von einem Ausschuß dem gerade in Sitzung befindlichen Verwaltungsausschuß der Missionsgesellschaft persönlich überreicht, bei welcher Gelegenheit die Mitglieder des Protestausschusses noch weiter auf die Frage eingingen und den Protest eingehender begründeten. Sie stießen aber auf Widerspruch, und als die Konferenz nach zweistündiger Debatte ihr Ende nahm, war es noch unentschieden oder doch unbekannt, welche Ansicht durchdringen würde. Die Entscheidung des Verwaltungsausschusses soll erst später bekannt gegeben werden.

* * *

Welche Gründe in jener Konferenz für die Annahme der Schenkung in's Feld geführt wurden, wird nicht gesagt, man kann sie aber leicht genug errathen. Wahrscheinlich würden sie sich schon bei flüchtigem Hinschauen als Variationen eines einzigen „Grundes" entpuppen, der gar kein Grund ist, sondern nur eine Entschuldigung; und zwar eine Entschuldigung, die bei Lichte betrachtet sehr faul und unsittlich ist, dafür aber auf ein ehrwürdiges Alter und allgemeinste Anerkennung hinweisen kann. Sie heißt „non olet" — es stinkt nicht! Das Geld stinkt nicht, gleichviel wie übelriechend die Quelle ist, aus der es kommt.

* * *

„Es stinkt nicht," sagten die alten Römer; vor ihnen werden dasselbe in ihren Sprachen die alten Egypter, Babylonier und Assyrer gesagt haben und wieder vor diesen die klugen Köpfe der noch älteren Völker, von deren Leben nicht einmal die dürftigste Kunde zu uns kam. Das „non olet" war zu allen Zeiten und bei allen Völkern ein bekanntes Wort, und es ist es heute noch. Es ist vielleicht nicht älter als die Sittengesetze, aber es kann sich wohl rühmen, allgemeiner und freudiger befolgt worden zu sein, als jene. Ein ob seiner Meinung über jenen Protest befragter Chicagoer Geistlicher erzählte als Antwort folgendes Geschichtchen: „Bei einer Methodistenversammlung wurde um Gaben gebeten. Ein bekannter berufsmäßiger Spieler zog eine $5-Bill aus der Tasche, erklärte, er habe sie im Spiel gewonnen und frug, ob man sie annehmen wolle. „Ja," antwortete der vorsitzende Pastor nach kurzem Zögern, „der Teufel hat sie lange genug gehabt."—Auf eine ähnliche Umschreibung des alten „Es stinkt nicht," liefen ausnahmslos die Ausführungen und Erklärungen aller der anderen Geistlichen hinaus, die sich zugunsten der Annahme der Rockefeller'schen Schenkung erklärten.

Es stinkt aber doch und erzeugt neuen Gestank. Man darf behaupten, daß gerade das „non olet" für sehr viel Gestank verantwortlich ist. Das übelgewonnene Geld, das verschenkt wird, ist allemal mehr oder weniger Bestechungsmittel. Mit ihm erkauft sich der anrüchige Halsabschneider und Spieler, Spekulant und Schwindler den Eintritt in die anständige Gesellschaft und deren Duldung. Es ist der Maulkorb und Knebel, die, soweit die Geber in Betracht kommen, den berufenen Bekämpfern der Unsittlichkeit angelegt werden, und verwirrt und schädigt den Gerechtigkeitssinn des Volkes. Gewiß, man verpflichtet sich durch die Annahme übelgewonnener Gelder nicht zur Billigung der schlimmen Wege und fährt tapfer fort, gegen das Spiel, den Alkoholteufel, den Spekulationsschwindel und den blutsaugerischen Trust zu zetern, aber — wird das viel Eindruck machen auf jene Herren, wenn nachher der tapfere Vorkämpfer für Tugend und Reinheit verbindlich lächelnd dem liberalen Berufsspieler, reichgewordenen Schnapswirth oder Börsenspekulanten die Hand drückt und dienstbeflissen um den „Trustmagnaten" herumschwänzelt, weil der eine Schenkung machte oder vielleicht machen mag? Das heißt— Eindruck wird's auf den denkenden armen Teufel, den derselbe Herr kaum eines Blickes würdigt, schon machen, aber derselbe dürfte schwerlich zum Guten wirken: wo er nicht Verachtung zeugt, wird er die Ansicht reifen lassen, daß es eigentlich recht dumm ist, wenn man ein Gewissen hat und nicht auch macht, was man machen kann, und nimmt, wo und wie man's (das Geld) kriegen kann, denn „es stinkt ja nicht".

Verschiedene der Geistlichen, die sich für die Annahme der betreffenden Schenkung erklärten, sagten, dieselbe verpflichte zu nichts. Das ist aber Unsinn. Für nichts ist nichts. Jede Annahme eines Werthgeschenkes verpflichtet und doppelt dann, wenn um das Geschenk ersucht worden ist, wie aller Wahrscheinlichkeit nach im vorliegenden Falle und ganz gewiß in den allermeisten ähnlichen. Zum mindesten verpflichtet sie zu Dank und Rücksichtnahme und wenn man sich derselben kleinen Gebern gegenüber hie u. da zu entziehen sucht, so heißt das doch schließlich dem einen Unrecht ein neues hinzuzufügen, wodurch das erste aber nicht besser gemacht wird — und großen Gebern gegenüber versucht man das gar nicht.

Der Protest jener 27 Bostoner Geistlichen war sehr am Platze und verdient Nachahmung zu finden; ob er Erfolg haben wird, das scheint aber noch sehr zweifelhaft.

Schlechtes Blut

Ist die Ursache der meisten Krankheiten und Leiden des menschlichen Körpers. Es affizirt jedes Organ und jede Funktion, führt zu Katarrh, Dyspepsie, Rheumatismus, dem schwachen, müden, hinfälligen Gefühle und schlimmeren Leiden. Nehmt

Hood's Sarsaparilla

Es reinigt und bereichert das Blut, wie kein anderes Mittel es vermag.

Um Zeugnisse von wunderbaren Heilungen schreibt wegen Buch über das Blut, Nr. 3.
C. I. Hood Co., Lowell, Mass.

Die Feuerwehr im Wahlkampf.

Wer kommt daher? Die Feuerwehr! Auf rasselnden Wagen, Den Harlan zu jagen, Auf's Haupt ihn zu schlagen. Mit Leitern und Spritzen, Dem Dunne zu nützen, In's Amt ihn zu flitzen. Mit Hurra und Hussa, Für den Dunne sind sie da! —

Und warum auch nicht? „Man muß sich gegenseitig unterstützen," lautet der Kehrreim eines bekannten Theater-Kouplets. Und der eines anderen: „Es will halt ein jeder eine kleine Abwechslung haben." Ein jeder — dazu gehört auch der Feuerwehrmann. Schon lange haben sie darnach gestrebt, die Männer von der Spritze, sich ihr Leben etwas abwechslungreicher zu gestalten. Sie sind jetzt, gleich Uncle Sams Soldaten, sozusagen immer im Dienst. Was allerdings nicht besagt, daß sie immer arbeiten müßten. Der wirkliche Löschdienst mag, wie kürzlich nachgewiesen wurde, in vielen Fällen durchschnittlich kaum einige Stunden in der ganzen Woche betragen. Aber wie der Soldat, auch wenn nicht exerziert wird, doch immer im Bereich der Kaserne und des Dienstrufs gewärtig sein muß, so muß der Feuerwehrmann immer dienstbereit sein und allezeit im Spritzenhaus sein, mit Ausnahme des wöchentlichen Urlaubs, der wirklich sehr knapp bemessen ist. Da wird das freilich oft recht langweilig in den Spritzenhäusern, bei der vielen „freien Zeit ohne Freiheit", und es ist nur natürlich, daß der Wunsch nach m e h r Freiheit besteht.

Dieser Wunsch, wie bekannt, hat zu dem Verlangen nach Einführung des Zweischichten-Planes geführt, demzufolge jeder Feuerwehrmann nur noch täglich zwölf Stunden im Dienst sein und die übrigen zwölf Stunden für sich haben soll. Leider kommt auch hier wieder die leidige Geldfrage in's Spiel. Die Stadt hat das Geld nicht, um die Feuerwehr-Mannschaft zu verdoppeln, wie dies geschehen müßte, um unter dem geplanten System den Feuerschutz aufrecht zu erhalten, den die Stadt jetzt hat und der auch so schon oft durchaus ungenügend ist. Also hat der jetzige Mayor sich gegen die Bewilligung des gestellten Verlangens erklärt und die betreffende Vorlage ist im Stadtrathe niedergestimmt worden.

Nun ist jedoch den Feuerwehrleuten zu wissen gethan worden, daß Herr Dunne ihre Forderung begünstigt und im Falle seiner Erwählung dafür eintreten würde. Wer die Versicherung gegeben hat, wird nicht gesagt. Jedenfalls kommt sie aus solcher Quelle, daß an ihrer Verläßlichkeit kein Zweifel gehegt wird. Und daraufhin hat gestern der Verband der Feuerwehrleute den förmlichen Beschluß gefaßt, mit seiner ganzen Macht für Herrn Dunnes Erwählung einzutreten. Jedes Mitglied wird aufgefordert, das Seinige zu thun, des Richters Erwählung zu sichern. Jeden Zweifel auszuschließen, wird noch ganz ausdrücklich erklärt, daß dieser Beschluß gefaßt wird — nicht, weil man etwa Grund zu glauben hätte, daß Herr Dunne an Fähigkeit und allgemeiner Tüchtigkeit seinen Gegner übertreffe, daß er besseres Verständniß für die öffentlichen Angelegenheiten habe oder größere Erfahrung in solchen Angelegenheiten: nichts von dem! Der Beschluß wird gefaßt und der Kampfruf ergeht, weil „Richter Dunne am besten die humanen Grundsätze vertritt, für die wir kämpfen".

* * *

„Man muß sich gegenseitig unterstützen". Herr Dunne will erwählt werden, wozu er Stimmen nöthig hat. Die Feuerwehr will die halbtägige Dienstfreiheit, wozu sie einen willfährigen Mayor nöthig hat. Herr Dunne ist ihr Mann, also wird sie die Macht ihrer Stimmen, die Macht ihrer Organisation und ihren Einfluß aufbieten, die Wahl zu entscheiden zu Gunsten des Mannes, von dessen Seite man ihr die gewünschten Versprechungen gemacht hat.

Soll man die Feuerwehrleute dafür tadeln? Wer hat ein Recht, sie zu tadeln? Sie haben das Stimmrecht, und die Wahl ist frei. Es ist ihr unbestreitbares Recht, solchen Gebrauch von ihrem Stimmrecht zu machen, wie es ihnen am besten erscheint. Und wenn sie dabei mehr an den persönlichen Vortheil als an das Gemeinwohl denken: was thun sie dabei mehr, als was alljährlich Tausende und Hunderttausende thun? Was thun sie mehr, als was der Trusthäuptling thut, der für die Partei stimmt, die ihm die höchsten Zölle zum Schutz seines Monopols verspricht? Was thun sie mehr, als alle diejenigen thun, die eine Partei oder einen Kandidaten unterstützen, um ein Amt zu erlangen, oder einen fetten Kontrakt, oder sonst etwas, was ihnen persönlich zum Vortheil gereicht? „Welcher unter Euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein auf sie." Der brave Mann, der — laut Schiller — an sich selbst zuletzt denkt, macht sich auf der Bühne sehr hübsch, kommt aber im gewöhnlichen Leben verzweifelt selten und in der Politik noch viel seltener vor. Hier ist jeder für sich selbst „Nummero Eins"; und d i e Nummer kommt zuerst, nicht zuletzt.

Man mag die Feuerwehrleute „disziplniren", wenn sie im Wahlkampf anstößige, mit ihren Dienstpflichten unvereinbare Thätigkeit entwickeln. Man kann ihnen nicht wehren und kann nicht hindern, daß sie sich ihres Stimmrechts zu ihrem Nutzen bedienen, und dem Kandidaten helfen, der ihnen helfen will. Das ist unvermeidlich, und wer es ändern wollte, müßte zunächst die menschliche Natur verändern. Es hat auch vorderhand weiter keine Gefahr, so lange die Schaar der öffentlichen Angestellten nicht groß genug ist, im Wahlkampf den Ausschlag zu geben. Was hier vorliegt, ist einstweilen nur ein kleines und harmloses Vorspiel dessen, was zu gewärtigen steht, wenn einmal, durch Verwirklichung der Verstaatlichungs- und Verstadtlichungs-Pläne das Heer der Angestellten und Aemterhalter stark genug geworden ist, um durch die Macht seiner Organisation jede Wahl zu entscheiden und jede Verwaltung sich dienstbar zu machen: — statt der gewohnten Regierung des Volkes die Regierung der Steuerfresser und Krippenbeißer kommt.

Lokalbericht.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Das Corneau-Eigenthum an Wabash Ave verkauft.

Ein Chicagoer Kapitalist, dessen Name vorläufig noch verschwiegen wird, hat das Corneau-Eigenthum, Nr. 545—549 Wabash Ave., zwischen Harmon Court und 12. Str., für $160,000 angekauft. An der Grundeigenthumsbörse wurde es auf $130,690 bewerthet. Das Grundstück hat 66⅔ Fuß Front und 171 Fuß Tiefe. Vor einiger Zeit verkaufte Frau Emma Corneau es für $90,000 an John B. Adams und pachtete es wieder auf 99 Jahre für $3825 jährlich und errichtete auf demselben das sechsstöckige Gebäude, welches die „Corneau Buggy Co." jetzt innehat. Nach dem Pachtvertrag hat der Pächter das Recht, den Grund und Boden für $95,000 zurückzukaufen, und der Käufer des Gebäudes, auf welchen dieses Recht übergeht, soll die Absicht haben, sich diese Klausel zu Nutze zu machen. Die Corneau Buggy Co. wird das Gebäude auf eine Reihe von Jahren pachten.

Das Eigenthum Nr. 1103——1115 Milwaukee Ave., 125 bei 118 Fuß, ist für $40,000 von der Columbia Skating Rink Co. an Fidelia Wise verkauft worden.

Das neun Wohnungen enthaltende Apartment-Gebäude Nr. 1442—44 Leland Ave. hat Ryerson G. Gates für $35,000 an Emma S. Brockman verkauft.

Briefe laufen ein jeden Tag von Leuten, welche es satt sind, Doktorrechnungen zu bezahlen, und die Gesundheit und Glückseligkeit im Gebrauch von Fornis Alpenkräuter-Blutbeleber gefunden haben. Dieses Mittel wird nicht in Apotheken verkauft, sondern nur direkt durch den Eigenthümer, Dr. Peter Fahrney, 112—114 S. Hoyne Ave., Chicago, Jll. anz

Chicago als Ehehafen.

Edwin S. Livingood, ein Anwalt in Reading, Pa., lutherischen Glaubens, und seine katholische Verlobte, Frl. Frances H. Dwight, haben sich gestern in Chicago trauen lassen, weil sie dies in ihrer Heimath wegen des Einspruches der beiderseitigen Verwandten nicht durchsetzen konnten. Auch Walter J. Hea und Pansy Smith von Freeport, Jll., ließen sich in Chicago heimlich die Rosenfesseln der Ehe anlegen und kehrten dann nach Freeport zurück.

Kurz und Neu.

* Im Fine Art-Building ist zur Zeit die halbjährliche Ausstellung der hiesigen Kleidermacherinnen im Gange. Linda Roß Wade, die Vizepräsidentin der „National Dreßmakers' Association", nimmt an den Verhandlungen theil.

Niedrigste Raten nach dem Osten.

bietet die Nickel Plate-Bahn. Mit soliden Durchzügen nach der Stadt New York und zwischenliegenden Orten, sowohl via die Lackawana- und West Shore-Bahnen, und nach Boston und anderen Neuengland Punkten, via der Nickel Plate- und West Shore- und Boston & Maine-Bahnen, wird Reisenden über diese beliebte wohlfeile Linie, alle modernen Bequemlichkeiten, ausgezeichneter Speisewagen-Dienst offerirt, Mahlzeiten werden in den Nickel Plate Speisewaggons nach dem Amerikanischen Klub Plan servirt zum Preise von 35 Cts. bis zu $1.00. Keine Extra-Preise für irgend einen Zug der Nickel Plate-Bahn berechnet. Chicago Bahnhof, Van Buren und La Salle Straße, die einzige Eisenbahnstation in Chicago, die an der Hochbahn-Schleife gelegen ist. Stadt Ticket-Office, 111 Adams Straße. Telepon Zentral 2057. 8mz—15ab,mi

E. Iverson & Co.,
1000-1008 Milwaukee Ave.

Wir kauften das ganze Lager von allgemeinen Waaren von

J. Schweizer, 2313 W. Harrison Str.,
zu 50c am Dollar.

Dieses Lager wird am Donnerstag Morgen zum Verkauf ausgelegt — eine Gelegenheit um die Hälfte an saisongemäßen Waaren zu sparen.

Domestics etc.

Yard breiter, gebleichter Muslin, die 8c Sorte, per Yard 4¾c
Doppelt gelegter Percales, echte Farben, 10c Werthe, per Yard 5c
Baumwollene Waistings, fancy gestreift und gemustert, werth 15c, zu 7½c
Feiner weißer Muslin-Cambric, 10c Qualität, per Yard 6c
Partie Standard-Qualität Calicos, die 5c Sorte, per Yard 3¾c
Gute Qualität Schürzen-Gingham, per Yard 3½c
Gebleichtes Handtuchzeug, die 9c Qualität, per Yard 4¾c

Strumpfwaaren.

Extra schwere baumwollene Kinderstrümpfe mit dreifachen Knien, die 25c Qualität, für 11c
10c nahtlose Damen-Strümpfe, echtes Schwarz, per Paar 5c

Kurzwaaren.

Kings 200 Yards Spulen-Zwirn, 4 Spulen für 5c
Hump Haken und Oesen, 2 Dutzend für 1c
Alle Größen Sicherheits-Nadeln, per Dutzend für 1c
Partie von Feather-stitched Braid, Stücke von 6 Yards, 10c Sorte, für 3c

Korsets.

Alle wohlbekannten Fabrikate von Korsets — werth $1 bis $1.50, werden verkauft in 2 Partien, 25c und 35c

Große Partie von weichen Negligee-Hemden für Männer, sowie gebügelte Percale-Hemden, 50c, 75c und $1 Werthe, 25c und 19c
Potters Skein Stick-Seide, alle Farben, die 4c Sorte, Skein 2c
Sächsisches, Germantown, spanisches Garn und Floß, werth bis 15c per Skein, Auswahl 5c
Partie weiße Lawn-Schürzen für Kinder, mit ruffled Schultern, besetzt mit Spitzen, alle Größen, für 15c
Fancy Haus-Slippers für Männer, in allen Größen, werth $1.00—per Paar für 48c
Tafel-Oeltuch, beste Qualität, weiß und farbig, per Yard 12½c

Basement.

Nr. 8 schwere blecherne Waschkessel mit Kupferboden, 75c Sorte, zu 49c
½ Sheet Potator Graters mit Emaille-Griff, 5c Werth, zu 2c
10-zöll. Wäsche-Wringer, Holzgestell, speziell 1.19
Große Lampen-Zylinder, werth 5c, für 2c

Spitzen.

Große Partie von leinenen Spitzen, sowie waschbare Spitzen und Einsätze, Auswahl von Mustern, werth bis 15c, zu 5c, 3½c und 2c

Muslin-Trachten.

Alle in perfekten Formen, zu etwa der Hälfte.

15c Korset-Bezüge, alle Größen, für 6c
Muslin-Beinkleider für Damen, 25c Sorte 12½c
Partie feine Muslin-Unterröcke, mit Spitzen u. Stickerei besetzt, $1.25 und $1.50 Werthe, Auswahl von der Partie 69c
Partie Korset-Bezüge, hübsch besetzt mit Spitzen und Band-Beading, 50c und 75c Werthe, zu 25c und 19c
Dollar Muslin-Gowns, besetzt mit Spitzen oder Stickerei, tucked und H. S. — speziell zu 59c

Schuhe

Von unserem kürzlichen Auktions-Einkauf.

Dongola Kid Schuhe für Mädchen und Kinder (kein Schafleder), durchaus garantirtes Leder, Größen von 9 bis 2, überall verkauft zu $1.25 bis $1.50, das Paar zu 75c
Vici Kid Schuhe für Damen, neueste Absätze und Zehen, alle aus solidem Leder, elastische Sohlen, jede Größe und Breite, dieselben Schuhe, die gewöhnlich zu $2.00 und $2.50 verkauft werden, für 1.29
Erste Qualität Gummischuhe für Kinder, Größen bis zu Nr. 10, die 35c Sorte, das Paar zu 15c
Vici Kid Schuhe für Kinder — handgewendete Sohlen, extra gute Qualität Bottom, Patentleder-Tips, Größen 6 bis 8, gute 85c Werthe, das Paar für 49c
Knaben- und Jünglings-Schuhe, extra gute Qualität Satin Calf, durchaus solides Leder — Größen von 13 bis 5½ — werth $1.50 — das Paar für 98c

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Söhnchen

Elmer

im Alter von 8 Monaten und 14 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 24. März, um 11 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 350 West North Ave., nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Alfred und Margarethe Trischmann, Eltern.
Clemens und Marie Trischmann, John und Anna Brod, Großeltern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Carl A. Greding

im Alter von 3 Jahren, 8 Monaten und 10 Tagen nach langem schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 934 West 35. Place, am Freitag Vormittag um 11 Uhr nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Rosa Greding, Mutter.
Der verstorbene Henry Greding, Vater.
Henry und Arthur Greding, Brüder.
Heinrich und Minna Greding, Großeltern, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Mutter

Rosa Michels

am Mittwoch, den 22. März, im Alter von 68 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag Vormittag, um 10 Uhr, vom Trauerhause, 137 25. Place, nach der St. Antonius-Kirche und von da nach dem St. Marien-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Valentin Michels, Sohn.
Susanna Michels, geb. Schmitz, Schwiegertochter.
Rosa Michels, Enkelin.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein innigst geliebter Gatte und unser guter Schwager

Friedrich Hannstein

infolge eines Unglücksfalles plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, Nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, 2429 Wentworth Ave., aus nach der St. Stephanskirche und von da nach Oakwoods. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Tina Hannstein, geb. Höhn, Gattin.
Robert und Margaretha Dietz, Schwager und Schwägerin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Julia Schulz

am Montag, den 20. März, im Alter von 68 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag Vormittag um 10 Uhr, vom Trauerhause, 2730 Princeton Ave., nach der Dreieinigkeitskirche und von da nach dem Bethania Friedhofe. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ernst Schultz, Gatte.
Herman E. William, R. Schultz, Kinder, nebst Verwandten. dmi

Gestorben: Heute Morgen um 7:45 starb nach kurzer Krankheit unsere geliebte Gattin, Mutter und Schwester **Marie Battermann**, Mutter des verstorb. John Battermann. Beerdigung am Donnerstag, 23. März, um halb 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 480 Ashland Boulevard, nach dem Graceland-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen: John Battermann, Gatte, nebst Tochter und Schwester.

Gestorben: Albert G. Zimmer, im Alter von 23 Jahren, am 18. März, Gatte von Mrs. Gertrude Zimmer, geb. Boyer, geliebter Sohn von Mr. und Mrs. George H. Zimmer, Bruder von Elsie Zimmer und Mrs. F. J. Constanzer. — Beerdigung vom Elternhause, 505 S. Union Str., am Donnerstag, den 23. März, um 1 Uhr Nachmittags, nach Waldheim.

Danksagung.

Allen Denjenigen, welche sich bei dem Todesfalle, resp. Begräbniß meines lieben, unvergeßlichen Sohnes, des Musiklehrers

Konrad Th. Fuß,

in irgend welcher Weise, und sei es auch nur mit einem lieben, trauernden Gedanken, betheilig. haben, sage ich hiermit meinen aufrichtigsten und besten Dank. Namens der trauernden Familie:

Th. Fuß, Vater.

Danksagung.

Allen den Freunden und Bekannten, welche sich bei der Beerdigung meines lieben Gatten und Vaters betheiligt haben, insbesondere dem Herrn Pastor John für die trostreichen Worte am Sarge unseres lieben Vaters sowie der Olympia-Loge und der Schwester Sophia für die zahlreichen Blumenspenden sagen wir hiermit unseren tiefgefühltesten Dank.

Doris Oehring, Gattin, nebst Kindern.

Frei! Frei!

versenden wir an irgendwelche Adresse unseren diesjährigen Bücher-Katalog.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung, 100—102 Ost Randolph Str.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze finden in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephone 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philip Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.
20il,1J

Arend's Phosph. Beef, Wine and Iron.

Das beste Belebungsmittel und Tonic nach der Grippe und ein Frühjahrs-Tonic; es stärkt, nährt, reinigt das Blut. 22mz,X,1m
Arend's Popular Drug Store.,
Madison Straße und Fifth Avenue.

THE AUDITORIUM—Diese Woche
Grosse Oper.

Mon., 20. März, 8 Abds., „Lucia". Dienstag, 21. März, 5 Abds., „Parsifal", Mitt., 22. März, 8 Abds., „Caballeria Rusticana" u. „Pagliacci". Donn., 23. März, 11:30 Vorm., „Parsifal"; 8 Abds., „Die Fledermaus". Freitag, 24. März, 8 Abds., „La Gioconda". Samst., 2 Nachm., „Die Hugenotten"; 8 Abds., „Die Meistersinger". Weber Piano wird benutzt. mz19,20,21,22,23

Liedertafel Eintracht.
Großes Frühjahrs-Konzert!
Sonntag, den 2. April 1905, Nachmittags 5 Uhr, in
Schoenhofens Halle.
Eintrittskarten 25c, an der Kasse 50c. 22mz,1ap

Zweiter jährlicher Ball
veranstaltet von den Vereinigten Konzilen der
Chicago Fraternal League,
am Samstag den 25. März 1905, 8 Uhr Abends, im Coliseum-Annex.—Tickets 25c.—Käufer von Tickets sind berechtigt, bei der Verloosung einer goldenen Herren- oder Damenuhr theilzunehmen. 15,19,22mz

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momifr* EMIL GASCH.

II. Ward.
Heute Abend Massenversammlung!
Pulaski Halle, 800 S. Ashland Avenue.
Sprecher: Richter Edward F. Dunne, Samuel Alschuler, Joseph Medill Patterson, Lawrence E. McGann, R. L. McArle, Edward F. Cullerton, F. W. Blocki, William B. Moak, A. C. Anson und John Ozekala.

Kohlen $3.25

Royal Nut	$3.25
Beste Indiana Nut	3.50
Beste Indiana Lump	3.50
Indiana Block	4.50
Hocking Lump	5.00
Beste Nr. 2 Hard Nut Kohle	6.00
Semi-Hartkohle, Lump und Egg	5.50

Reine Kohlen und volles Gewicht garantirt.
E. Puttkammer,
Room 506-509 Atwood Bldg.
Nordwest-Ecke Clark und Madison Str.
Bestell. per Post oder Telephon, Main 2668. 24nov,eodX

Macht Euch keine Geldsorgen

Wir leihen Euch irgend einen gewünschten Betrag zu irgendwelcher Zeit auf Eure Möbel und Pianos zu den nachstehenden niedrigen Preisen:

$25 für $1.00 monatl.	$75 für $2.25 monatl.		
$30 für $1.25 monatl.	$100 für $2.75 monatl.		
$35 für $1.40 monatl.	$125 für $3.50 monatl.		
$40 für $1.50 monatl.	$150 für $4.25 monatl.		
$50 für $1.75 monatl.	$200 für $5.50 monatl.		

Lange Zeit. Keine Oeffentlichkeit. Reelle Bedienung.—Wir bezahlen auch andere Darlehen und Möbelgeschäfte.—Bringt diese Anzeige mit!
Cook County Mortgage Co.,
Zimmer 609, 108 Dearborn Straße, Ecke Dearborn und Washington Straße. 20mz—20ap,tgl

Kajüten-Raten
über die verschiedenen Linien werden vom 27. März ab bedeutend ermäßigt werden. Reservirte Passage zu den niedrigsten Raten, sofort.
K. W. KEMPF,
General-Agentur,
84 La Salle Str.
Offen Sonntag Vormittags. 22mz,X,6t

Vermessungen
von Bauplätzen und Farmen, Land-Eintheilung, Landkarten etc., besorgt genau und zuverlässig
CARL MENDIUS, Surveyor.
1102 Schiller Bldg. Tel. C. 8724. 16mz,1m,X

Nur bestes Malz und deutsche Hopfen!
Reinstes Kraft-Bier
Export, 24 Flaschen, abgeliefert $1.00
Malt Tonic, 24 Flaschen, abgeliefert $1.25
Man bestelle mittelst einer Postkarte.
COLUMBUS BREWING CO.
Tel. Monroe 1872. Cornell und Noble Str. 17mz,1mX

Leset die „Sonntagpost".

Heinemann's
989-991 Milwaukee Ave.
Halbpreis-Möbel
März-Verkauf.

24 bei 24 Zoll, solid eichener
Center-Tisch
95c
regulärer Preis $2.00.

Spezieller März Rug-Verkauf
9 bei 12 Größen von
$5.50 bis $35. mifr

Oscar F. Mayer & Bro.
Meat Market und Pork Store
(Wholesale und Retail.)
285-291 Sedgwick Str.,
(Gegenüber dem Criterion-Theater.)
Die feinsten Sorten Würste stets feil.
Tel. 725 und 726 North. 9mz2mX

Tel. North 199. Oeffentlicher Notar.
Nicholas J. Schmitz
REAL-ESTATE & LOANS
Feuer-Versicherung.
267—269 Ost North Ave., Ecke Larrabee Str. 21fb,1m,X

Telephone North 1325. Etablirt 1884.
GEO. A. KYLE,
Schindeldächer-Kontraktor.
Reines California Rothholz und Washington rothes Zeder, von frischem Holz geschnitten und mit kupfernen Nägeln gelegt. Allerbeste Arbeit.
80 HUDSON AVE. CHICAGO
Voranschläge auf Verlangen. 1mz,8m,X

Nur für Damen.
Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dame zur Bedienung. Zu haben nur in der Office oder per Post von der Dr. R. G. Raymond Remedy Co., 84 Ost Adams Str., Zimmer 22, zweiter Floor. Gegenüber der Fair. Stunden von 9—6. Sonntags 10—12 Vorm. 20mz,1jX

WATRY N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 3804. 1bil

Wenn ein Mensch sich in der Wildnis „verirrt“ hat und nicht weiß, wohin; so sollte er nicht gleich aufgeregt werden und hin- und herlaufen, sondern sich ruhig hinsetzen und versuchen, sich zurechtzufinden. Gerade so geht es Jedem, der zum ersten Male in seinem Leben krank wird; er sollte gesunden Menschenverstand gebrauchen und nicht gleich jedermanns Rat befolgen und alle angepriesenen Medizinen verschlucken. Er sollte daran denken, daß die Natur bestrebt ist, sich selber zu helfen, und daß die Medizin der Natur nur Beistand leistet. Zunächst frage er sich selber, welche Medizin am zuverlässigsten ist. Gerade in diesem Falle „verirrt“ sich der Mensch gewöhnlich, und man darf sich nicht darüber wundern, wenn man an alle die sogenannten „Medizinen“ denkt, die man zu allen Preisen und unter allen Bedingungen kaufen kann.

Da giebt es eine „Medizin“, welche Jedem frei (?) angeboten wird, der sie verschlucken will. Die richtige Frage wäre hier: „Ist der Fabrikant dieser „freien Medizinen“ ein wirklicher und aufrichtiger Menschenfreund, wie man nach der Anzeige urteilen sollte?“

Wenn man ein Faß Mehl kaufen sollte und hätte verschiedene Sorten zur Auswahl, würde man da einen Sack Mehl frei erwarten, um es zu probieren? Das würde Niemand tun. Und warum? Weil gutes Mehl ein allbekannter Handelsartikel ist und nicht umsonst weggegeben wird.

Wenn man eine Flasche oder ein Packet Medizin in die Hand nimmt, sollte man mehr auf den Namen des Fabrikanten, als auf den des Artikels achten. Dann frage man sich, ob man Vertrauen genug haben würde, ihm einhundert Dollars auf sein Wort zu leihen—wenn nicht, warum sollte man ihm dann seine Gesundheit oder sein Leben anvertrauen, selbst wenn man den Artikel für unschädlich hält?

Warum sollte man wertvolle Augenblicke vergeuden beim Probieren einer unbekannten Medizin, welche noch ein Experiment ist, wenn man Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber erhalten kann, ein Mittel, welches über hundert Jahre lang gebraucht wurde und welches ununterbrochene Erfolge in der Heilung von Krankheiten nachweist—eine Medizin, welche immer gut tut? Sie wird von einem Manne hergestellt, welcher seine Arbeit gewissenhaft tut, der geschäftlich und finanziell verantwortlich ist und der in seinem vorgeschrittenem Alter keine zweifelhaften Geschäftsmethoden befolgen darf.

Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber ist überall bekannt und No. 1 markiert. Er wird nicht umsonst weggegeben, weil er aus wertvollen Bestandteilen zusammengesetzt ist, wird aber an kranke Leute zu mäßigen Preisen verabfolgt. Eine Unze Gold kostet mehr als eine Unze Silber. Wie sich Gold zum Silber verhält, so geht es mit dem altbewährten Mittel, im Vergleich zu den billigeren (?) Medizinen im Markte. Das Beste ist immer das Billigste.

Lokalbericht.

„Nebensächlichkeiten“.

Kandidat Harlan hält dieselben für sehr wichtig.

Dunne hegt Vertrauen.

Glaubt, man werde sich um „Mueller-Zertifikate“ noch reißen.—Hinweis auf Kandidaten, die in Gefahr sind, vergessen zu werden.

Während Richter Dunne wieder und wieder erklärt, daß bei der bevorstehenden Wahl die Straßenbahnfrage an erster Stelle in Betracht komme und alles Andere im Vergleich dazu von untergeordneter Bedeutung sei, zeigt Kandidat Harlan sich neuerdings in seinen Kampagnereden bemüht, die „nebensächlichen Fragen“ in den Vordergrund zu rücken. In den Ansprachen, welche er gestern auf der Nord- und der Nordwestseite gehalten, behauptete er, daß unter der gegenwärtigen Stadtverwaltung sowohl im Polizei- wie im Schulwesen politische Einflüsse ausschlaggebend wären. Er versprach, daß das anders werden würde, sobald er die Zügel der städtischen Verwaltung ergreife. — Weiter führte er aus, daß bei der Vornahme von öffentlichen Arbeiten die Steuerzahler von Kontraktorenringen gebrandschatzt würden. Granit- und Backsteinpflaster kämen in Chicago bei weitem theurer zu stehen, als in Philadelphia, dessen Stadtverwaltung als die korrupteste im ganzen Lande verschrieen werde. Und nicht nur übertrieben theuer seien die Pflasterarbeiten in Chicago, sondern sie würden auch in nachlässigster Weise besorgt. Es könne kaum einem Zweifel unterliegen, daß zwischen den Kontraktoren und den städtischen Pflasterungsinspektoren ein Einverständniß herrsche. Diesen Beziehungen werde er, Harlan, als Mayor ein Ende mit Schrecken machen und den Kontraktorenring werde er sprengen. — Redner wies auf die jahrelange Verzögerung in der Anlegung des Schwemmkanals auf der Nordseite (Lawrence Ave.) hin, durch welche bedingt werde, daß die Beschaffenheit des Leitungswassers noch immer eine gesundheitsschädliche sei. Er versprach, daß unter seiner Verwaltung die betreffenden Kanalisirungsanlagen mit Windeseile fertiggestellt werden würden. — Ferner verpflichtete er sich, unter den Inspektoren des Bauamts und anderer Verwaltungs-Abtheilungen aufräumen zu wollen, soweit dieselben unfähig seien oder lässig im Dienst. Wie wichtig hier eine strenge Musterung sei, das hätte die „Iroquois“-Katastrophe in schrecklicher Beleuchtung gezeigt, und sei noch erst ganz vor Kurzem wieder durch die Entdeckung klar gemacht worden, daß die Standröhre im Gebäude der Aktienbörse gänzlich unbrauchbar war, als sie dringend benöthigt wurde. — Auch die Sorge, daß die Zahl der kleinen Parks und Spielplätze in dicht besiedelten Theilen der Stadt so rasch wie möglich vermehrt werde, bezeichnete Redner als eine von den Fragen, die sein Gegenkandidat für sehr nebensächlich, er aber für äußerst wichtig halte.

Herrn Harlans Privatsekretär, H. L. Ickes, will unzweifelhafte Belege dafür haben, daß mit Zustimmung des Chefs O'Neill bei den Polizisten für den demokratischen Kampagnefonds gesammelt wird. In dem Bezirk des Inspektors Wheeler soll zu diesem Zweck eine reguläre Brandschatzung der Polizeiangestellten vorgenommen worden sein.

Mitglieder der Grundeigenthumsbörse, die angeblich befürchten, daß die Verwirklichung der Dunne'schen Verstadtlichungspläne eine Vermehrung der Steuerlasten zur Folge haben könnte, haben sich zu einem Harlan-Klub organisirt. Dieser hat folgende Beamte gewählt: Präsident, Walter D. Oliver; Vizepräsident, Nelson Thomasson; Schatzmeister, George Birkhoff jr.; Schriftführer, Buckingham Candler; Vollziehungsausschuß: Robert C. Givens, E. C. Pauling, Henry Krauter, Marvin A. Farr, Geo. H. High, Jacob Kesner, Eugene Fishburn, Owen T. Aldis und W. B. McClure.

Heute Mittag sprach Herr Harlan in dem Gebäude Nr. 128 Market Str., wo der Hamilton Klub ein Versammlungslokal eingerichtet hat. Für heute Abend wird er als Redner angezeigt für Versammlungen, die in der Markthalle zu Pullman, in der Grand Crossing Turnhalle und in Valentines Halle, Ecke Charles und 103 Straße, stattfinden sollen.

* * *

Richter Dunne hielt heute Mittag eine Ansprache an Arbeiter der McCormick'schen Erntemaschinenfabrik; für den Nachmittag war er bei dem University Klub, Ecke 57. Str. und Ellis Ave., eingeladen. Am Abend wird er in vier Versammlungen sprechen, und zwar: Ecke W. 12. und Halsted Str., Ecke 18. Str. und Allport Ave., 800 Ashland Ave., Ecke Troy, und W. 22. Str.

Gestern trat Richter Dunne unter Anderem in einer Versammlung von Anhängern des würdigen Ald. Kenna als Redner auf und legte auch für dessen Wiedererwählung ein gutes Wort ein, weil Kenna angeblich versprochen hat, für die Straßenbahnverstadtlichung zu stimmen. — Redner wiederholte auch in dieser Versammlung und in den anderen Hallen, wo er im Laufe des Abends sprach, daß neben der Straßenbahnfrage alle anderen Probleme der Munizipalverwaltung vorderhand von untergeordneter Bedeutung seien. Er blieb dabei, daß das Morgan'sche Syndikat für die Erlangung der Kontrole über die City Railway Co. nur deshalb so schweres Geld bezahlt habe, weil es sicher sein zu können glaube, unter einem Mayor Harlan Alles zu bekommen, was es an neuen Gerechtsamen von der Stadt zu verlangen gedenkt. — Daß „Müller-Zertifikate“ in der Finanzwelt keine Abnehmer finden könnten, will Herrn Dunne nicht einleuchten. Man werde sich um diese 5prozentigen, ausgezeichneten Sicherheiten reißen, versichert er.

Die Damen von der „Woman's Municipal Ownership League“ bereiten für nächsten Samstag Nachmittag zur Unterstützung der Dunne'schen Kandidatur eine Versammlung in der Steinway-Halle vor. In derselben werden Herr Louis F. Post, Frau Dr. Hannah Solomon und Andere als Redner auftreten.

Ein „parteiloser Klub“ ist nun auch zur Unterstützung der Schatzmeister-Kandidatur des Herrn Fred W. Blocki gegründet worden, an dessen Spitze als Beamte die nachgenannten Herren stehen: John E. Doyle, Präsident; Ernst Herrmann, S. S. Hamburgher, Alfred Wright und E. L. Dvorak, Vizepräsidenten; Edward Bailey, Schriftführer; John Brooks, Schatzmeister. Herrn Blocki steht auf republikanischer Seite bekanntlich Herr Moses E. Greenebaum gegenüber, Sohn des jetzt 83jährigen, hochgeachteten früheren Bankiers Elias Greenebaum und Mitinhaber der Bankfirma Greenebaum Sons. Herr Greenebaum ist 47 Jahre alt und in Chicago geboren. Er gehört zu den bekanntesten Geschäftsleuten der Stadt, ist Mitglied des Vollziehungsausschusses der Vereinigten Jüdischen Wohlthätigkeitsgesellschaften und Vorsitzer des Schulausschusses der Sinai-Gemeinde. An allen gemeinnützigen öffentlichen Bestrebungen hat er von jeher regen Antheil genommen.

Da infolge des Interesses, das die Mayorskandidaten der beiden leitenden Parteien für sich beanspruchen, Gefahr vorhanden zu sein scheint, die Wähler könnten vergessen, daß auch noch andere Aemter zu besetzen und Kandidaten für diese im Felde sind, so mag hier kurz auf diese hingewiesen werden:

Für den Stadtanwaltsposten ist von den Republikanern Herr Smulski wiedernominirt worden, der den Posten gegenwärtig zu allgemeiner Zufriedenheit bekleidet und früher einige Jahre lang zu den thätigsten, intelligentesten und zuverlässigsten Mitgliedern des Stadtrathes gehört hat. Von den Demokraten ist für den Posten ein Herr Moak nominirt worden, über den wenig mehr bekannt ist, als daß er hier seit 25 Jahren als Advokat praktizirt.

Um die Stelle des Stadtschreibers bewirbt sich auf demokratischer Seite der frühere Ballspielerhäuptling und jetzige Billardhalle-Besitzer Anson, auf republikanischer ein junger Advokat Namens Brady, der zur Zeit Mitglied des Abgeordnetenhauses der Staats-Legislatur ist.

Bei der großen Zahl der im Felde befindlichen Stadtraths-Kandidaten, unter denen sich ungewöhnlich viele „Unabhängige“ befinden, über die nur wenig bekannt ist, hält es schwer, Empfehlungen zu machen. Zu warnen ist, in einzelnen Fällen wenigstens, eine weit leichtere Sache. Zu den Kandidaten, die „eigentlich“ unter keinen Umständen gewählt werden sollten, gehören z. B. der jetzige Alderman Kenna (1. Ward), „Ed“ Cullerton (11. Ward) und John J. Brennan (18. Ward); ferner die wieder als Kandidaten auftretenden früheren Aldermen Martin (5. Ward) und Powers (19. Ward).

* * *

Von den Sozialisten werden für heute Abend drei Agitations-Versammlungen angekündigt. Eine davon wird in der Apollo-Halle, Blue Island Ave. nahe 12. Str., die zweite Nr. 5526 Lake Ave. und die dritte an der Ecke von Milwaukee Ave. und Green Straße stattfinden.

Vereinigte Männerchöre.

Das Programm für das große Konzert, welches die Vereinigten Männerchöre von Chicago am 29. März im Auditorium geben, lautet wie folgt:

1 Ouvertüre, „Phedre“ .... Massenet
Orchester.
2 a) „Sternennacht“ .... Schulken
b) „Gruß an's Ober-Inntaal“ .... Fittig
Vereinigte Männerchöre.
3 Violin-Solo, „Adagio et Finale“, Symphonie Espagnole .... Lalo
Frl. Mary Law.
4 „Lied an den Abendstern“ aus der Oper Tannhäuser .... Wagner
Herr Arthur Beresford.
5 Männerchor und Orchester, „Friedrich Rothbart“ .... Podbertsky
Vereinigte Männerchöre.
6 „Capriccio Italien“ .... Tschaikowsky
Orchester.
7 „Mein Lied“ .... Angerer
Vereinigte Männerchöre.
8 Violin-Solo, „Elegie et Rondo“ .... Sauret
Frl. Mary Law.
9 „Wotans Abschied“ aus der Oper „Walküre“ .... Wagner
Herr Arthur Beresford.
10 Männerchor und Orchester, „Festgesang an die Künstler“ .... Mendelssohn
Vereinigte Männerchöre.
Dirigent der Vereinigten Männerchöre: Herr Gustav Ehrhorn.

Die Generalprobe für das Konzert findet am kommenden Sonntag Vormittag 10 Uhr in Schönhofens Halle statt.

Ansichten.

Sind über Werth oder Unwerth von des Mayors Vorgehen getheilt.

Col. Bliß, der Generalanwalt der City Railway Co., erklärt im Namen dieser Gesellschaft, daß dieselbe über den neuesten Schachzug der Stadtverwaltung durchaus nicht entrüstet sei. Ob ihre Rechte von einem Bundesgericht oder von einem Staatsgericht untersucht würden, könne ihr ganz gleich sein, das letzte Wort in der Sache würde ja doch das Bundesobergericht zu sprechen haben, und deshalb scheine es, als hätte man in der Stadthalle sich zur Einschlagung eines langen Umweges entschlossen, um vor diese letzte Instanz zu gelangen. Der Mayor und sein Korporationsanwalt Tolman andererseits, sowie Anwalt Darrow—den die Richter Tuley und Dunne in ihrem Namen zu sprechen ermächtigt haben, weil sie als Kreisrichter sich nicht wohl über einen Klagefall äußern können, der dem Kreisgericht vorliegt — sind der Ansicht, daß das Verfahren in den Staatsgerichten sehr beschleunigt werden würde, und daß es im Interesse der Stadt sein werde, falls in Bezug auf die 99 Jahr-Akte außer dem, den Straßenbahn-Gesellschaften günstigen, Erkenntniß der Bundesrichter Großcup und Jenkins eine vielleicht gegentheilige Entscheidung des Staatsobergerichtes von Illinois würde vorgelegt werden können. Herr Tolman sieht sich übrigens in dieser Verbindung bemüßigt, feierlich zu versichern, daß er vor der Unparteilichkeit und dem strengen Rechtsgefühl der Bundesrichter im Allgemeinen und des Richters Großcup im Besonderen die allergrößte Hochachtung habe. Nicht irgendwelche Befürchtung, daß die Stadt in den Bundesgerichten nicht zu ihrem Rechte kommen könnte, sondern nur die Umstandskrämerei, welche durch die Bundesgerichtsordnung bedingt oder doch ermöglicht werde, habe die Rechtsvertreter der Stadt bewogen, den kürzeren Weg durch die Staatsgerichte einzuschlagen. — Mayor Harrison weist als unbegründet die Verdächtigung zurück, daß er und seine Anhängerschaft im Stadtrath durch ihr neuerliches Vorgehen in erster Linie bezweckten, dem nächsten Mayor und dem Stadtrath in dessen demnächstiger Zusammensetzung in der Straßenbahnfrage die Hände zu binden. Es würde den Stadtrath, sagt er, falls derselbe den eingeschlagenen Weg für falsch halten sollte, nichts daran hindern können, die anhängig gemachte Klage wieder zurückzuziehen, oder trotz des angestrengten Gerichtsverfahrens sich mit den Straßenbahngesellschaften auf neue Verhandlungen über die Verlängerung der Gerechtsame einzulassen. — Von der Chicago City Railway Co. heißt es übrigens, sie werde bei Beantwortung der gegen sie eingereichten Klageschrift den Richter Mack ersuchen, er möge der Stadt für alle Fälle die Zurückziehung der Klage untersagen, da es für sie, die „City Railway Co.“, von allergrößter Wichtigkeit sei, daß ihre Rechte jetzt so rasch wie irgend möglich klar gestellt werden.

— Schlechte Ausrede. — Richter: Wie? Sie sind dabei überrascht worden, als Sie mitten in der Nacht einen Geldschrank erbrachen, und wollen uns glauben machen, Sie hätten nicht die Absicht gehabt, zu stehlen? Was wollten Sie dann in dem Bureau? — Gauner: Ich konnte der Luft nicht mehr widerstehen, einmal auf einige Minuten im Golde zu wühlen!

Sehr viel Unsinn

Ueber „Blutreiniger“ und „Tonics.“

Jeder Tropfen Blut, jeder Knochen, Nerv oder Sehne im Körper kann nur in einer Art erneuert werden und dies ist durch richtige Verdauung gesunder Speisen. Es gibt keine andere Art und die Idee, daß eine Medizin allein das Blut reinigen oder neue Sehnen und starke Nerven erzeugt, ist lächerlich, und ist ebenso vernünftig als die, daß Unverdaulichkeit und Dyspepsia eine Keim-Krankheit ist, oder dem anderen Irrthum, daß ein schwacher Magen, der das Essen nicht zu verdauen vermag, dazu gezwungen werden kann, indem man die Eingeweide durch Pillen und Abführmittel reizt und entzündet.

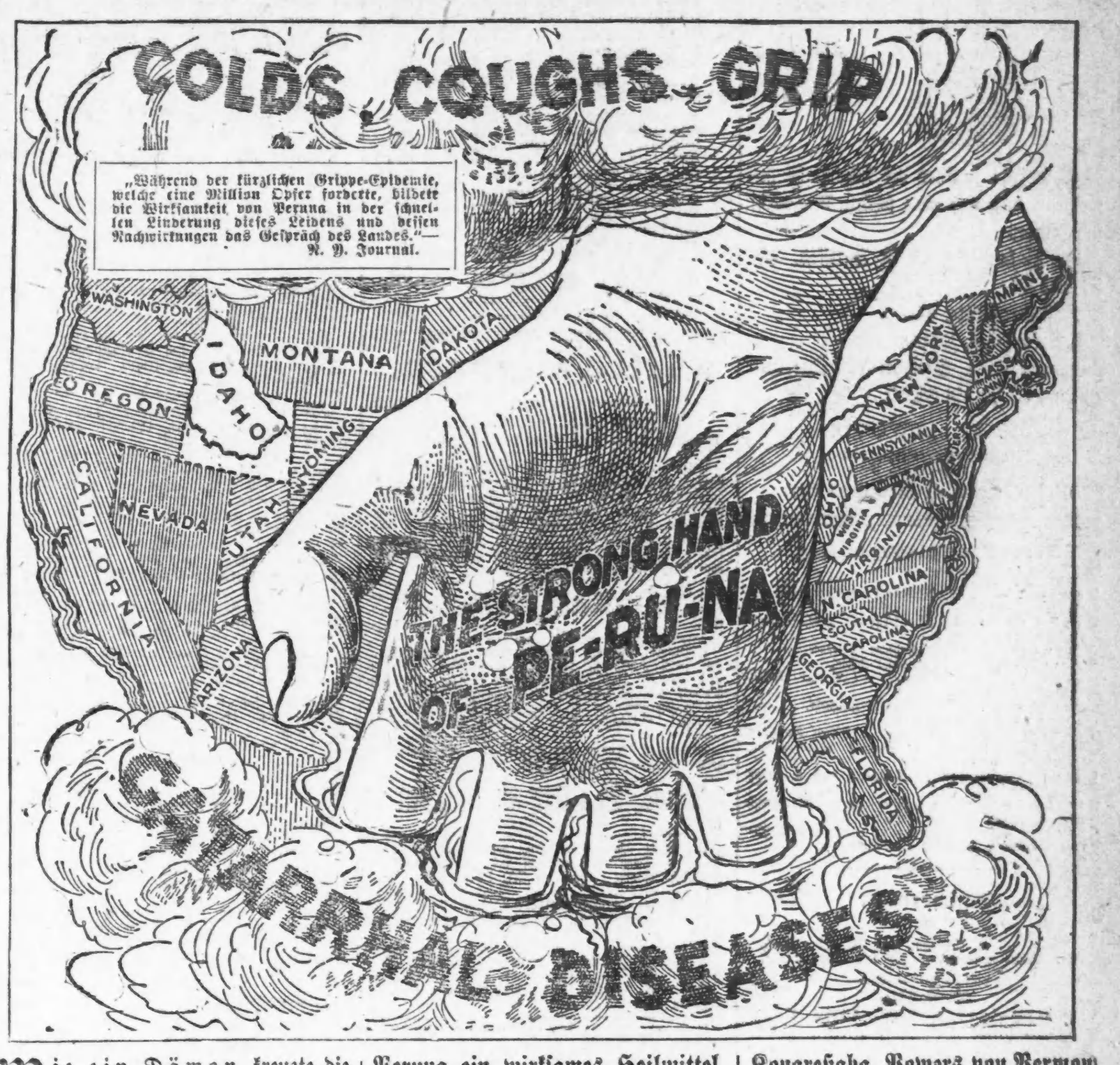
Stuarts Dyspepsia Tablets heilen Unverdaulichkeit, sauren Magen, Gase und Blähungen nach den Mahlzeiten, weil sie die Verdauungs-Elemente liefern, an welchen es jedem schwachen Magen fehlt, und wenn dieser Mangel an Pepsin und Diastase nicht gehoben wird, so ist es nutzlos, den Magen durch „Tonics“, „Pillen“ und „Abführmittel“ zu kuriren zu versuchen, denn diese haben absolut keine Verdauungskraft, und die einzige Wirkung, die sie ausüben, ist, daß sie zeitweilige Anregung verschaffen.

Ein Gran des Hauptbestandtheiles in Stuart's Dyspepsia Tablets verdaut 3000 Gran Fleisch, Eier und andere Speisen, und Versuche die man anstellte, zeigten, daß sie dies in einer Glasflasche bei richtiger Temperatur thaten, aber selbstverständlich sind sie im Magen viel wirksamer.

Es gibt vielleicht kein Mittel, das so allgemein gebraucht wird, als Stuarts Tablets, denn nicht nur Kranke und Leidende gebrauchen sie, sondern auch gesunde Leute nehmen sie bei jeder Mahlzeit ein, um gute Verdauung und Assimilirung der Speisen zu erzielen.

Leute, die sich guter Gesundheit erfreuen, nehmen Stuart's Tablets ebenso regelmäßig als ihre Mahlzeiten ein, denn sie wollen gesund bleiben, vorzubeugen ist immer besser als heilen, und Stuart's Tablets bewirken beides; sie verhindern Unverdaulichkeit und heilen sie, wenn vorhanden. Der regelmäßige Gebrauch von ein oder zwei der Tablets nach den Mahlzeiten wird ihre Vorzüge und Wirksamkeit besser hervorheben, als irgend ein anderer Beweis.

Die Hand, welche Husten, Erkältungen, Grippe fernhält und nervöse, dyspeptische Katarrh-Wracks wiederherstellt.



Wie ein Dämon kreuzte die Grippe unser Land und hinterließ viele körperliche Wracks.

Opfer von Katarrh des Kopfes, Katarrh der Kehle, Katarrh der Lungen, Katarrh des Magens, Katarrh der Nieren, Katarrh der Becken-Organe zählen nach hunderttausenden.

Grippe ist epidemischer Katarrh und sät den Samen von chronischem Katarrh im Körper.

Dies ist nur zu wahr, und nur wenige Grippeleidende werden vollständig wiederhergestellt bis sie Peruna gebrauchen.

Nie zuvor in der Geschichte der Medizin hat ein Mittel so uneingeschränkte und allgemeine Anerkennung gefunden, als Peruna.

Wenn Ihr nicht prompte und zufriedenstellende Resultate durch den Gebrauch von Peruna erzielt, schreibt sogleich an Dr. Hartman, beschreibt Euren Fall ausführlich, und er ist gern bereit, Euch seinen werthvollen Rath kostenfrei mitzutheilen.

Peruna ein wirksames Heilmittel.

Achtb. Dan. Cooper, Ver. St. Marshall für den nördlichen Distrikt von Alabama, schreibt wie folgt:

„Ihr Mittel für Katarrh und Grippe, Peruna, erwies sich in meinem Falle so wirksam, daß ich mich nicht anerkennend genug darüber aussprechen kann.

„Ich gebrauchte es kurze Zeit und besserte mich schnell gleich am ersten Tage. Ich war wirklich sehr überrascht über eine so schnelle und nachhaltige Heilung.

Für die Nachwirkungen der Grippe.

Hauptmann K. Esweld, Kompagnie „B“, 21. Michigan V. J., 39 Hermitage Str., Grand Rapids, Mich., schreibt:

„Da ich sah, daß Peruna eine gute Wirkung auf mehrere meiner Kameraden ausübte, kam ich zu der Ansicht, daß es auch in meinem Falle gut sein könne.

„Ich litt seit Jahren an den Folgen der Grippe, welche meinen Magen und Nieren zu affiziren schienen. Fünf Flaschen Peruna machten einen neuen Menschen aus mich.

Kongreßabg. Powers von Vermont gebraucht Peruna in seiner Familie.

Achab. H. Henry Powers schreibt von Morrisville, Vt.:

„Peruna wurde in meiner Familie mit Erfolg gebraucht. Ich kann es als ein vorzügliches Hausmittel empfehlen, welches gut für Husten, Erkältungen und katarrhalische Leiden ist.“ — H. Henry Powers.

Peruna für katarrhalische Nervösität und Magenleiden.

Achtb. W. J. Purman, Ex-Mitglied des Kongresses von Florida, schreibt von 1422 Q Str., N. W., Washington, D. K.:

„Nach mir gemachten Mittheilungen und meiner eigenen Erfahrung sehe ich mich veranlaßt, Ihr Peruna allen zu empfehlen, die an katarrhalischer Nervösität oder Magenbeschwerden leiden.“ — W. J. Purman.

Adresse: Dr. S. B. Hartman, President of The Hartman Sanitarium, Columbus, Ohio.

Die Große Oper.

Die erste Parsifal-Aufführung. — Heute „Cavalleria“ und „Pagliacci“.

Nicht ein leerer Sitz war bei der gestrigen ersten Parsifal-Aufführung im Auditorium zu sehen, es wohnten der Vorstellung also über 4000 Personen bei. Musikalisch war die Aufführung eine glänzende zu nennen, in szenischer Hinsicht ist sie vielfach hinter dem Bayreuther Vorbild zurückgeblieben. So waren die Wandeldekorationen nicht genau nach der Vorschrift eingerichtet, das Zauberschloß fiel nicht in Trümmer, sondern die Dekoration wurde in die Höhe gezogen — aber nur den „Wissenden“ fiel dieses Manko auf. Sehr bedauerlich war, daß bei der Gralsverklärung der Knabenchor ausfiel, der nach Vorschrift aus höchster Höhe des Saales zu singen hat. Die Knabenstimmen verleihen dieser Szene eine besonders ergreifende Wirkung, welche die Hörer wohl schmerzlich vermißt haben, die einer Bayreuther-Aufführung beiwohnten. Andererseits kann man es der Direktion nicht verdenken, daß sie nicht einen 200 Stimmen starken Knabenchor mit auf Reisen nimmt, um ihn in den wenigen Parsifal-Aufführungen mitwirken zu lassen. Im Großen und Ganzen aber war die Aufführung auch in szenischer Hinsicht eine würdige. Verschiedentlich wollte sich die Begeisterung in Klatschen Luft machen, aber jedesmal wurde ein so energisches Zischen der „Strenggläubigen“ laut, daß es bei einem schwachen Versuch blieb.

Gesanglich war Burgstallers „Parsifal“ eine Prachtleistung, darstellerisch erlitt sie zuweilen durch übertriebenes Gestenspiel Einbuße. Durchweg aber merkte man, daß der Sänger mit ganzem Herzen bei der Sache war. Daß Madame Nordica die „Kundry“ so geben kann, wie sie diese höchst schwierige Parthie wiedergibt, spricht Bände für ihr Können. Ihre Leistung schwang sich namentlich im zweiten Akt zur Größe auf, aber eine Kundry, wie sie Wagner sich gedacht, war es doch nicht, dazu fehlt es ihr zu oft an überzeugender Innerlichkeit. Van Rooy bot mit seinem „Amfortas“ eine Glanzleistung, ebenso Goritz als „Klingsor“, namentlich in gesanglicher Hinsicht. Dasselbe gilt von dem „Gurnemanz“ des Herrn Blaß, einer höchst anstrengenden Parthie. Der Chor der Blumenmädchen klang frisch, die Regie hätte aber etwas mehr Leben in die Gruppen bringen dürfen, die Gralsritter sangen mitunter hart und drohten in der ersten Gralsszene einmal völlig zu entgleisen. Herr Hertz, welcher dirigirte, hielt sich gewissenhaft an die Bayreuther Tradition, welche oft unnöthig schleppende Tempi vorschreibt.

„Parsifal“ wird morgen zum zweiten und letzten Mal gegeben werden, mit Frl. Fremsted als „Kundry“ und Muehlmann als „Titurel“, sonst mit derselben Besetzung. Die Vorstellung beginnt um 11½ Uhr Vormittags.

Heute Abend steht Mascagni's „Cavalleria“ und Leoncavallos „Il Pagliacci“ auf dem Spielplan, morgen Abend (in deutscher Sprache, Anfang 8 Uhr) Johann Strauß' Operette „Die Fledermaus“ mit folgender Besetzung:

Rosalinde .... Mme. Sembrich
Fürst Orlofsky .... Frl. Marion Weed
Adele .... Frl. Alten
Alfred .... M. Dippel
Gabriel von Eisenstein .... M. Reiß
Franz .... M. Goritz
Dr. Falke .... M. Greder
Blind .... M. Muehlmann
Frosch .... M. Bayer
Dirigent: Herr Nahan Franko.

Dreißig Tabletten Cold-Push befinden sich in jeder 25c-Schachtel, die man in Apotheken käuft. Es ist das beste und schnellste Mittel, um eine Erkältung oder einen Husten zu heilen. 22mz,22ap

Unser Rathspalast.

Wird amtlich für ein „abscheulich dumpfes Mausloch“ erklärt.

Der Sonderkommission, welche vom Mayor Harrison mit Erhebungen über den baulichen und sanitären Zustand des städtischen Rathhauses beauftragt worden, ist vom Bauamt ein verhältnißmäßig günstiger, vom Gesundheitsamt aber ein ungünstiger Bericht zugegangen. Baukommissär Williams erklärt auf Grund der von den Inspektoren Kelting und Thomas vorgenommenen Untersuchung, daß Mauern, Wände, Fußböden und Decken des Rathhauses fest und sicher seien. Hier und da machten sich, weil der Bau sich im Laufe der Jahre gesenkt, und zwar nicht durchweg gleichmäßig gesenkt habe, ein paar unbedeutende Risse in den Wänden bemerkbar, doch hätte das nichts zu sagen. — Der Chef der Sanitäts-Inspektion, Herr Perry L. Hedrick, fällt dagegen über die Ventilation und die sanitären Einrichtungen des Gebäudes ein geradezu vernichtendes Urtheil. Für Ventilation sei so gut wie gar nicht gesorgt, in viele Theile des Gebäudes falle nie ein Sonnenstrahl, nie würden sie von einem frischen Luftzuge durchströmt; die Leitungsröhren im Gebäude seien vielfach schadhaft, und es würde nahezu unmöglich sein, diesem Uebelstande abzuhelfen. In den Korridoren des Gebäudes und in zahlreichen Bureauzimmern herrsche beständig ein Moderduft, der den darin beschäftigten Personen äußerst gefährlich sei. Er verursache denselben Kopfschmerz, Müdigkeit und Appetitlosigkeit, untergrabe ihre Konstitution und beeinträchtige besonders auch ihre Sehkraft. — Die Herren Oscar G. Foreman, Charles H. Wacker und Ald. Raymer von der Sonderkommission halten dafür, daß auf diese Angaben hin allein, falls sie wirklich den Thatsachen entsprechen sollten, ein Beschluß gerechtfertigt sein würde, das Rathhaus dem Boden gleichzumachen und an Stelle desselben einen Neubau zu errichten, der keine beständige Gefahr für seine Insassen bilden würde. Ehe die Kommission aber einen Schlußbericht abstattet, will sie von zuverlässigen Fachleuten noch weitere Erhebungen über den wirklichen Sachverhalt anstellen lassen. Zu Gewährsleuten ausersehen sind die Architekten Richard Ernst Schmidt und George Beaumont. Der Mayor wird dem Stadtrath empfehlen, eine genügende Summe zur Bestreitung der Kosten anzuweisen, welche eine solche Untersuchung machen würde, und erklärt sich bereit, den betreffenden Betrag aus dem ihm zu freier Verfügung überlassenen Fonds herzugeben.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch“, reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869. ****

Abgewinkt.

Richter Windes hat gestern in Sachen des Ex-Polizisten John Moriarity entschieden, daß den Gerichten keine Befugniß zustehe, Entscheidungen der städtischen Zivildienstkommission in Bezug auf Beschwerden, welche derselben über städtische Angestellte vorgelegt worden sind, einer Revision zu unterziehen. Obgleich die Kommission Zeugen vernehme und Urtheile abgebe, so nehme sie damit doch keine richterlichen Handlungen vor, sondern erfülle nur Obliegenheiten, die in das Verwaltungsfach schlagen. Da für die angeschuldigten Angestellten bei solchem Verfahren keine Eigenthumsrechte auf dem Spiele ständen, auch weder ihr Leben noch ihre Freiheit bedroht werde, so könnten die Gerichte sich nicht einmischen. — Ganz beiläufig erklärt der Richter, daß Moriarity, der wegen Nichtbezahlens von Schulden aus dem Dienst gestoßen worden, damit nur recht geschehen sei, denn er hätte sich durch sein Verhalten gegen Dienstregeln vergangen und die Manneszucht in der Polizei geschädigt.

Während der Frühjahr-Monate sollte kein Heim je ohne eine Flasche des Bitters sein. Bisherige Erfahrung hat gezeigt, daß eine Dosis zur rechten Zeit mancher langwierigen Krankheit vorgebeugt hat. Es heilt Frühjahrsfieber, Allgemeine Schwäche, Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Uebelkeit, Erkältung oder Grippe.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Seid Ihr je über die Thatsache gestolpert, daß wir eine schöne Auswahl von Hüten haben?

Frühjahrs-Facons in Derbies, $2, $3 und $4.

Zylinder-Hüte, $6.00.

Opera-Hüte, $6.00.

Weiche Hüte, Stetson-Fabrikat und andere, $2.00 bis $5.00.

F. M. ATWOOD,
Hüte und Ausstattungswaaren.
Rogers, Peet & Co. Kleider.
Ecke Clark & Madison Str.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — E. S. Willard in wechselndem Repertoire.
Bush Temple of Music. — „Mr. Barnes of New York".
Illinois. — „Little Johnny Jones".
Garrick. — „The Earl and the Girl".
Grand Opera House. — „Sweet Kitty Bellairs".
Studebaker. — „The Yankee Consul".
Howards. — „Turned Up".
Nordseite Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert von Bunge's Metropolitan Orchester.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittag
Fields Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Marktbericht.

Chicago, den 22. März 1905.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.15½—$1.16½; Nr. 3, roth, $1.07—$1.15½; Nr. 2, hart, $1.13½—$1.15; Nr. 3, hart, $1.05—$1.12.

Sommerweizen, Nr. 1, $1.15—$1.17½; Nr. 2, $1.10—$1.15; Nr. 3, hart, $1.05—$1.13.

Mais, Nr. 2, 48—48½c; Nr. 2, weiß, 48¾c—49c; Nr. 2, gelb, 49—49¼c; Nr. 3, 47½—48c; Nr. 3, weiß, 47¾—48¼c; Nr. 3, gelb, 48½c—48¾c; Nr. 4, 46—47½c.

Hafer, Nr. 2, 31½c; Nr. 2, weiß, 32¾—33½c; Nr. 3, 31¼c; Nr. 3, weiß, 31½—32c; Standard, 32—32¾c.

Mehl: Winter-Patents, $5.00—$5.10 das Faß; „Straights", $4.80—$4.90; Minnesota Hard Winter-Patents, $5.20—$5.40; besondere Marken, $6.20.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $12.50—$13.50; Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $9.50—$10.00; Nr. 3, $8.50—$9.00; bestes Prairie, $9.50—$10.50; ditto, Nr. 1, $8.00—$9.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Mai, $1.15¼; Juli, 92⅝—92¾c; September, 86⅝c.

Mais, Mai, 48⅞c; Juli, 49—49⅛c; September, 49⅛—49¼c.

Hafer, Mai, 31¼—31⅜c; Juli, 30⅞—31c; September, 29⅜—29½c.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $7.12½; Juli, $7.27½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $12.85; Juli, $13.00.

Rippchen, Mai, $6.92½; Juli, $7.12½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.10
Perfection, 150	0.11
Headlight, 175	0.11½
Naphta	0.09½
Oleum Spirits	0.10½
Gasolin (Ofen)	0.13
do., 72	0.13¾
do., 76	0.14¾
Leinsamen-Oel, roh	0.45
do., gereinigt	0.46
Terpentin	0.60

Schlachtvieh.

Rindvieh. Beste Stiere, 1200—1400 Pfund, $5.65—$6.25 per 100 Pfund; mittlere „Beeves", $4.50—$5.00; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Versandt, per 100 Pfd., $5.10—$5.60; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.20—$5.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.50—$6.50; Bullen, gute bis ausgesuchte, $2.25—$3.90.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.35—$5.47½ per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $5.35—$5.45; schwere gemischte Waare, $5.35—$5.40; leichte ausgesuchte, $5.30—$5.45.

Schafe. Beste schwere Schafe, per 100 Pfund, $5.70—$6.25; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $6.50—$6.90; gute bis ausgesuchte „Lambs", $7.00—$7.75.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, per Pfund		$0.27
Nr. 1, per Pfund	0.23	—0.23½
Nr. 2, per Pfund		0.21
„Cooleys", per Pfund		0.23
Nr. 1, per Pfund		0.21
„Ladles", per Pfund	0.15	—0.16
Packwaare, frisch, per Pfund		0.18
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.12	—0.12¼
„Daisies", per Pfund	0.13	—0.13½
„Young Americas", per Pfund		0.13½
Schweizer, neu, per Pfund	0.11½	—0.12
Limburger, neu, per Pfund	0.10½	—0.11
Brick, per Pfund		0.12½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)		0.15
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)		0.15½
Prima, 60 Prozent frische		0.16
Extra, für den Stadtverkauf verpackt		0.17

In deutschen Haushaltungen sowohl wie in amerikanischen ist
Dr. August Koenig's
Hamburger Brustthee
hoch geschätzt zur Heilung von
Husten, Erkältung, Bronchitis, Heiserkeit, Asthma.
Der echte Thee ist ebenfalls bekannt als das beste Heilmittel gegen
Grippe.
Er wärmt das Blut, vermindert den Reiz, stärkt, stellt wieder her und heilt.

Geflügel, Fische, Wild.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.12½
do., „Springs", das Pfund		0.12½
Truthühner, junge, das Pfund		0.13
Gänse, das Dutzend	6.00	—10.00
Enten, das Pfund	0.12	—0.13
Geflügel (ausgenommen)—		
Hühner, das Pfund		0.13
do., „Springs", das Pfund		0.13
Gänse, das Pfund	0.09	—0.11
Enten, das Pfund		0.14
Truthühner, das Pfund		0.19
Kälber (geschlachtet)—		
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund		0.04½
65—75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05	—0.06
85120 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½	—0.07½
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund		0.15
Schwarzer Barsch, per Pfund		0.17
Weißer Barsch, per Pfund		0.08
Pickerel, per Pfund		0.09
Hechte, per Pfund		0.14
Karpfen, per Pfund	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund		0.05
Lachs, per Pfund		0.10
Schellfisch, per Pfund		0.06
Halibut, per Pfund		0.08
Flundern, per Pfund		0.06
Aale, per Pfund		0.11
Hering, per Pfund		0.04
Trout, per Pfund		0.11
Trout, Nr. 2, per Pfund		0.06

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Wächter, $15; Hausmeister, $65; Store-Clerks, $15; Korrespondent, $25; Männer in Wholesale-Häuser; Verpacker, Porter, Fabrikarbeiter, $10 bis $12 wöchentl.; Fuhrleute, $14, und Helfer, $10; Kollektor, $15; Office-Clerks, $12; Engineers, $65; Feuermänner, $15. Zu erfragen: Security Opportunity Brokers, 39 State Straße, Zimmer 412. — Zwischen Lake und Randolph Str.

Verlangt: Erster Klasse Schneider an Damen-Coats. W. H. Moshier Co., 1406 Michigan Ave., oben. midofr

Verlangt: Einem fleißigen Mann, verheirathet, mit 3—4 Jungens, die noch die Schule besuchen und Willens sind, Zeitungen zu tragen, ist Gelegenheit geboten, eine gute Zeitungsroute zu miethen, welche von $22—$24 die Woche einbringt. Auskunft ertheilt: Pechman, 4340 Dearborn Str. mifrsa

Verlangt: Junge, 16 Jahre alt, für Fabrikarbeit. Bauerle Bros., 792 W. Madison Str.

Verlangt: Junger Mann mit etwas Erfahrung in der Lithographie-Branche. Adr.: Z. 974 Abendpost.

Verlangt: Junger Mann, welcher schon einige Jahre in Druckerei gearbeitet hat, für erster Klasse große Druckerei. Adr.: S. 760 Abendpost.

Verlangt: Junger deutscher Mann, 16—18 Jahre alt, für leichte Arbeit. 65 S. Canal Str., vierter Floor, links.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 125 Wells Str.

Verlangt: Butcher, guter junger Mann. — 2956 Wallace Str.

Verlangt: Junge von guten Eltern im Store. 247 Ost North Ave.

Verlangt: Buchbinder: junger Mann, frisch eingewandert, bevorzugt. 563 Wells Str.

Verlangt: Junger Butcher für alle Arbeit; stetiger Platz. Adr.: D. 291 Abendpost. midofr

Verlangt: Maschinist für allgemeine Arbeit an Drehbank und Schraubstock. Auskunft verlangt, wo Geschäft erlernt, Alter und Lohn. Adr.: D. 280 Abendpost.

Verlangt: 3. Hand an Cakes. 1106 S. California Ave.

Verlangt: Painter, der auch tapezieren kann. Philip Schmidt, 6331 Carpenter Str.

Verlangt: Junge, 14—16 Jahre alt, für leichte Arbeit, Barbierstube. Krueger, 1882 N. Clark Str.

Verlangt: Erfahrener Waffel-Bäcker. Lunch-Room, 148 Dearborn Str. midofr

Verlangt: Ein Mann; $4 die Woche, Board und Zimmer. 329 Fifth Ave., Saloon.

Verlangt: Mann als Verkäufer in einem Delikatessen-Geschäft; muß der englischen Sprache mächtig sein. Gute Stellung für den passenden Mann, event. Uebernehmung eines Zweig-Geschäftes. Adr.: D. 208 Abendpost.

Verlangt: Koch, Lunchmann, Porters, Janitor und ein Ehepaar auf die Farm. 167 Washington Str., Zimmer 17.

Verlangt: Polsterer für Reparatur-Arbeit. 671 Lincoln Ave.

Verlangt: Porter, der allgemeine Saloonarbeit versteht. 400 Irving Park Ave., Ecke Lincoln Ave.

Verlangt: Junger Mann in Fisch-Store, erfahrener vorgezogen. Muß Pferde besorgen und fahren können. Kirchhoff, 13 W. Huron Str.

Verlangt: Butcher, Kunden zu bedienen in Retail Meatmarket. Arnold Bros., 145 West Randolph Str.

Verlangt: Strangfärber. Phoenix Steam Dye House, 12 Southport Ave, nahe Clybourn Place. midofr

Verlangt: Küfer an Liqueur-Fäßern und Ice-Cream Tubs. 281 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein älterer Mann für Farm, muß mit Pferden umgehen können. Nachzufragen 852 West Division Str. mido

Verlangt: Ein Waiter von 11 bis 1 Uhr für Businesslunch. 161 Fifth Ave.

Verlangt: Tischler, Holzarbeiter, Säger, Molders, Helfer, Chippers, Hausmänner, Wreckers, Brick Cleaners, Tagelöhner. 159 Washington Str.

Verlangt: Ein guter Rockschneider. John Heideman, 1223 Milwaukee Ave.

Verlangt: 3. Hand an Cakes. 982 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Off-Presser an feine Shop-Hosen; stetige Arbeit, guter Lohn. 73 Ellen Str.

Verlangt: Ein guter Hosenmacher. Reichel Bros., 584 W. Chicago Ave.

Verlangt: Blacksmith-Helfer. 550 West Chicago Avenue.

Verlangt: 2 gute Trockenreiniger. Chas. Bloeborn, 525 N. California Ave. mido

Verlangt: Ein Flickschneider und Rockmacher. — 389 Ost Division Str.

Verlangt: Erste Hand an Cakes und Rolls; muß tüchtig sein. 879 West North Ave.

Verlangt: Erster Klasse Rockmacher, der auch zum Store tenden kann; stetiger Platz für den rechten Mann. 191 Center Str.

Verlangt: Schuhmacher, auf Reparaturen. 66 Webster Ave.

Verlangt: Junge in Bäckerei, $6 die Woche. 888 N. Halsted Str.

Verlangt: Guter Schneider. 12 East 26. Str.

Verlangt: Starker Junge von 17 Jahren, in Bäckerei, an Cakes. 2163 Archer Ave.

Verlangt: Guter Schuhmacher. 54 Fifth Ave.

Verlangt: Junge von 15 oder 16 Jahren, der Gänge besorgen und sich in einer Buchbinderei allgemein nützlich machen kann. 211 East Randolph Straße.

Verlangt: Junge, mit etwas Erfahrung im Maschinenfach. Molitor, 39 West Washington Str., 4. Floor.

Verlangt: Knaben für Fabrikarbeit, $5.25 die Woche; über 16 Jahre. Rust, 195 La Salle Str., Zimmer 11.

Verlangt: Bartenders und Porters; müssen englisch sprechen. Morrell Agency, 48 S. Clark Str. 15mz,mifrmo,1mo

Verlangt: Junger Buchbinder. Otto Pilz, Elgin, Ill. dimido

Verlangt: Pressers an Westen, ebenso Junge an Pressing Maschine. 127 Haddon Ave., 2. Floor. modimi

Verlangt: Farmarbeiter; guter Lohn. Nat. Labor Agency, 117 Süd Canal Straße. 16mz,1w

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer und Frauen, um an Hüten zu arbeiten; Erfahrung nicht nothwendig. Stetige Arbeit garantirt. 192 S. Jefferson Straße, nahe Van Buren, 5. Floor.

Verlangt: Janitor und Frau. 255 S. Halsted Straße.

Verlangt: Mann und Frau für Kochen und Porterarbeit. 255 S. Halsted Str.

Verlangt: Deutscher Stenograph (Dame oder Herr); Hammond Typewriter. Lundin & Co., 2443 W. Kinzie Str. dmdfrsafon

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges, kinderloses Ehepaar sucht irgend welche Arbeit; Mann versteht gut mit Pferden umzugehen, Frau versteht Hausarbeit. Adr.: Martin Hartel, 94 High Str.

Gesucht: Ehepaar sucht Beschäftigung im Saloon; Mann als Porter oder Bartender, Frau für Küche. Adr.: Z. 924 Abendpost. mido

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Verheiratheter Mann wünscht Wohnung für Janitor-Dienst. Adr.: D. 226 Abendpost.

Gesucht: Zuverlässiger Brot- und Biscuit-Bäcker sucht Stellung. Adr.: S. 766 Abendpost.

Gesucht: Erste und zweite Hand Bäcker suchen Arbeit auf dem Lande. Adr.: S. 720 Abendpost.

Gesucht: Mann mittleren Alters sucht stetigen Platz als Saloon-Porter oder Janitor in Office-Gebäude. Hat Referenzen. Adr.: Z. 971 Abendpost. mido

Gesucht: Junger Mann, 27 Jahre, wünscht in einer Bäckerei als letzte Hand zu arbeiten. Adr.: A. 154 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann wünscht Arbeit als Bartender im Saloon. Adr.: D. 238 Abendpost. mido

Gesucht: Ein deutscher Butcher sucht einen stetigen Platz, wo er sich wenn möglich im Store nützlich machen kann; in oder außerhalb Chicagos. John Schättin, 912 Diversey Blvd. mido

Gesucht: Ein Dekorationsmaler wünscht bei einem Schildermaler sich im Schildermalen einzuarbeiten. Adr.: S. 764 Abendpost.

Gesucht: Lediger, frisch eingewanderter Bartender oder Lunchmann sucht Stelle. Wilh. Schaefer, 125 Wells Str.

Gesucht: Junger Schlosser, 18 Jahre alt, sucht Stelle; hat hier schon als Schlosser gearbeitet. — Fixary, 790 Clybourn Ave.

Gesucht: Ein junger 16jähriger Bursche, sehr intelligent und fleißig, wünscht bei einem deutschen Schneidermeister, welcher für Kunden arbeitet, in die Lehre zu treten. Adr.: Frank Cepuder, 572 S. Center Ave. midofr

Gesucht: Junger Bartender, thut auch Porterarbeit, sucht Stellung. Adr.: D. 263 Abendpost.

Gesucht: Butcher, ledig, sucht stetigen Platz, — Stadt oder Land. Adr.: A. 103 Abendpost.

Gesucht: Zweite Hand Cakebäcker sucht Arbeit. — Adr.: S. 700 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, spricht englisch, wünscht Beschäftigung; Fabrik oder Saloon. Adr.: D. 244 Abendpost.

Gesucht: Eingewanderter Bäcker sucht Stelle, an Brot und Rolls zu helfen. $7 die Woche und Board. S. Lewitis, 179 Liberty Str.

Gesucht: Bartender und Waiter, erfahren, sucht stetigen Platz. Adr.: Hack, 143 Burling Str.

Gesucht: Guter Saloon-Porter sucht stetigen Platz; kann auch Bartenden. Adr.: A. 191 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Mann, 28 Jahre, ledig, kürzlich eingewandert, Soldat gewesen, sucht irgendwelche Beschäftigung. Carl Riese, 347 Ward Str., bei Hempel.

Gesucht: Erste Hand an Brot und Rolls sucht stetige Arbeit. Adr.: A. 120 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Hausmann; hat Erfahrung mit Haus-, Boiler- und Gartenarbeit und mit Pferden. Scheut keine Arbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 2316 S. State Str., Flat 16. mido

Gesucht: Bartender, der sein Geschäft versteht und keine Arbeit scheut, sucht Stelle. Gus Lipkie, 264 Washburn Ave.

Gesucht: Bartender, in mittleren Jahren, sucht Stellung. Beste Empfehlungen. Adr.: Z. 909 Abendpost.

Gesucht: Brot- und Cakebäcker sucht Stellung. Hillem, 90 Lytle Str. mido

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle für Porter im Saloon. 217 Cleveland Ave., nahe North Ave.

Gesucht: Bartender, nüchtern und zuverlässig, sucht sofort Stellung. Adr.: S. 716, Abendpost.

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als erste oder zweite Hand an Cakes oder Brot und Cakes. Tagarbeit. Edw. Peisker, 380 W. Randolph Str. dimi

Gesucht: Tüchtiger Klempner sucht stetige Arbeit. Weiß, 496 Milwaukee Ave. dimido

Gesucht: Erste oder zweite Hand an Cakes sucht stetige Arbeit. Adr. D. 287 Abendpost. dmi

Gesucht: Bäcker an Brot und Cakes sucht Arbeit. J. Braun, 238 Dayton Str. dmi

Gesucht: Bäcker, kurze Zeit im Lande, sucht irgendwelche Arbeit. Adr.: D. 203 Abendpost. dmi

Gesucht: Butcher sucht Stelle als Storetender oder Wurstmacher. Verheirathet. Wenn möglich, übernimmt die Frau die Hausarbeit. Adr.: 4842 Centre Ave. dmdo

Gesucht: Barbier sucht stetigen Platz. Schall, 541 Blue Island Ave. 20mz,1w

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Gutes freundliches Mädchen, welches deutsch und englisch spricht und Willens ist, im Store mitzuhelfen, sofort. Gutes Heim und guter Lohn gesichert. Adr.: S. 779 Abendpost.

Verlangt: Mädchen, über 16 Jahre alt, für leichte Fabrikarbeit. Chicago Braiding & Embroidery Co., 116—120 Market Str.

Verlangt: Erfahrene Operators an Kraft-Maschinen, um Baseball-Uniformen herzustellen. Guter Lohn. Geo. Barnard & Co., 147 Wabash Avenue. mido

Verlangt: Mädchen als Strippers. W. D. Castro, 40 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen in Blumengeschäft. 475 Milwaukee Ave.

Verlangt: Zwei Mädchen zum Lernen. Frau Bergener, Kleidermacherin, 655 W. 21. Str., nahe Paulina.

Verlangt: 10 Frauen und Mädchen, um Hüte zu nähen. Erfahrung nicht nothwendig. Gut bezahlt im Anfang. 192 S. Jefferson Str., nahe Van Buren Str., 5. Floor.

Verlangt: Geübte Bügel-Mädchen für Färberei. 400 Ost Division Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 707 W. 19. Str. dimi

Verlangt: Skirtmacher. Abe Cohn & Co., 240 Fifth Ave. dimi

Verlangt: Frauen, an Canvas Coats. Cook & Bros., 49 E. Kinzie Str. mz21,1w

Verlangt: Ein junges Mädchen, das deutsch und englisch spricht, um Telephon zu besorgen und Office reinzuhalten. Auf der Westseite, nahe Ashland Boulevard. Adr. S. 790 Abendpost. dimi

Verlangt: Maschinen-Operators an Westen. 546 Cortland Str., Ecke Humboldt Boulevard. dmdo

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 814 N. Winchester Ave. dimi

Verlangt: Ein Mädchen, im Delikatessenstore zu helfen. 213 W. 18. Str. dmdo

Verlangt: Nähtenäher und Stepper an Hosen. 1915 N. Oakley Ave. mdimi

Verlangt: Preßmädchen, erfahren in Färberei. Stetige Arbeit. 125 Center Str. mdmi

Verlangt: Stitchers und Taschenmacher an Hosen. 29 Rose Str., nahe Chicago Ave. modimi

Verlangt: 50 Mädchen, um gutes Geschäft zu erlernen, und Maschinen-Operators, leichte Arbeit.— 1000 N. Sheffield Ave., Zimmer 3. 17mz,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsche Gouvernante, die Aufsicht über ein achtzehn Monate altes Kind zu führen; muß ein gutes deutsch sprechen. Nachzufragen beim Superintendenten von Carson, Pirie, Scott & Co., Retail.

Verlangt: Ein Mädchen für Zimmerarbeit; guter Lohn; kann zu Hause schlafen. Hotel Bremen, 39 La Salle Str. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 540 Burling Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 422 Roscoe Str., nahe Robey Str.

Verlangt: Köchin, 2. Mädchen und Mädchen für Hausarbeit für privat und Geschäft. 3423 Halsted Straße.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Muß englisch sprechen. 838 Milwaukee Ave.

Verlangt: Jüdisches oder deutsches Mädchen für Kochen und allgemeine Hausarbeit. Lehoenstadt, 3733 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 214 Clybourn Ave.

Verlangt: Eine Haushälterin, zwischen 40 und 50 Jahren; drei in der Familie, ein Mädchen von 12 und eins von 2 Jahren. Nur solche, die alle Hausarbeit thun können, brauchen sich zu melden. $4 die Woche. C. Schaffrath, 81 Indiana Blvd., Robertsdale, Ind. Grocery und Meat Market. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und kochen; kleine Familie. Guter Lohn. Referenzen. 5640 S. Park Ave.

Verlangt: Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. $5 die Woche, Kost und Logis. Sonntag Nachmittags frei. 137 Wells Str., Saloon.

Verlangt: Eine gute Köchin für Business-Lunch. 161 Fifth Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Erwachsenen. 1922 Arlington Place, nahe Clark Str.

Verlangt: Eine alleinstehende Frau, welche nicht auf hohen Lohn sieht, aber auf gutes Heim, zur Stütze der Frau. 2572 W. Adams Str.

Verlangt: Deutsche oder polnische Frauen für Hospital-Arbeit. Guter Lohn. Zimmer 3 — 159 Washington Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 814 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 801 N. Robey Str.

Verlangt: Haushälterin, ohne Anhang, bei Wittwer. Plattdeutsche vorgezogen. 30 Keenon Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 2 in Familie. 391 Potomac Ave., 1. Floor.

Verlangt: Mädchen, um am Tisch aufzuwarten im Restaurant. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit im Boardinghaus. 2232 Archer Ave. mido

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit, muß etwas englisch sprechen; kleine Familie. 105 29. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 756 Sedgwick Str.

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit mitzuhelfen; muß zu Hause schlafen; Familie von Zwei. Heute Abend nachzufragen: 617 Burling Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das gut kochen kann, im Saloon. 3449 S. Halsted Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen nach 5 Uhr Abends: 803 Pinegrove Ave. mido

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 227 N. Clark Str., 1. Flat.

Verlangt: Eine gute Dinner-Köchin im Restaurant, muß selbstständig arbeiten können; 7 bis 3 Uhr; Lohn $12 bis $15. 876 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen Donnerstag: 883 N. Leavitt Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Restaurants und Privathäuser. Gute Bezahlung. Kolbs Employment Bureau. 772 Milwaukee Ave. mmfr

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen von 17 Jahren für Hausarbeit. 314 Wells Str. dmi

Verlangt: Haushälterin für alleinstehenden respektablen Geschäftsmann. 171 E. 22. Str., Zimmer 1. dimi

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau (kann Kinder haben), um einem deutschen Farmer den Hausstand zu führen. Adr.: Box 183, Necoosa, Wood County, Wis. dimi

Verlangt: Mädchen zur Beaufsichtigung eines Kindes. S. Rosenheim, 5230 Indiana Ave., 2. Flat. dimi

Verlangt: Ein kompetentes zweites Mädchen und ein Mädchen zum Nähen und leichte Handarbeit.— 2626 Michigan Ave. dimi

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 213 Blackhawk Str. dmf

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5951 Michigan Ave., 1. Flat. mido

Verlangt: Küchenmädchen. 4401 Wentworth Avenue. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 3649 Prairie Ave. midofr

Verlangt: Frau zum Reinmachen und Waschen. Nordseite, nahe Lincoln Park. Adr.: H. 453 Abendpost.

Verlangt: Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann, in kleiner Familie; guter Lohn. 231 Fremont Str., zwischen Webster und Garfield Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Rachman, 5400 Indiana Ave.

Verlangt: Mädchen für kochen, waschen und bügeln. Deutsch oder böhmisch. 4404 Vincennes Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen in einer amerikanischen Familie von 3 Erwachsenen. Guter Platz für ein Mädchen, das allgemeine Hausarbeit thun kann. — 3130 Vernon Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit und auf 14 Monate altes Kind aufzupassen. Eins das schon gedient hat. Nachzufragen im Laden. 1771 W. North Ave.

Verlangt: Junges Mädchen zur Hilfe im Haus und auf Baby aufzupassen; kann zu Hause schlafen. 397 Troy Str., nahe 12. Str.

Verlangt: Eine gute, flinke Business-Lunch-Köchin. Mrs. Hoffmann, Südwest-Ecke Randolph und Fifth Avenue.

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen; keine Sonntagsarbeit. 64 S. Desplaines Straße, Saloon.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit; kann waschen und bügeln. 342 — 24. Str., hinten, oben.

Gesucht: Ein deutsch-ungarischer Barbier, ein Jahr im Lande, sucht Arbeit. Nicht unter $12, halb über $18. 112 High Str., vorne, unten.

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Platz als Haushälterin. Adr.: S. 747 Abendpost.

Gesucht: Anständige deutsche Frau sucht Arbeit, wo sie zu Hause schlafen kann. 929 West 21. Place, unten.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Annie Jozusek, 55 W. 21. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Platz zur Pflege von Kindern und bei der Hausarbeit zu helfen. 3136 Butler Str., 2. Floor.

Gesucht: Deutsches Mädchen aus gutem Hause sucht allgemeine Hausarbeit. 192 Canalport Ave. mido

Gesucht: Reinliche, zuverlässige Frau sucht Wasch- und Scheuerplätze. 99 Hudson Ave., hinten.

Gesucht: Selbstständige Businesslunch- und Restaurant-Köchin sucht stetigen Platz. Adr.: 1432 S. Hamlin Ave. midofr

Gesucht: Gutes böhmisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Barbara Penkova, 851 W. 12. Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze und für Reinmachen. 34 McReynolds Str.

Gesucht: Eine Frau sucht Tagarbeit. 293 Center Str., Hinterhaus, oben.

Gesucht: Frau in mittleren Jahren wünscht Wäsche ins Haus. Anna Hidmann, 94 High Str.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen, kann alle Hausarbeiten, sucht Stelle. Vorzusprechen: 235 Lincoln Ave., 3. Flat.

Verlangt: Wäsche in's Haus. 134 Mohawk Str., hinten.

Gesucht: Wittwe wünscht Stelle als Haushälterin bei Herrn. Adr.: 34 Pearl Court, zwischen Orchard und Burling Str., nahe Garfield Ave., Top Floor, Nordseite.

Gesucht: Deutsches Mädchen, welches gut kochen kann, sucht Stelle in kleiner Familie, Nordseite. Bitte, persönlich vorzusprechen: Artner, 91 Burling Str., hinten.

Gesucht: Ein frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle im Gasthaus. 1205 N. 42. Ave. mido

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 217 Cleveland Ave., nahe North Ave.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle als Lunch-Köchin oder für sonstige Arbeit im Saloon. 380 West Randolph Str., Basement. dimi

Gesucht: Alleinstehende junge Wittwe sucht Haushälterstelle. 171 E. 22. Str., Zimmer 1. dmi

Gesucht: Businesslunch-Köchin sucht Beschäftigung. Sieht mehr auf stetigen Platz als auf hohen Lohn. Adr.: A. 148 Abendpost. dmdo

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Straße. 7fb*

Joseph Sabath, deutscher Advokat, 79 Dearborn Str. Abends: 570 Blue Island Ave. 30sp,1jX

Adolph Traub, deutscher Advokat, 84 La Salle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 16ag,X*

Richard A. Koch, deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4fb,X*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Einrichtung bei
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. Telephon: Monroe 1712.

Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden-Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadrat-Fuß Platz unter einem Dach.
Vollständige Einrichtungen für jede Art Geschäft. Vergeßt nicht! Dies ist:
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. 2ap,samomi*

Fred. Bender, etablirt 1883,
1249—1251—1253 Wabash Ave., Tel.: South 1223.
Store-Einrichtungen für Grocery Stores, Markets, Zigarren-, Delikatessen-Läden, Lunchrooms, Restaurants, Confectionery etc.
Größtes und billigstes Haus in Chicago; stets über 500 vollständige Einrichtungen an Hand.
Fred. Bender,
1249—1251—1253 Wabash Avenue. 3aug,misamo*

Chas. Bender, 129—131 Wells Str.
Phone 1442 North.
Extra große Bargains diese Woche in Zigarren-, Restaurant-, Lunchroom-, Grocery-, Meatmarket-, Putzwaarenladen-, Apotheker- u. Schneider-Einrichtungen, thatsächlich Fixtures für irgend ein Geschäft.
Chas. Bender,
129—131 Wells Straße. 27fb,X*

American Store Fixture Co., 98 und 100 South Halsted Straße. Tel. Monroe 2142. Store-Einrichtungen jeder Art für Grocery-Stores, Butchershops, Zigarren-Stores, Confectionery, Restaurant, Lunchrooms, Kleider- und Hutgeschäfte usw. — Eisschränke, Schaukästen, Ladentische, Shelvings, Waagen, Spiegel, Wandschränke, Tische, Stühle, Pulte usw., usw. Auch auf Abschlagszahlungen. 25fb,X*

Gutmann Store Fixture Co., 377 und 379 Wabash Ave., nahe Harrison Str., Telephon 4931 Harrison. Nordseite-Stores: 149—153 Ost Chicago Ave., Telephon 1521 North. Allerlei Store Fixtures, ganze Store-Einrichtungen oder einzelne Stücke. Die größte Auswahl zu den billigsten Preisen. Besichtigt unser Lager, ehe Ihr kauft, und spart von 25 bis 50 Prozent. 25jan,3mX

Wenn Ihr Laden-Einrichtungen irgend welcher Art braucht, kommt zu Goodkind, 903 N. Halsted Str., welcher zu der Hälfte der Preise anderer Händler verkauft. 1mz,mifrmo,3m

Zu kaufen gesucht: Bäckerei-Einrichtung und Tools. Adr.: S. 743 Abendpost. mido

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nur $85 für schönes Lyon & Healy Upright Piano, $5 monatlich. A. Groß, 592 Wells, nahe North Ave. 20mz,1w

Zu verkaufen: Mein elegantes, neues Piano, bestes Fabrikat, brauche Geld. Adr.: D. 239, Abendpost. 18mz,1w

Verschleudere mein hochelegantes Mahagoni Upright Concert Grand Piano zum Drittel des Werthes. Weniger als 4 Monate benutzt; prachtvoller Ton; wegen Abreise nach Europa. 1241 Nord Western Ave., 2 Blocks südlich von Fullerton. 17mz,1w,X

18 Pianos verschleudert, von 2 bis 7 Monate gebraucht, $110 bis $155, früherer Werth von $250 bis $350. M. Schulz, 373 Milwaukee Avenue. 13mz,3m,tX

Aufräumungsverkauf von gebrauchten Pianos zu $50, $60, $75 u.s.w. Detmer Piano-Fabrik und Musikgeschäft, 337 Wabash Ave. Deutsche Musik. 12mz,X,1mo

Muß verkaufen: Verlasse die Stadt, prachtvolles neues Upright Piano. 1199 W. 21. Str. 14—25mz,X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen, als ein Bargain: 1450 Pfund schweres Pferd. 719 W. Erie Str.

Zu verkaufen: $55, wenn sofort genommen, kaufen eine 1000 Pfd. schwere Bay-Stute; starkes Zugpferd, guter Läufer. Auf Probe gegeben. 193 N. Western Ave.

Zu verkaufen: $100 oder beste Offerte kaufen ein 2600 Pfd. schweres Gespann Stuten; starke Zugpferde, gute Läufer. Auf Probe gegeben. 943 Grand Ave.

Zu verkaufen: 2 Stuten. 326 W. Van Buren Straße.

Zu verkaufen: Pferd, 1400 Pfd., billig. 2 Roscoe Str., Ecke Western Ave.

Zu kaufen gesucht: Billiges gutes Pferd, etwa 1000 Pfund. Adr.: S. 744 Abendpost.

Muß verkaufen: 3 gute Pferde, billig wegen Krankheit. 278 W. Blackhawk Str., nahe Milwaukee Ave. und N. Paulina Str.

Zu verkaufen: Pferd, 3 Wagen. 334 Grand Avenue.

Zu verkaufen: Pferde, drei doppelte und vier einfache Geschirre, Topwagen, billig. 49 Center Str.

Wir verfertigen handgemachte Wagen billiger, als die Fabrikwagen Euch kosten. Baar oder Abzahlung, auch Tausch; gebrauchte Wagen billig gegen baar. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 22mz1mtX

Zu verkaufen: Seidenhaarige Angora-Ziegen und -Bock, oder gegen Pferd zu vertauschen. 1828 West Fullerton Ave.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Durch vortheilhaftes Einkaufen einer Partie Kinderwagen, Möbel und Eisenbetten bin ich in der Lage, in der nächsten Zeit die Waaren zu noch nie dagewesenen niedrigen Preisen abzusetzen, und ersuche ich das Publikum, sich von nachfolgenden Preisen zu überzeugen. Schöne Kinderwagen und Go-Carts mit guten Sprungfedern, Gummireifen u. Schirm, von $5.75 aufwärts, werth $9.50. Starke Eisenbetten mit Springs und Matratze, $4.95; schwere fancy Betten mit Messingverzierung, ein Drittel unter dem regulären Werth. Eichenholz-Dressers, Plate Glas, von $6.75 aufwärts. 6 Fuß Ausziehtische, $4.45. Schaukelstühle, $1.48. Couches von $4.95 aufwärts. Schöner Stahl Range, voll nickelverziert, $22.50, werth $30. 9 bei 12 Brussel Rugs, $11.75 aufwärts. Baar oder Abzahlung. — Botschen, 194 E. North Ave. 17mz*X

Wegen Wechsel des Geschäfts bin ich gezwungen alle die eleganten Möbel von 9 Zimmern, erst vor vier Monaten angekauft, einschließend Parlor Suit, Leder-Stühle und Couch, Inlaid Parlor- und Bibliothek-Tische, prachtvolles Oak Speisezimmer Suit, Messingbetten, Box Springs und Haar-Matratzen, 9x12 Rugs, Bilder, Spiegel und Draperien, sowie hochfeines echtes Mahagoni Upright Piano sehr billig zu verkaufen. Sofort vorzusprechen in 551 La Salle Avenue, nahe Schiller Str. 19mz,1w,X

Zu verkaufen: Gute, substantielle Haushalt-Möbel, im Ganzen oder beim Stück, zu Eurem eigenen Preise. Verlasse die Stadt. Flat 18, Le Grand Building, 459 Van Buren Str.

Zu verkaufen: 4 Zimmer Möbel. Ambros Hammel, 181 West Jackson Boulevard, 4. Fl., links. dimi

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Möchte die Bekanntschaft einiger Personen aus Heimerdingen, Babenhausen, Königreich Bayern, Fuggerschen Herrschafts-Gericht; kann vielleicht verdienstvoll sein. 44 N. Clark Str., Zimmer 11.

Ich suche meinen Mann, Urban Zyck, der mich und unsere 5 Kinder vor 5 Jahren verlassen hat. Wer von ihm etwas weiß oder er selbst, soll die Josephine Zyck benachrichtigen. 600 Noble Str., Chicago, Ill.

Ich mache hiermit Jedermann bekannt, daß ich keine von meiner Frau Margareth gemachten Schulden bezahlen werde. Peter Wagrin, 4922 Marshfield Ave.

Der Unterzeichnete ist von heute, 21. März 1905, ab nicht mehr verantwortlich für Schulden, welche seine Frau, Anna Daube, machen mag. F. F. Daube, 145 Roscoe Boulevard. dimi

Alterversorgungsstätte Bethesda-Heim. 30 Belden Ct. 18mz,1wX

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse etc. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12 Uhr. Telephon: Main 1806. 22mz,1mt

Ozean-Raten nach Liverpool—Erste Kajüte $47.50; zweite $37.50; dritte $26.50; Hamburg, Bremen, dritte $33. Canadian Pacific Linien. A. C. Shaw, 228 S. Clark Str., Chicago. Harrison 2168. 1feb—31dez

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gefunden: Damenuhr. 14 Town Court, Basement.

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder, freie Auskunft ertheilt Robt. Klotz, Schiller Bldg., mechanischer Ingenieur und einziger deutscher Patent-Anwalt in Chicago für die Ver. Staaten. Kleines Buch über Patente frei. 2ol,somomifr*

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 168 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office Washington, D. C. 2jan,X*

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Store-Käufer aufgepaßt!
Grocery, Thee- und Kaffee-Store
muß sofort verkauft werden für nur $335, billig für $600. Ein stets gut zahlender und seit langen Jahren etablirter Grocery-, Thee- und Kaffee-Store, großer Vorrath, neue Waaren, feine Einrichtung, Butter-Box mit 4 Löchern; keine Konkurrenz; billige Rente; 5 feine Zimmer. Kommt sofort für diese seltene Gelegenheit in den Laden, 763 West 12. Str. Blvd. Theilweise Abzahlung, wenn gewünscht.

Butchers, aufgepaßt! — Muß verkaufen: Einen in guter Nachbarschaft gelegenen Butcher Shop für $185, billig für den doppelten Preis; billige Rente, keine Konkurrenz, Rente für das ganze Haus $15. Theilweise Abzahlung, wenn gewünscht. 3604 Süd Hoyne Ave., nahe Archer Ave. mido

Zu verkaufen: Saloon- und Hotel-Einrichtung. 12 Meilen von Chicago, in Niles, Ill. Piknik-Garten. 7 Acker Land. Miethe billig. Henry Pflug, R. R. 2, Norwood Park, Ill. dofr

Zu verkaufen: Der bestzahlende Eck-Saloon in der Stadt; Reingewinn $8000 per Jahr. Tausche für erster Klasse verbessertes Stadt-Grundeigenthum. Adr.: H. 433 Abendpost. mido

Zu verkaufen: Zeitungs-Route. 4459 Humboldt Straße.

Zu kaufen gesucht: Gutgehende Bäckerei; nur Store-Geschäft. Adr.: A. 188 Abendpost. mido

Zu verkaufen: Gutgehender Grocery Store. 571 Austin Ave. midofr

Zu verkaufen: Alt etablirter Saloon, nahe Milwaukee Ave. und Hochbahn-Station. Seltene Gelegenheit; schönes reines Geschäft. Adr.: A. 113 Abendpost. 25mz,1w

Zu kaufen gesucht: Kleine Bäckerei; Store Trade. Adr.: Z. 955 Abendpost. mido

Zu verkaufen: Bäckerei, gutes Geschäft, feine Ausstattung, Backofen hinter dem Laden; außergewöhnliche Gelegenheit. 655 Lake Str. 22mz,1w

Wer guten Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-Laden kaufen oder verkaufen will, komme 528 Cleveland Avenue.

Zu verkaufen: Saloon, Ecke, beste Lage, Nordseite. Fragt Morgens bis 9. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: 11 schöne möblirte Zimmer, für billigen Preis. $500. Miethe $30. 24 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Umständehalber ein gutgehendes Delikatessen- und Grocery-Geschäft, verbunden mit Holz- und Kohlen-Handlung und Expressing. Rente billig; gutes reelles Geschäft. 48 Tell Court, nahe Lincoln Park. Agenten verbeten. misa

$150 kaufen gleich Candy-, Zigarren-, Notions-, leichten Grocery-Store; gutes Leben garantirt; Eigenthümer hat Stadt-Posten; 4 schöne Zimmer mit Store; nur $12 Miethe. 100 Willow Str., nahe Halsted.

$250, Delikatessen- und Grocery-Store, elegante Fixtures; muß sofort krankheitshalber verkauft werden. 6835 Wentworth Ave.

Zu verkaufen: Eine sehr gut etablirte Dampf-Bade-Anstalt, wegen Veränderung in der Familie, billig. Adr.: A. 163 Abendpost. sami

Zu verkaufen: Bis 1. April, für $300, gute Home-Bäckerei, feiner Brick-Ofen. Adr.: H. 462 Abendpost. mdofr

Günstige Gelegenheit! Ein gut zahlendes Geschäft ist wegen anderer Unternehmungen unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Flaschenbierhändler oder strebsamer Mann in ähnlichem Geschäft eignet sich am besten zur Uebernahme. Offerten unter Z. 959 Abendpost. frsadimi

Zu verkaufen: Grocery und Butcher Shop. 1330 West 50. Str. 18mz,1w

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Ein Mann, tüchtig in Office-Arbeit, Korrespondenz sowie Advertising, mit 4—5000 Dollars, um sich an gutgehendem Manufaktur-Geschäft zu betheiligen; derselbe muß die Leitung der Office übernehmen und gute Referenzen geben. Adr.: A. 108 Abendpost. 19mz,1wX

Verlangt: Partnerin, mit kleinem Kapital, für altes, gutgehendes Geschäft. Offerten unter: K. L. 165, Abendpost.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Der fünfte Stock des „Abendpost"-Gebäudes, 173—175 Fifth Ave., Ecke Monroe Str. Ungefähr 4000 Quadratfuß Bodenfläche. Dampfheizung, Personen- und Fracht-Elevator. Nähere Auskunft in der Office der „Abendpost". *X

Zu vermiethen: Vier schöne Zimmer, mit Bad, auch schöner Stall. 857 Clybourn Ave., nahe Fullerton. mido

Zu vermiethen: Store, Basement und anstoßender Bauplatz, 1163 Milwaukee Ave., eingerichtet für Flour and Feed, Coal and Wood Geschäft. Adr. Rick. Feipel, 876 N. Irving Ave. mdmi

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Boarders, Zimmer und Kost $3 die Woche; bei deutsch-ungarischen Leuten. 342 — 27. Straße, hinten, oben.

Zu vermiethen: Reines möblirtes Zimmer bei deutscher Frau. 187 West Lake Str.

Verlangt: Boarder. 367 Larrabee Str., Hochbahn. mido

Zu vermiethen: Helles möblirtes Zimmer, $1.50. 597 Cleveland Ave.

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Boarding-Platz bei Wittwe, am liebsten auf der Westseite. Adr.: A. 104 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Eine nette 3 oder 4 Zimmer-Wohnung auf der Nordseite. Adr.: D. 219 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger einzelner Mann, mit eigenen Möbeln, wünscht vom 1. Mai d. J. an von Familie 3 bis 4 Zimmer zu miethen. — Nordseite. Adr.: D. 249 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Leerer Laden, mit schöner Wohnung, 5 oder 6 Zimmer, neben deutsch katholischer Kirchen-Schule, passend für Confectionery und Stationary, oder neben Stadt-Schule. Adr.: A. 180, Abendpost.

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein junger Mann, welcher einen soliden Lebenswandel führt, wohnt in einem der Vororte Chicagos, möchte gern die Bekanntschaft eines guten, ordentlichen und anständigen Mädchens machen. (Dienstmädchen vorgezogen.) Alter 22—28. Näheres im ersten Brief erwartet. Agenten ausgeschlossen. Heirathlich gesinnt. Adr.: D. 283 Abendpost.

Heirathsgesuch: Auf diesem Wege, weil ich keine Bekanntschaft habe, suche ich mit einem ordentlichen protestantischen Mädchen, über 30 Jahre alt, bekannt zu werden, zwecks Heirath. Habe $3000 und bin 45 Jahre alt. Adr.: D. 220 Abendpost.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—— Englische Sprache ——
nach neuester Methode. Das einzige System, nach welchem Sie sicher sind, die Sprache korrekt und schnell zu erlernen. Handelsführer, Korrespondenz, Uebersetzungen bekanntlich erstklassig. Kurse für Herren und Damen jetzt beginnend. Tags und Abends. Private School, John Siebe, Manager, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. Etablirt 1892. 4mz,jasomi,1m

—— Buchführung und Korrespondenz ——
Zu dem jetzt beginnenden Kursus, in der Abendstunde von 8 bis 9 Uhr, können sich noch 2 bis 3 Schüler melden. Honorar mäßig. Zahlung in kleinen Raten gestattet. Reeller, praktischer Unterricht. Erfolg garantirt. F. Bäcker, deutscher kaufmännischer Lehrer, 3 Washington Place, Chicago. midofr

Nordseite junge Dame ertheilt englischen Unterricht bei sich zu Hause. Nordseite. Adr.: D. 271 Abendpost. mido

Sucht Euer Einkommen zu erhöhen! Studirt Abends im „Chicago Technical College", Athenaeum Bldg., 26 Van Buren Str., wo Engineering nach den Arbeitsstunden gelehrt wird. Einzel-Unterricht von erfahrenen Engineers. Ihr könnt jetzt eintreten. Mäßige Gebühren. Schreibt wegen Einzelheiten oder sprecht Abends vor. 21mz,1wX

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Naturheil- und Dampf-Bade-Anstalt,
1162 West 12. Straße, nahe Western Avenue.
Entschieden unfehlbares Mittel gegen Rheumatismus, Lombago, Leber-, Nieren-, Magen- und alle anderen Krankheiten.
18mz,6tX Herman Potstock, Hydropath.

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- u. Privatkrankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. (Behandlung diskret). Dr. Koessel, 191—193 S. Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Office-Zeit: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 4mz,1mX

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

—— Farmen und Ländereien ——
in Süd- und Nord-Dakota, $7 bis $12 per Acker. Leichte Bedingungen. Große Liste von verbesserten Farmen, große Bargains. Gutes Chicago-Grundeigenthum in Tausch genommen. Knoblauch Farm Land Co., 115 Dearborn Str., Zimmer 207. 22mz,misafo*

$8000, theilweise baar, kaufen 204 Acker ausgezeichnet verbesserte Wisconsin Farm; gutes Haus; 3 Barns; Außen-Gebäude; Pferde, Rindvieh, Maschinerie; tausche vielleicht; 6 Stunden Fahrt von Chicago. Rehf, 119 La Salle Str. 11mz,t&X*

134 Acker Wisconsin Farm, 90 unter Pflug; ein gutes Haus, große Ställe. 8 Stück Vieh; 3 Pferde. Windmühle. Self-Binder. Alle Maschinerie. 6 Stunden Eisenbahnfahrt von Chicago. Preis $3000. Wth. $5000. Theil Baar. Rehf, 119 La Salle Str. 16mz*X

Zu verkaufen: 80 Acker, gute Geflügel- und Grain-Farm; neues 8-Zimmer Haus; 2 Barns; etwas Frucht; etwas Holzbestand; schöner Bach läuft durch die Farm; 4 Meilen von Paw Paw; $2800. Downing & Case, Paw Paw, Mich. 18—27mz,X

Nordseite.

Sehr preiswerth: Zweistöck. Brick-Gebäude, zwei moderne 5 Zimmer-Wohnungen, hoher Keller, Pferdestall, Wagen-Remise, ein sehr gut gebautes Haus. Oestlich von Lincoln Ave., Lake View. Nur $4500. Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.

Bargain: Zweistöck. Frame-Gebäude, 5 und 6 Zimmer-Wohnungen, Badezimmer u. s. w., in gutem Zustande, in feiner Gegend, Lake View, nahe Lincoln Ave. $3300.
Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.

Spottbillig! Dreistöck. Gebäude, eine 4-, eine 3- und zwei 6-Zimmer Wohnungen, bringen monatlich $45 Miethe. Straße asphaltirt und bezahlt. Beethoven Place, nahe Sedgwick Str. Nur $3800.
Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.

Muß verkaufen, sehr billig, 10 Zimmer Framehaus an Southport Ave., nahe Webster Ave. Keine Agenten. Adr.: O. 518 Abendpost. 18mz,1wX

Zu verkaufen: Cottage in Lake View, nahe katholischer Kirche und Schule, $1700; $100 baar, $10 monatlich. 2 Flat-Gebäude, moderne Einrichtung, bloß $3000. $200 baar, $15 monatlich. Nehme Lots in Tausch. Wm. Zelowsky, 537 Ost Belmont Avenue. 3dez,samomi,*

Zu verkaufen: Cottage, Lot 25x125, alle Straßenverbesserungen, $1675. $100 baar, $10 monatlich. Wm. Zelowsky, 537 Ost Belmont Ave. 3dz,samomi*

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Fünf- und 6-Zimmer Cottage, auch 5- und 6-Zimmer 2-Flat Häuser, Brick- und Frame-Basements, großer Attic, alle neu und sehr modern, 30 Fuß Lot, an Springfield und Harding Ave., nahe Hochbahn und North Ave. Cars; leichte Anzahlung, Rest monatlich. 21mz,1moX
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave.
Zweigoffice: 1433 Wabansia, Ecke Springfield Ave.

Zu verkaufen: In Avondale, moderne 4-, 5- und 6-Zimmer Häuser; verbesserte Straßen; nahe Cars und Hochbahn; $2200 und aufwärts, auf leichte Zahlungen. Albert Wisner, Agent, 69 Dearborn Str. 1797 North Spaulding Ave. 22mz,1w

Zu verkaufen: Zwei 5 Zimmer-Flats, nahe Milwaukee Ave. und Belmont Ave. Cars. Preis $1900. $500 Anzahlung, Rest $15 monatlich. mifr
W. H. Giesecke & Bros., 2393 Milwaukee Avenue.

Zu verkaufen: Lot an Grenshaw Str., 150 Fuß westl. von St. Louis Ave.; sehr billig, muß die Stadt verlassen. 963 N. Kedzie Ave., Hanson. mido

Zu verkaufen: Billig, 4 Zimmer Brickhaus, nahe 40. und Chicago Ave. Nachzufragen in 757 N. 42. Ave., nahe Grand Ave. modimi

Südseite.

Billig zu verkaufen: Ein modernes 6-Flat Steinfront Backsteingebäude, ein halber Block von der 61. Str. Hochbahnstation, ist noch neu und immer gut vermietet. Näheres unter S. 725 Abendpost. mz17—27,X

Südwestseite.

Wenn Ihr ein gutes Property billig kaufen wollt, so kommt nach 1051 W. 51. Str. Eigenthümer hinten oben. dimi

Zu verkaufen: $345 jede; zwei Lots an 42. Court nahe 27. Straße. Bargains, werth $450. Francis A. Bear & Co., 105 Washington Str. dimi

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Haus und Lot mit Schuhstore, 32 Meilen von Chicago für $2300. Nachzufragen im Lederstore 154 Fifth Ave., Chicago. 20mz,1wX

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3ap,X*

Verlangt: Verschuldetes Grundeigenthum, gegen baar. Stahl & Lewald, 145 La Salle Straße, Zimmer 516. 5mz,X*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Prozent an ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 16sep,X*

Wartende Kunden mit müßigen Fonds machen es möglich, daß wir Anleihen auf bebaute Grundstücke und für Neubauten in allen Stadttheilen und benachbarten Vorstädten zu den niedrigsten Zinsen anbieten. John P. Foerster & Co., 145 La Salle Straße. Telephon Zentral 1730. 2mz,X*

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15jn,X*

Greenebaum Sons, Bankers,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Sttraße. 3jn,X*

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt, ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 12mz,1m,X

Zu leihen gesucht: $2000 für 5 Jahre, zu 6 Prozent, auf ein neues Brickhaus, werth mehr als das Doppelte. Adr.: D. 264 Abendpost. 18,19,20,21,22,23mz

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. — Francis A. Bear & Co., 105 Washington Str. 16mz,2w

Verlangt: $500 Geschäftskapital. Hoher Profit gesichert. Adr.: S. 736 Abendpost.

Zu verleihen: Privatgelder zu billigen Zinsen; schreibt, werde vorsprechen. Adr.: D. 217 Abendpost. 10nov,X*

Zu leihen gesucht: $1500 auf neues Frame-Haus; Stein-Fundament. Lot 30 bei 125 Fuß. Auf 5 Jahre zu 6 Proz. Adr.: A. 143 Abendpost. 18,19,20,21,22,23mz

Geld billig zu verleihen auf Grundeigenthum auf der Nordwestseite; Privatmann. Adr: K. 539 Abdpost. 9mz,1m,X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. 6mai,1j,X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French, 3ja,X*
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Central 5059.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap,*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute, ohne zu entfernen, keine anderen Kosten.
$30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $75 nur $2.50.
$40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00.
Lange etablirt. Alles privat, leichte Zahlungen. Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 26ol,X*

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ach Louis, mein Dach leckt! Schreibt nur eine Postkarte und wir werden Euch Geld ersparen. — Anglo American Roofing Co., 792 W. Chicago Ave. 3mz,frsonmi,1mo

On the West Side 110 WASHINGTON BLVD.

PRAIRIE STATE BANK Established 1869

Bericht über den Stand am Geschätsbeginn, 15. März 1905.

Bestände:

Darleihen und Diskontos	$3,998,889.49
Bonds und Prämien	623,225.24
Baargeld und Wechsel	1,056,775.30
Grundeigenthum	21,290.69
Zusammen	$5,700,180.72

Verbindlichkeiten:

Kapital	$ 250,000.00
Profite	66,234.24
Spar-Einlagen	3,662,702.03
Andere Einlagen	1,721,244.45
Zusammen	$5,700,180.72

On the South Side 159 LA SALLE STREET

PRAIRIE NATIONAL BANK Established 1904

Bericht über den Stand am Geschäftsschluß, 14. März 1905.

Bestände:

Darleihen und Diskontos	$ 498,259.11
Bonds und Prämien	241,497.03
Baargeld und Wechsel	380,460.50
Einlösungs-Fonds	5,000.00
Möbel und Geldschränke	4,000.00
Zusammen	$1,129,216.64

Verbindlichkeiten:

Kapital	250,000.00
Ueberschuß	50,000.00
Profite	5,908.79
Zirkulation	100,000.00
Einlagen	723,307.85
Zusammen	$1,129,216.64

dimi

Gegründet 1890.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK

652 Blue Island Ave.

Wer stellen Zertifikate aus, welche 3% Zinsen ziehen. Dreimonatliche Zertifikate erwerben 2%.

Bestände über $500,000.00.

Harry A. Dubia, Präsident.
Philip Heldmann, Kassirer.
James J. Pesicka, Hilfskassirer.

Offen Samstags bis 9 Uhr Abds.

22mz,samomi*

Bericht über den Stand — der —

FOREMAN BROS' BANKING CO.

Südost-Ecke LaSalle und Madison Str., Chicago, Ill.

Beim Geschäfts-Beginn am 15. März 1905.

Bestände.

Darleihen und Diskontos	$4,601,176.98
Ueberzogen	1,958.77
Aktien und Bonds	231,068.80
Baar an Hand und in Baken	1,812,857.92
Zusammen	$6,647,062.47

Verbindlichkeiten.

Kapital	$ 500,000.00
Ueberschuß	500,000.00
Unvertheilte Profite	140,545.94
Depositen	5,506,516.53
Zusammen	$6,647,062.47

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vize-Präsident.
George N. Neise, Kassirer.

sasonmi

Kapital...... $4,000,000

Ueberschuß.... $1,350,000

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS

Südwest-Ecke Dearborn und Monroe Str.

Spar-Einlagen ziehen Zinsen zur Rate von 3 Prozent, die halbjährlich gutgeschrieben werden.

Ein Dollar eröffnet ein Spar-Konto.

Spar-Departement offen bis 4 Uhr Nachm. Samstags.

11mai,mison*

H. Claussenius & Co.

gegründet 1864 durch

H. CLAUSSENIUS.

Erbschaften, Vollmachten,

Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- und Rechtsbureau.

CHICAGO, ILLINOIS,

95 Dearborn Strasse.

Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.

20no,misaso*

Schiffskarten

Extra billig für April, Mai, Juni.

via Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Triest, Fiume und anderen Hafenplätzen. Wir haben direkte Verbindungen in allen Hafenplätzen und garantiren prompte und gute Beförderung. — Kauft wo Geld gespart wird. Die reellste und billigste Expedition ist die

Union Ticket Office, 99 Dearborn Str.,

Ecke Washington Str.

Sonntags offen bis 12 Uhr.

20mzmomifr1mt

A. HOLINGER & Co., Hypotheken-Bank,

Telephon Main 1191.

172 Washington Strasse, Zimmer 201—2—3—4—5.

Geld zu 5, 5½ u. 6 Prozent auf Grundeigenthum zu verleihen.

Erste Gold Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.

momisa*

THE PHOENIX,

eine Gesellschaft für Sparer.

4 Prozent Zinsen bezahlt. Voller Gewinn-Antheil nach fünf Jahren. Seid Euer eigener Bankier. Es bezahlt sich. 13ap,X,1j

245 Sedgwick Str.

FRED. MILLER,

186—188 Madison Str.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.

6mai,frmomi.1j

J. H. KRAEMER & SON

84 und 86 LaSalle Str.

$50,000 zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, in Beträgen v. $500 aufwärts.

Günstige Bedingungen. Monatliche Zahlungen wenn gewünscht. 25feb,sasonmi,3w

KOZMINSKI & YONDORF,

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen.

Erste sichere Hypotheken zum Verkauf.

73 Dearborn Str. 1fb,somi,1j

Geld zu verleihen!

zu günstigen Raten auf Grundeigenthum in Chicago und Umgegend. Kleinere Anleihen bevorzugt.

ARTHUR C. LUEDER 108 Dearborn Str.

21jan,3mX

Schiffskarten

von und nach Europa.

Kajüten und Zwischendeck

zu billigsten Preisen.

Offizieller Vertreter aller Linien und General-Agent.

Deutsches Geld ge- und verkauft.

Deutsche Reichspost, Money Orders

Bonds, Hypotheken.

Spezialität:

Erbschafts-Regulirungen.

Amtlich beglaubigte Vollmachten

Vorschuß in jeder Höhe.

Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

K. W. KEMPF,

84 La Lalle Str.

18mz,sa,son,mo,mi,do*

Warnung für Männer!

Wie mancher Mann, welcher seine beste Kraft durch Jugendthorheiten vergeudet hat, setzt sein ganzes Lebensglück auf's Spiel, indem er gewisse Schwäche-Symptome unbeachtet läßt! Mit etwas allgemeiner Schwäche, Mattigkeit, zeitweiligen Rückenschmerzen und dergleichen fängt es gewöhnlich an, dann kommen unnatürliche Verluste, welche zur Schwächung des Nervensystems, zur Vergeßlichkeit und Energielosigkeit führen. Die Manneskraft schwindet allmählich und endlich wird der Leidende so schwach, nervös und niedergeschlagen, daß er seiner täglichen Beschäftigung zuweilen nur mit Mühe nachgehen kann. Wollte Gott, daß ein solcher hilfsbedürftiger Mann sich aufraffen und mir schreiben würde. Er wird es nie bereuen, denn ich schätze jeden Tag glücklich, an dem ich einem Leidenden die rettende Hand gereicht habe. Wer mir daher vertrauensvoll schreibt, dem werde ich gern einen sicheren Weg zur Heilung offenbaren, sodaß er endlich ein froher glücklicher Mensch werden und bleiben kann solange er lebt. Meine Adresse ist:

Dr. G. H. BOBERTZ,

564 Woodward Ave., Detroit, Mich.

1mz,mi,fr,mo*

Eine freie Probe

von den berühmten chinesischen Mitteln wird von dem berühmten chinesischen Arzt

GEE WO CHAN

allen verabreicht, die in seiner Office vorsprechen und an komplizirten Krankheiten irgend welcher Art leiden. Diejenigen, deren Leiden von anderen als unheilbar aufgegeben worden waren und alle Hoffnung verloren haben, sind besonders eingeladen, die Zauberkraft dieses wunderbaren Systems der Medizin kostenfrei zu erproben. Die chinesischen vegetabilischen Medizinen haben Tausende geheilt, sie werden auch Euch heilen. Konsultation und die berühmte chinesische Puls-Untersuchung immer frei.

427 Wabash Avenue,
2½ Blocks südlich vom Auditorium.
Stunden 9 bis 8. Sonntags 10 bis 4.

9jan,mi,mo,sa*

Warum an Asthma leiden,

wenn eine nachhaltige Heilung zu haben ist?

ABTENA

heilt Asthma, Bronchitis und jeden Bronchialhusten nachhaltig

Zu verkaufen bei allen Apothekern. Wegen Information u. freiem Asthma-Buch schreibt an die

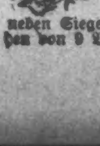
ABTENA REMEDY COMPANY,

Dept. A., 511 Medinah Bldg., Chicago.

12mz,sonmifr,4w

Andere schlagen fehl. **KNIGHT'S RHEUMATIC CURE** schlägt niemals fehl.

Schreibt oder sprecht vor wegen Einzelheiten und Zeugnissen von bekannten Personen bei Alfred B. Knight, Chemiker, 3300 State Str., Chicago, Ill. Etablirt 1883. 1fb5,momisa*



Spezialist für Männer! Ich heile Nerven-Schwäche, Blutvergiftung und ähnliche Leiden, u. alle Krankheiten und Schwächen der Männer unter Garantie. Rath frei in der Office oder per Post. Medizin $1.

Dr. Jno. B. Bennett,
Nr. 48 East Van Buren Straße, neben Siegel & Cooper's, 3. Flur.—Sprechstunden von 9 Vm. bis 8 Abds., Sonntags 10—12.

7mi,misa*

Lokalbericht.

Briefkasten.

H. Sch.—Die Quantität der abgesonderten Kuhmilch hängt, ebenso wie die Qualität, in erster Linie von der Individualität des Thieres ab, namentlich von der Entwickelung und Größe der Milchdrüse, und wird nur mittelbar durch die Rasse bestimmt. Weiterhin ist auch die Nahrung dabei von Einfluß. Die betreffenden Hohlräume fassen nicht ganz 4 Quarts; da aber eine gute Kuh zeitweilig, bei einmaligem Melken, weit mehr liefert, so muß ein Theil der erhaltenen Milch erst während des Melkens von den Drüsen abgesondert werden, die unter dem Einfluß des Reizes ihre Thätigkeit erhöhen. Dreimaliges Melken liefert übrigens die meiste und beste Milch. Soweit überhaupt die Rasse in Betracht kommt, gehören die Jersey-Kühe nicht gerade zu den milchreichsten; wenigstens werden sie von den Rassen aus Holland und Holstein darin übertroffen. Nach sachverständiger Angabe kann man erwarten, von einer guten Jersey-Kuh von 12 bis 15 Pfund Butter die Woche zu gewinnen.

R. K.—Alte Kleider werden in den Pfandläden an Süd Clark, zwischen Van Buren und Harrison Str., sowie in den Pfandleihgeschäften im Ghetto (Jefferson Str. u. s. w.) verkauft.—Neue Kleider können Sie in jedem der großen Läden an State Str. in allen Preisstufen haben.

Alter Leser. — Von größeren Ueberschwemmungen in jenem County ist uns nichts bekannt. Es gibt dort allerdings sumpfige Niederungen.

Silvia.—Bis jetzt haben sich Rußland und die Schweiz noch nicht bekriegt, vorläufig besteht auch keine Gefahr, daß es zu einem solchen Kriege kommen wird.

Theo. D.—Ein solches Mittel ist uns nicht bekannt. Vielleicht kann Ihnen ein Chemiker eines verrathen.

Curtis Ave. — Eine rumänische Zeitung erscheint in den Ver. Staaten nicht.

Bela B.—Wenden Sie sich mit einer Anfrage an die St. Louiser Polizei, die sich dann mit der dortigen Presse in Verbindung setzen wird.

U. R. M.—Um sicher zu gehen, ersuchen Sie das Bauamt, das Haus durch einen seiner Inspektoren untersuchen zu lassen. Sie können sich ja vorher an den Baukommissär Williams in der Stadthalle wenden.

Ernst M.—Eine solche Firma ist im hiesigen Adreßbuch nicht aufgeführt, uns dem Namen nach auch vollständig unbekannt.

Musiker.—Auch in den uns zu Gebote stehenden Nachschlagewerken finden sich keine Angaben über jenen Walzerkomponisten.

N. A.—Gewiß können Sie eine Schadenersatzklage wegen Bruch des Eheversprechens gegen den Betreffenden anstrengen. Der Erfolg hängt von den Beweisen ab, die Sie erbringen. — Wenn der Mann sich hier verheirathet hat, so muß seine Heirathslizens in den Büchern des Heirathsschein-Clerks eingetragen sein, den Sie im County-Gebäude finden, eine etwaige Eigenthumsübertragung würde im Grundbuchamt (Recorders' Office) im Countygebäude registrirt sein.

A. D.—Rumänien ist ein Königreich, König Karl I. ist ein Hohenzollern.—Das Ulmer Münster ist 161, der Kölner Dom 156, der Stephansdom in Wien 137 Meter hoch.—Eine freie Ohrenklinik ist die St. Mary-Klinik, 312 Wells Str.

Oesterreicherin. — Das österreichische Konsulat befindet sich im Gebäude 184 LaSalle Str.—Hinsichtlich der Gebühren u. s. w. wird man Ihnen dort vollen Aufschluß geben.

Alter Leser.—Eine so beschädigte Meerschaumpfeife müssen Sie einem Sachverständigen zur Ausbesserung übergeben.

A.—1) und 2) Wenn der Brief nicht an und für sich unanständig ist, so liegt in der Versendung kein Vergehen gegen die Bundesgesetze. Wohl aber kann die betreffende Person in den Staatsgerichten wegen Verleumdung auf Schadenersatz klagen, wenn die Mittheilung verleumderisch ist.—3) Die deutschen Postbehörden werden sich darauf schwerlich einlassen. Ist der Inhalt des Briefes derart, daß seine Versendung gegen die hiesigen Postgesetze verstößt, so ist die Versendung strafbar, gleichviel ob der Bestimmungsort im In- oder im Auslande ist.

Alter Abonnent.—1) Sie vergessen zu sagen, wessen Urtheil Sie anfechten wollen. Vom Urtheil eines Friedensrichters appellirt man an das Kreis-, Superior- oder County-Gericht; von diesen Gerichten an die höheren Staatsgerichte. Vom Urtheil eines Bundesrichters wird appellirt an das zuständige höhere Bundesgericht. Unter Umständen kann man auch gegen staatsgerichtliche Urtheile an die Bundesgerichte appelliren. — 2) Der Vater ist verpflichtet, für die Kinder zu sorgen. Sind sie ihm bei der Scheidung zugesprochen worden, so braucht er nicht zuzugeben, daß sie sich bei der Mutter aufhalten.—3) Sie können den Advokaten der den übernommenen Auftrag nicht erfüllt hat, auf Rückerstattung des ihm bezahlten Geldes und auch auf Schadenersatz verklagen.

95. — Es kommt zunächst nicht darauf an, was gerecht ist, sondern was in dem Testamente vorgeschrieben ist. Bestimmt das Testament, daß zunächst A. und B. die besagte Summe erhalten sollen, und nach ihnen C., D. u. s. w. die ihnen bestimmte Summe, so hat die Vertheilung in der gegebenen Reihenfolge stattzufinden und es kann dann geschehen, daß für die letztgenannten weniger verbleibt, als ihnen zugedacht ist. Stellt das Testament dagegen alle Erben auf gleiche Stufe, so hat, wenn nicht Alle voll befriedigt werden können, die Zahlung gleichmäßig pro rata zu erfolgen.

A. G. 99. — 1) Wir können Ihnen nur rathen, die betreffenden Papiere und die ganze Angelegenheit von einem verläßlichen Anwalt untersuchen zu lassen, um zu ermitteln, was noch gethan werden kann. Ohne Kenntniß aller Umstände läßt sich kein Urtheil fällen. — 2) Das Packet darf nicht über 4 Pfund und 6 Unzen schwer sein. Der Zoll ist drüben vom Empfänger zu zahlen. Wieviel er betragen wird, wissen wir nicht; viel jedenfalls nicht.

A. B., West 22. Str.—Von Washington aus kann Ihr in Deutschland befindlicher Freund den Paß nur gegen Einsendung seines Bürgerscheines erhalten. Hat die Sache Eile, so sollte er sich in Berlin an den amerikanischen Botschafter wenden.

M. K.—Sie sind im dienstpflichtigen Alter ausgewandert, haben sich dadurch der Dienstpflicht entzogen und sind demnach straffällig laut dem österreichischen Gesetz. Diese Strafe kann an Ihnen vollstreckt werden, wann immer Sie sich in Oesterreich erwischen lassen. Das amerikanische Bürgerrecht schützt nicht vor der Strafe.

Arnold. — 1) Sie können durch gehörig beglaubigte Vollmacht einen Anwalt oder sonst Jemanden ermächtigen, in Ihrem Namen die Forderung einzuklagen. Selbstverständlich steht es Ihnen auch frei, dem Betreffenden die Forderung zu schenken. — 2) $15 gilt als der gewöhnliche Lohn.

Leser.—Es gibt hier eine ganze Reihe von Councils der „American Fraternal League", und Sie finden sie auf Seite 43—44 des Adreßbuches mit Angabe des Versammlungsortes aufgeführt. Wählen Sie den Council aus, der Ihrer Wohnung am nächsten gelegen ist.

A. H.—Wenn Sie nicht die Dienste einer Detektive-Agentur in Anspruch nehmen, was eine ziemlich kostspielige Sache ist, so werden Sie nichts erreichen können. Falls der Junge wirklich auf der Bahn verunglückte, so hätten Sie wohl davon erfahren, denn er wird doch wohl Briefe oder andere Papiere bei sich gehabt haben.

Geld! Geld!

Männer und Frauen, die ein reichliches Auskommen wünschen oder in ihrer freien Zeit bedeutende Nebeneinnahmen erzielen möchten, sollten sich sofort mündlich oder schriftlich an uns wenden. Keinerlei Vorkenntnisse nöthig. M. L. Brauns & Co., 153 Belmont Ave. 1nov,mison*

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Altizer, John M., 65 J., 420 Garfield Blvd.
Baruch, Paul, 1 J., 551 W. 25. Pl.
Escher, Robert F. L., 1 J., 193 W. Huron Str.
Emert, Harold M., 5 M., 3108 S.Halsted Str.
Hinsberger, Robert J., 14 T., 3033 South Park Ave.
Kriz, Lillie, 2 J., 606 Blue Island Ave.
Lamming, Annie, 57 J., 1042 North Washtenaw Ave.
Lietzaw, Anna M., 1 T., 2279 Paulina Str.
Naber, Helen, 43 J., 1917 Wrightwood Ave.
Schneider, John J., 1 J., 264 S.Morgan Str.
Schmidt, Charles, 20 J., 484 Clybourn Ave.
Schwarz, Barbara, 19 T., 10320 Avenue G.
Setzer, Elmer L., 6 M., 295 Michigan Ave.
Strobel, Henrietta, 38 J., 570 Ost Division Str.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärungen eingereicht von:

H. A. Roberts, Großdale — Verbindlichkeiten $2,471; Bestände $433.
William Jerome Giblaro und Edward Frank Giblaro (W. J. Giblaro & Bro.) — Verbindlichkeiten $600; keine Bestände.
Louis L. Bliß — Verbindlichkeiten $1,135; Bestände $374.
Harry M. Bollinger — Verbindlichkeiten $520; Bestände $97.
Robert L. Burkett — Verbindlichkeiten $1000; Bestände $247.
Charles H. Edmunds—Verbindlichkeiten $1174; keine Bestände.
Peter S. Lynch — Verbindlichkeiten $1094; Bestände $1906.
Harold F. Sutherland—Verbindlichkeiten $359; Bestände $461.
Jasper E. Brady — Verbindlichkeiten $18,960; Bestände $159.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Marie gegen Joseph Robishaw, Ehebruch; Anna gegen Louis A. Thums, grausame Behandlung; Frederick gegen Ada Felgenhauer, Verlassen; Harry A. gegen Emma Dice, Verlassen; C. W. gegen Alice Stockwell, Ehebruch; Rose gegen John A. Dare, grausame Behandlung; Joseph gegen Rose Krosnow, Verlassen.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Hermitage Ave., 274 F. südl. von Grace Str., Westfr., 25 bei 108, E. B. Hultman an Elizabeth G. A. Scheible, $2300.
Lincoln Ave., 267 F. südöstl. von Lawrence Ave., Ostfront, 25 bei 91, L. Schraban an J. P. Madison, $1100.
Winthrop Ave., Nordostecke Rosemont Ave., Westfront, 100 bei 150, M. C. La Rue an William N. Chatfield, $6500.
Central Park Ave., 106 F. südl. von Bloomingdale Ave., Ostfr., 25 bei 125½, J. Mills an Richard Eckardt, $2000.
Diversey Str., Südostecke Campbell Ave., Nordfr., 101 bei 125, E. A. Larson an Johanna S. Conleur, $5000.
N. 44. Ave., 250 F. nördl. von Irving Park Ave., Ostfr., 33 bei 124, A. K. Sorenson an Paul Fischer, $4000.
N. 44. Ct., 107 F. nördl. von Courtland Str., Westfront, 37½ bei 125, A. C. Swanson an Louis F. Simons, $2600.
Rockwell Str., 96 F. nördl. von Franklin Ave., Ostfront, 29 bei 125, J. F. Schmidt Brothers Co. an Henry C. Bach, $3000.
115. Str., 126 F. westl. von State Str., Südfr., 37½ bei 124, N. Johnson an Albert Neuber, $1850.
Campbell Ave., 200 F. südl. von Iowa Str., Ostfront, 50 bei 125, und anderes Eigenthum, A. R. Read an Ernest J. Batten, $9000.
Carroll Ave., 112 F. östl. von Central Park Ave., Südfr., 42 bei 79, H. Beek an Mary E. Stoddard, $4000.
Center Ave., Nr. 212, 24,35 bei 104,28, Samuel Hofman und Frau an Henriette Cohen, $11,000.
Dasselbe Grundstück, H. Cohen an Samuel Hofman, $11,000.
Chicago Ave., 98 F. westl. von Campbell Ave., Nordfront, 48 bei 122 7-10, J. S. Conleur an Eric A. Larson, $7000.
Clifton Park Ave., 200 F. nördl. von 31. Str., Westfr., 25 bei 125, F. Kirchman an Peter Nemec, $1450.
Cornelia Str., 246 F. östl. von Ashland Ave., Nordfr., 25 bei 128, F. Holzkampf u. A. an Benjamin B. Simbor, $2500.
Superior Str., 150 F. westl. von N. 50. Ave., Nordfr., 30 bei 121, A. L. Haege nu. A. an Amelia Schneider, $2785.
12. Pl., 75 F. östl. von Jefferson Str., Nordfr., 25 bei 110, N. Sangerman an Abraham Siegel, $3000.
Turner Ave., Nordostecke 19. Str., Westfront, 25 bei 125, E. C. Beder an Augustus G. Anderson, $1750.
Turner Ave., 78 F. südl. von 24. Str., Ostfront, 25 bei 125, F. Blazejorski an Joseph Zemen, $1600.
Whipple Str., 181 F. südl. von 24. Str., Westfront, 36½125, S. Biderman an Stanislaw Rukscinski, $2400.
Emerson Ave., Nr. 99, 24 bei 90, D. Kerr an George A. Hamilton, $2000.
S. 41. Ave., 129 F. nördl. von 32. Str., Westfr., 37½ bei 124½, T. E. D. Bradley an Charles Blaschke, $2000.
S. 41. Ct., 195 F. südl. von Harrison Str., Westfront, 25 bei 127, S. M. Gunderson an James P. Ryan, $3750.
N. 51. Ct., 81 F. nördl. von Indiana Str., Ostfront, 25 bei 125½, Myrtle M. Mayr an Asa Hall, $3500.
Harding Ave., 52 F. nördl. von 27. Str., Westfr., 50 bei 125, M. M. Goodman an Henry Wilhelm, $1000.
Homan Ave., 25 F. nördl. von 31. Str., Ostfr., 24 bei 125, O. Wittke an Frank Sievert, $1550.
Jackson Str., 125 F. östl. von S. 46. Ave., Südfront, 25 bei 121.7, C. J. Nelson an Christian H. Peterson, $4250.
Kedzie Ave., 57 F. nördl. von Lexington Straße, Ostfront, 25 bei 125, E. B. Harris an Michael Chambers, $1600.
Lexington Str., 55 F. westl. von Albany Ave., Südfr., 25 bei 125, H. C. Hageman an John T. Edwards, $1800.
Monticello Ave., 42½ F. südl. von Huron Str., Ostfront, 21 bei 125, M. Conrad an Bayard G. Davis, $2250.
Paulina Str., 100 F. nördl. von Clarinda Str., Westfront, 25 bei 130, N. Walther an Leo J. Schmidt, $2800.
Pierce Ave., 96 F. östl. von Central Park Ave., Nordfront, 24 bei 123, Continental Bank an Fred E. Noak, $3000.

Die **Radikalheilung der Nervenschwäche.**

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn, erfahren aus dem „Jugendfreund", wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können.—Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.

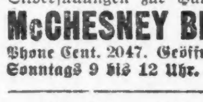
Dieses außerordentliche interessante und lehrreiche Buch (Auflage 1904), welches von Jung und Alt gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents Briefmarken versiegelt bezogen werden von der

Privat-Klinik, 181 6. Ave.

New York, N. Y.

16jan,momifr,1ja

Eine unerhörte Offerte!



Ein Gebiß unserer berühmten $8 falschen

Zähne $6

Untersuchung und Konsultation frei.—Kronen- und Brücken-Arbeit eine Spezialität.—Gold-u. Silberfüllungen zur Hälfte des regul. Preises.

McCHESNEY BROS. Ecke Clark u. Randolph Str.

Phone Cent. 2047. Geöffnet bis 10 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 Uhr. 29ja,sonmisa*

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien.—Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill. 13mz,tX,1j

DR. J. YOUNG,

Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave.—Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

DR. SCHROEDER,

250 West Division Str., nahe Hochbahn. Spezialist für gutsitzende Zähne. Set $5 und aufwärts (Brückenarbeit), Goldkronen schmerzl. Ausziehen, Gold- und Silberfüllungen zum halben Preis. Sonntags offen. Alle Arbeiten garantirt. momisa*

Ich ließ mir eine große Brücke von den Boston Dental Parlors, 146 State Str., vor 9 Jahren machen; sie saß vorzüglich, bis ich sie vor kurzem zufällig zerbrach. Sie reparirten sie mir kostenfrei, und jetzt ist sie wie neu. Ich empfehle sie als Zahnärzte, die ihre Garantie in jeder Hinsicht gutmachen. Ergebenst Henry Rau,
18feb,eodX* 2060 W. Madison Str.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

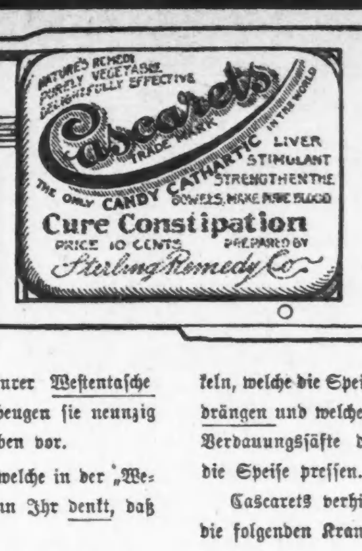
84 Adams Strasse, Zimmer 60,

gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags. *X



Ein Freund in der Noth—

Sechs Schüsse für 10c

Die dünne, kleine 10-Cents-Schachtel von Cascarets.

Wenn fortwährend in Eurer Westentasche oder in der Damen-Börse getragen, beugen sie neunzig Prozent der gewöhnlichen Leiden im Leben vor.

Eßt eines der sechs Candy Tablets, welche in der „Westentasche Schachtel" enthalten sind, wenn Ihr denkt, daß eins nöthig ist.

Es kann Euch nicht schaden und ist sichere Versicherung gegen gefährliche Krankheit.

Wenn Ihr Sodbrennen, Kolik, belegte Zunge, üblen Athem, saures Aufstoßen, Aufsteigen von Gase oder leichte Erkältungen habt, nehmt ein Cascaret.

Bedenkt, alles dies sind nicht nur Unannehmlichkeiten, sondern Anzeichen einer schlimmen Ursache.

Erstickt sie im Keime — eßt ein Candy Cascaret. Cascarets führen nicht ab, noch strafen sie den Magen wie Abführmittel.

Sie wirken wie Bewegung auf die Eingeweide-Muskeln, welche die Speise weiter drängen und welche die natürlichen Verdauungssäfte des Körpers in die Speise pressen.

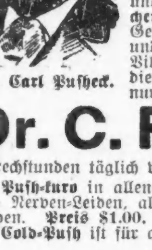
Cascarets verhüten und heilen die folgenden Krankheiten.

Verstopfung	Katarrh	Pusteln	Würmer
Biliosität	Kolik	Gelbsucht	Hämorrhoiden
Unverdaulichkeit	Ueblen Athem	Uebelkeit	Geschwüre
Dyspepsie	Diabetes	Erschöpfung	Pickel
Träge Leber	Kopfweh	Skrofeln	Flecken
Appendicitis	Diarrhoea	Frauen-	Eczema
Rheumatismus	Blähungen	Leiden	Ruhr

Die Westentasche Schachtel wenn immer bei Euch wie Eure Uhr oder Bleistift sichert Euch gegen Krankheit.

Vergeßt aber nicht, daß „ein Cascaret rechtzeitig genommen so viel Werth ist wie neun später".

Bei allen Apothekern. 10 Cents per Schachtel. 638



Dr. Carl Pusheck.

Schmerzen, Schwäche, Niedergeschlagenheit, Gedächtnißschwäche, oder auch Rheumatismus, Blut-, Haut- oder Nervenleiden, Katarrh, Herz-, Magen-, Leber- und Nieren-Krankheiten — und bei Frauen die vielen Frauen-Leiden—verkürzen das Leben, machen frühzeitig unbrauchbar und verbittern das Dasein. Gewinne Deine Gesundheit wieder mit meiner Hilfe. Ich behandle alle Krankheiten, und gebe alle ärztliche und örtliche Behandlung, Massiren, Elektrisiren, Vibriren, je nach Bedürfniß, frei, und beziehen sich die Kosten nur auf die gelieferte Medizin, und beläuft sich diese in gewöhnlichen Fällen nur auf $1.00 die Woche. Kannst Du nicht kommen, so schreibe mir.

Dr. C. PUSHECK, 192 Washington Str. nahe Fifth Avenue.

Sprechstunden täglich von 8 bis 6. Dienstags bis 9 Abends. Sonn- u. Feiertags geschlossen.

Push-kuro in allen Apotheken oder von Dr. Pusheck zu haben, heilt alle Blut-, Haut- und Nerven-Leiden, alle Schwächen, Schmerzen, Nervenschwäche, Herz-, Nieren- und Leber-Leiden. Preis $1.00.

Cold-Push ist für alle Erkältungen und deren Folgen, Fieber, Husten u.s.w. Preis 25c.

North Tonawanda, New York. Route 13, R. F. D., Aug. 10, 1904.

Push-kuro hat mich vollständig kurirt. Ich litt über 30 Jahre an Unverdaulichkeit (Dyspepsia), hatte fürchterliche Schmerzen in der Magengegend, in der Brust und im Rücken. Manchmal waren die Schmerzen so heftig, daß ich es Nachts nicht im Bette aushalten konnte. Ich gebrauchte alle angepriesenen Mittel und Patent-Medizinen, einige verschafften Linderung auf kurze Zeit, kurirt hat mich keine, und ich gestehe, daß ich auch im Anfang etwas mißtrauisch gegen Push-kuro war. Aber ich verspürte bald die wohlthätige Wirkung und nach dem Gebrauch von vier Packeten war ich vollständig geheilt, und habe nun seit einem halben Jahre keine Schmerzen mehr. Mein Appetit ist gut, ebenso meine Verdauung, bin 64 Jahre alt. Es kommt mir vor, als wie ein Wunder, und kann ich Allen dieses Mittel empfehlen. Frau Reichert, unsere Nachbarin, berichtet auch, daß ihr das Mittel außerordentlich gut thut. Mit Gruß, John F. Brauer.

John F. Brauer.

Kurirt in 5 Tagen

und zwar nachhaltig.—**Krampfaderbruch, Wasserbruch.**

Kein Schneiden oder Schmerzen.

Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- und Nierenkrankheiten leidet.

Lungen

Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mittelst meiner neuesten Methode geheilt durch Einathmung von Oxygen-Gas.

Privat-Krankheiten der Männer

heile ich schnell, nachhaltig und vertraulich.

Rath frei!

Frauen-Krankheiten,

Vorfall, Kreuzschmerzen, weiße Absonderungen, nachhaltig kurirt durch meine neueste Methode.

Blutvergiftung

und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare.

Ich heile Euch nachhaltig.

Es wird deutsch gesprochen.

Sichere Heilung.

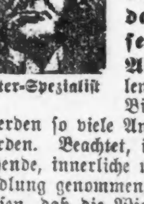
Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt.

247 W. Madison Str., Ecke Sangamon Str., Chicago.

Sprechstunden: 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags, 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends.

17feb,frsonmi*

Die große Hämorrhoiden-Kur



Meister-Spezialist

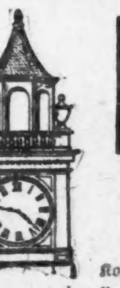
$7.50 $7.50 $7.50

Für die nächsten 9 Tage heile ich jeden Fall von Hämorrhoiden für $7.50. Dies ist dieselbe große Wiener Hämorrhoiden-Kur, von der Ihr so oft gelesen habt. Kein Messer, keine Schmerzen, keine Abhaltung von der Arbeit. Ich garantire jeden Fall, den ich übernehme, zu heilen oder das Geld zurückzuerstatten. Hunderte wurden kurirt. Bitte sprecht sobald als möglich vor, denn in den letzten zwei Tagen werden so viele Anmeldungen einlaufen, daß keine Zeit bleibt um Allen gerecht zu werden. Beachtet, ich heile jeden Fall von Hämorrhoiden, juckende, blutende, hervorstehende, innerliche und äußerliche für $7.50, wenn während des Monats März in Behandlung genommen. Ich mache diese liberale Offerte, um der ganzen Welt wissen zu lassen, daß die Wiener Kur das beste Hämorrhoiden-Heilmittel ist, das je entdeckt wurde.

VIENNA MEDICAL INSTITUTE,

Nr. 130 Dearborn Strasse (2. Floor), Ecke Madison Strasse.

Zimmer 216. Office offen jeden Tag von 8.30 Vorm. bis 6:30 Abends. Dienstag und Freitag Abends bis 9 Uhr. Sonntags-Stunden, 9 bis 1.



SCHROEDER

465 467 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE.

Apotheke mit der Thurmuhr.

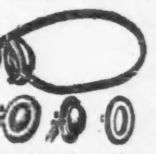
Kopfschmerzen.

Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenkugeln, Schwindel u. s. w. sind die Folgen von Augenfehlern verschiedener Art, die in den meisten Fällen durch passende Augengläser sofort beseitigt werden. Schroeder's Augengläser helfen, weil sie durch wissenschaftliche Untersuchung genau angemessen werden.

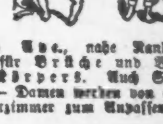
Die Untersuchung kostet nichts. Genau angemessene Gläser sind ebenso billig wie werthlose fertige Brillen oder von Unerfahrenen angemessene.

Schroeder EYE-GLASSES 465-467 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE.

Bruchleidende



sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. Dr. Robert Wolfert, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.



DR. J. H. GREER,

deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße, berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags. *X

Kalteich's Bruchband

hält den Bruch und stärkt die Bauchwand. Nur zu haben beim Fabrikanten Otto Kalteich, 133 Clark Str., Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch. Auch Sonntags von 10 bis 12 Uhr. 6mz*

Freie Augen-Klinik

St. Mary of Nazareth Hospital,

Leavitt und Division Straße.

Montag und Donnerstag 2:30 bis 3:30 Nachm. 11mz,1m,tX

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 A
New York Expreß	2.30 N	5.25 A
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 A

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephone Central 2057.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N, Ankunft in Boston..5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V, Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.

Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N, Ankunft in Boston..4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V, Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N, Ankunft in Boston..5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V, Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago. Ill.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 2705.

	Abfahrt.	Ankunft
St. Louis und Springfield:		
Daylight Special	* 9.45 V	* 7.45 N
Diamond Special	*10.15 N	* 7.27 V
Memphis, New Orleans	*9.00 V	* 9.45 N
Evansville, Cairo und South	* 9.00 N	* 7.55 V
Memphis, Hot Springs, New Orleans	* 6.20 N	*11.30 V
Evansville, Cairo	* 9.00 N	* 7.55 V
Southern Fast Mail	* 2.50 V	* 5.30 V
Minneapolis und St. Paul	* 6.00 N	* 9.35 V
Omaha, Council Bluffs	* 6.00 N	* 9.35 V
Dubuque, Sioux City, S. Falls	* 6.00 N	* 9.35 V
Dubuque, Omaha, C. Bluffs	* 8.15 V	* 9.55 N
Dubuque u. S. City Fast Mail	* 2.55 V	* 7.00 V
Dubuque Local	**3.45 N	**12.25 N

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton. „Der einzige Weg".

Stadt Ticket-Office, 101 Adams Str. Telephon: Harrison 4470. Union Passagier-Station, Canal Str., zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2123.

St. Louis-Sp'gfield Züge.	Abf. Chic.	Ank. Chic.
Prairie State Expreß	*9.00 Vm	*8.02 Nm
Alton Limited	*11.30 Vm	*5.00 Nm
Palace Expreß	*9.00 Nm	*7.15 Vm
Midnight Special	*11.40 Nm	*8.10 Vm
Bloomington-Spr'gfield Local	*1.30 Nm	*1.40 Nm
Streator-Peoria Züge.		
Peoria Tag-Expreß	**8.00 Vm	**11.55 Vm
Peoria-Chicago Limited	**4.20 Nm	**8.35 Nm
Peoria Midnight Special	*11.40 Nm	*7.15 Vm
Jacksonville-Kansas City Züge.		
Kansas City Hummer	*6.00 Nm	*8.55 Vm
Midnight Special	*11.40 Nm	*1.40 Nm
Bloomington u. Jacksonville	**9.00 Vm	**5.00 Nm

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 N	* 7.33 V
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 M	** 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.33 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine Extra-Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal-Expreß	**7.15 V	**4.45 N
New York & Washington Vestibuel Limited	*10.40 V	*8.30 N
New York Washington & Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 N	*9.00 V
Columbus & Wheeling Expreß	*8.00 N	*7.40 V
Cleveland & Pittsburg Expreß	*10.30 N	*7.40 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Leset die „Sonntagpost."

Wells und North Ave. **SIECK'S** Wells und North Ave.

Dieser Verkauf beginnt um 9 Uhr.

Spitzen = Gardinen.

Rester für 9c, 15c, 25c und 35c. —

„Seconds", volle Paare, 29c, 39c, 49c, 59c und 69c das Paar.

9c 15c 25c und 35c für **Nottingham Spitzengardinen-Rester** — von 2 bis 3 Yards lang, darunter die neuesten Muster in Battenberg-, Cable- und Point-Spitzen. Es sind viele Stücke in dieser Partie, wo das volle Paar $4.00 bis $6.00 kostet, viele von diesen Stücken sind von demselben Muster. Sehr passend für Schlaf- und Eßzimmer, Halbgardinen und Oberlichter.

29c 39c, 49c, 59c und 69c für ein Paar, zwei volle lange Gardinen; dies sind sogenannte „Seconds", das heißt, einige haben kleine Fehler, während die meisten fehlerfrei sind. Viele von diesen sind von einem Muster, sodaß Sie sie für 2, 3 und 4 Fenster passend bekommen können. In den meisten Fällen ist der hier verlangte Preis noch **nicht mal die Hälfte des regulären Werthes.**

Weißwaaren und Spitzen.

8¾c 10¾ und 13c für weißes **India-Linon,** in Restern, feine 15c, 19c und 25c Waaren, das Richtige für Waists und Kinderkleider.

9¾c und 19c für gemusterte und gestreifte Waistings, kommen in Waist-Längen, hübsche Muster, Qualitäten von 25c bis 27c die Yard.

5¾c für **gebleichten Muslin,** eine Yard breit, weich appretirt — eine 8c Waare, nur 10 Yards an einen Kunden.

3¾c und 5c für **Valenciennes-Spitzen** und dazu passenden Zwischensatz, die hübschen Honiton- und Blumenmuster, 4 verschiedene Breiten.

5c für breite **Normandy-Spitzen,** bis zu 6 Zoll, in 4 Breiten, mit Zwischensatz dazu passend, Werth bis zu 15c.

3c 4c, 5c und 6c für **Torchon-Spitzen** und Zwischensatz, breit und schmal, für Kinderkleider und Unterzeug.

5c das Dutzend für sehr schöne **Perlknöpfe** mit 2 Löchern, vier Größen, klar und rein, keine Fehler, ebenso gut für Waists und Kinderkleider wie für Unterzeug.

Dunkle Frühjahrs-Waists, 29c, 49c, 79c und 98c, aus fancy Baumwolle, ganzwollenem Flanell-Trikot, schwarzem Satine und einfarbigem oder gemustertem Alpaca. Sachen, die von $1.00 bis $3.50 kosteten. Größen von 32 bis 38.

Waschstoffe.

9c für **bedruckte Jaconnettes,** in den neuen, hübschen Blumenmustern, in 15 verschiedenen Mustern, ein Material, etwas schwerer als Lawn, ähnlich wie Chally, sehr passend für Morgenjäckchen und Kimonas, regulärer Preis ist 15c.

9¾c für **dunkle, bedruckte Voiles,** in dunkelblau, braun und hellbraun, regulärer Preis 19c, ein hübscher leichter Stoff für Waists und Shirtwaists-Anzüge.

9¾c für feine, gestreifte **Madras-Zephyr,** reguläre 25c Waare, in hell- und dunkelblau, rosa, schwarz, grau und braun gestreift, in Restern von 3 bis 5 Yards, sehr hübsch für Damen-Waists und Kinderkleider.

11c und 15c die Yard für **Tisch-Oeltuch,** weiße und farbige Muster, beste 25c Qualität, Rester von 1 bis 3 Yards.

Taschentücher für Damen u. Herren.

2c 3c und 5c für einfache Tücher mit Hohlsaum oder fancy gestickt, sonst 5c und 10c, nur 5 Taschentücher an einen Kunden.

3c für große, weiße **Männer-Taschentücher** mit Hohlsaum, ein gutes 5c Tuch, nur 5 Taschentücher an einen Kunden.

Die neuen „Avenue"-Handtaschen. Wir haben diese moderne Facon in 4 Größen, zu **25c, 48c, 69c** und **98c,** das Allerneueste, in braun u. schwarz.

Eröffnung unseres Putzwaaren-Dept.

Wir zeigen jetzt auf unserem zweiten Flur eine **sehr feine Auswahl in Damen-Hüten** im Preise von $1.00 bis $5.00 Selbst die billigeren Sachen zeigen einen eleganten Geschmack; ein Besuch in diesem Departement wird Sie überzeugen, daß wir die Frage gelöst haben: **Elegante und geschmackvolle Hüte zu annehmbaren Preisen zu liefern.**

Verlorene Manneskraft

Verursacht durch

Jugendthorheiten, Ausschweifung, Ueberanstrengung, Blut-Vergiftung oder schlechte Behandlung.

Wie es Euch zu Muthe ist.

Ihr habt Rückenschmerzen, blaue Ringe unter den Augen, Flimmern vor den Augen, keinen erquickenden Schlaf, beim Aufstehen Morgens seid Ihr müde. Der Geist ist unstet. Ihr könnt Eure Gedanken nicht konzentriren. Euer Gedächtniß ist schwach. Ihr nehmt an Gewicht ab, seid hohläugig, das Weiße im Auge ist gelb, das Haar fällt aus und hat ein trockenes, lebloses Aussehen; Ihr seid ängstlich und befürchtet immer das Schlimmste, seid nervös und habt schlimme Träume, Ihr schreckt auf im Schlafe und erwacht erschreckt aus einem Traume auf; Ihr habt stechende Schmerzen in der Brust, keinen Appetit und meidet die Gesellschaft, seid lieber allein. Kennt Ihr die Ursache dieses Zustandes? Derselbe wird sich nicht von selbst bessern, sondern nach und nach immer schlimmer werden. Sprecht vor oder schreibt an die Chicago Medical Clinic, 344 South State St., Chicago, Jll. Wir garantiren, daß wir Euch kuriren werden und Euer System kräftigen werden. Konsultation und Untersuchung frei. Ihr braucht nicht einen Dollar für Medizin oder Behandlung zu bezahlen, im Falle Ihr nicht kurirt werdet. Alles strikt vertraulich. Jeder Zug bringt einige Leute von Auswärts, die kurirt sein wollen. Eisenbahnfahrt-Raten auswärtigen, nach der Stadt kommenden Patienten abgerechnet.

Nicht ein Dollar ist zu bezahlen, wenn nicht kurirt.

Privat-Krankheiten Krampfaderbruch, Bruch, Emissionen, Schwäche, Anschwellung, Organschwäche, Beschwerden, Blutvergiftung und alle Krankheiten privater Natur, die man dem Hausarzt nicht gerne anvertraut.

Schreibt Leute, die in anderen Städten oder auf dem Lande wohnen, sollten sich wegen Untersuchung u. freier Rathertheilung an uns wenden. Viele Fälle können durch häusliche Behandlung kurirt werden.

Chicago Medical Clinic,
344 S. State St., nahe Harrison St.,
CHICAGO, ILL.
Stunden von 10—4 Uhr und von 6—7 Uhr. Sonntags nur von 10—12 Uhr.

Man schneide diese Anzeige aus.

Aus den letzten Tagen Port Arthurs.

Schimonoseki, Ende Januar.

Nitschewo! Schön war's doch! sagte mir ein junger Deutscher, der als Angestellter einer deutschen Firma in Port Arthur fast die ganze Belagerung mitgemacht hatte. Erst als die Japaner den „hohen Berg", den sogenannten 203-Meter-Hügel, besetzt hatten, war er mit ein paar anderen auf einer Dschunke geflüchtet, denn da war die Beschießung für zivilisirte Verhältnisse gar zu schlimm geworden. Sie waren beinahe bis Tschifu gekommen, aber da hatten dann die Japaner sie aufgegriffen. Sie wurden zuerst nach einem Punkte in den Elliot-Inseln, später nach Sasebo, dem Kriegshafen auf der Insel Kiuschiu, geschleppt, wo sie etwa vierzehn Tage außerhalb des Hafens auf einem Kriegsschiff internirt waren. Einmal wurden sie in die Stadt geführt und polizeilich vernommen, aber in verdecktem Boot, so daß sie nichts sehen konnten. Dann, als Port Arthur kapitulirt hatte, entließ man sie nach Nagasaki. Dort traf ich sie.

Ja, sagte der eine, schön war's doch! Ein bißchen gefährlich, gewiß. Aber die Japaner benahmen sich ja ganz tadellos. Wenn ein Bombardement anfing, kam immer zuerst eine kräftige Salve, fünf oder sechs Schüsse. Dann kam eine Pause. Wer nun gleich getroffen wurde, für den war es ja unangenehm, aber während der Pause, die einige Minuten dauerte, konnte man sich retten. Dann kam wieder eine Salve und wieder eine Pause. Wer freilich dann noch nicht in Sicherheit war, für den war es schlimm. Denn nun gab es eine Kanonade, die ununterbrochen mehrere Stunden dauerte. Ein Krachen und Zischen, wie man es sich nicht vorstellen kann.

Einmal hatten wir einen Kunden in der Office, der durchaus mit uns ein Geschäft abschließen wollte, als der erste Schuß fiel. Wir sagten ihm sofort: Jetzt geht es in die „Blindage". Aber der Mann in seinem Geschäftseifer redete immer weiter; da packten wir ihn, zwei Mann, an den Armen, ein dritter schob und im Laufschritt ging es über den Hof. Wir konnten uns gerade hinter eine Mauer drücken, als die zweite Salve erfolgte. Hinter der Mauer waren wir wenigstens vor den herumspritzenden Granatsplittern einigermaßen geborgen. Während der Pause, die nun folgte, erreichten wir die „Blindage". Ein unterirdisches Kellergewölbe, das wir durch eine Decke von alten Eisenbahnschienen und Zement sowie durch eine Erdaufschüttung bombensicher gemacht hatten. Einmal wurde diese Decke von einer Granate getroffen, die aber abprallte. Als wir nachher das Loch sahen, das sie gerissen hatte, zum Glück ohne zu explodiren, waren wir auf unser Bauwerk sehr stolz.

Solche Blindagen hatte jedes Haus. Stössel hatte es zwar verboten, aber man richtete sich nicht danach. In den Blindagen wurde gegessen, geschlafen, gelesen, geschrieben. Ein armer Landsmann von uns fand aber doch gerade in einer solchen Blindage seinen Tod.

Wie gesagt, die Japaner ließen uns stets Zeit, uns aus den Wohnungen oder Geschäftslokalen in diese Gewölbe zu flüchten. Wahrscheinlich thaten sie es absichtlich, um das Leben von Privatpersonen zu schonen. Wer nach den beiden Warnungssalven noch auf einer exponirten Stelle stand, hatte sich die Folgen selbst zuzuschreiben. Für Soldaten war dies natürlich Pflicht, und Sie wissen ja, wie die armen Burschen gelitten haben.

Es war bewundernswerth, wie die Leute aushielten. Diese unglücklichen Leute, marode, schlecht genährt, übermüdet, zum Theil krank, verwundet und nur halb geheilt, konnten sich kaum noch auf den Beinen halten; aber wenn der Offizier den Degen zog und der Pope das Heiligenbild in die Höhe hielt, gingen sie vor, wie der Teufel. Manche waren vier und sechs Wochen auf den Forts, wo sie nicht aus den Kleidern kamen. An ein Bad, an Sattessen war nicht zu denken, und ab und zu kam dann einer mit einer Botschaft in die Stadt, um sofort wieder auf die Position zu gehen.

Es waren zuletzt nur noch fünftausend kriegstüchtige Leute; die Japaner erzählen zwar von größeren Zahlen, aber das thun sie nur, um ihren Sieg verdienstlicher erscheinen zu lassen. Alle besseren Häuser waren zu Lazarethen umgewandelt. Zwanzigtausend Verwundete und — hundert Aerzte! Dazu Mangel an Lebensmitteln! Die Verwundeten starben, weil sie nicht genügend verpflegt werden konnten! Es gab ja nur noch Brot. Grünes Gemüse war eine Legende geworden, Kartoffeln haben wir seit sieben Monaten nicht gesehen. Ein Ei kostete 60 Kopeken, ein Huhn 15 bis 20 Rubel, eine Gans 35 Rubel, das Pferdefleisch war auf 75 Kopeken das Pfund gestiegen, anderes Fleisch gab es überhaupt nicht, ebenso wenig Milch, Butter, Käse u. dergl. Dazu bekamen die armen Soldaten nicht einmal ihre Löhnung. Die Offiziere freilich hatten Geld.

Auch in unserem Hause war das obere Stockwerk, weil die Insassen schon geflüchtet waren, als Lazareth verwendet worden. Wir erlebten gräßliche Szenen. Eines Abends fanden wir vor dem Hause sechs Verwundete liegen. Wir machten uns daran, sie hinaufzutragen. Als wir den ersten aufhoben, fiel seine Hülle herunter, und wir sahen, daß er nur noch den halben Kopf hatte; er war todt. Der zweite kam zu sich, als wir ihn aufhoben und flüsterte: „Seien Sie recht vorsichtig, ich habe eine Kugel im Rücken und glaube, das Rückgrat ist verletzt." Sie können sich denken, daß wir nachher zu einem kräftigen Kognak griffen. In der Nacht darauf gab es ein Bombardement; ich sprang aus dem Bett und rüttelte meinen Kollegen aus dem Schlafe. Während er sich in seiner Schlaftrunkenheit noch sträubte, schlug eine Granate durch das Fenster, sauste über unsere Köpfe hinweg und fuhr zur entgegengesetzten Wand wieder hinaus. Das machte uns Beine.

Stössel hat sich später beschwert, die Japaner hätten auf ein Lazareth geschossen, ein Haus, das die Flagge des Rothen Kreuzes trug. Aber mit Unrecht! Es waren nämlich bloß die oberen Stockwerke zu Lazarethzwecken eingerichtet, unten waren Magazine, und die Japaner konnten von dem hohen Berg ganz genau sehen, wie die Wagen vorfuhren und vollbeladen sich wieder entfernten. Die Japaner nahmen gewiß alle Rücksicht. Sie boten den Russen sogar an, eine bestimmte Stelle der Stadt zu schonen, wenn sie ihre Kranken dort unterbringen wollten.

Bis zuletzt erschien die von Alexejew gegründete Zeitung „Novi Krai". Die Leute waren ungemein tüchtig. Wir waren von der Außenwelt ganz abgesperrt, von der Land- und Seeseite blockirt und zernirt, aber täglich schrieben die Redakteure die wunderbarsten Geschichten über Vorgänge in allen Welttheilen. Trotzdem man ja die Mache kannte, wurde das Blatt gern gelesen. Als eine Granate die Buchdruckerpresse vernichtete, druckten sie unentwegt auf einer kleinen Handquetsche weiter, eingedenk des hohen Berufs, eine arme, geängstigte Menschenmenge bei guter Laune und bei Hoffnung zu erhalten.

Schließlich hörte das Bombardement schon gar nicht mehr auf. Tag und Nacht unausgesetzt zischte und krachte es durch die Luft. Die Feinde rückten näher und näher, und als der hohe Berg in ihre Hände gefallen war, gab es keine Hoffnung mehr. Von dort aus konnten sie jeden Punkt in Stadt und Hafen auf das genaueste auf's Korn nehmen. Die letzten Kriegsschiffe im Hafen wurden zusammengeschossen. Die schönsten, größten Gebäude wurden Trümmerhaufen. Jeder Schuß saß. Entsatz kam nicht, die Zahl der Kampffähigen war so gering, daß sie die lange Reihe der Forts nicht mehr besetzen konnten. Die Stadt war voller Verwundeten, der Skorbut war ausgebrochen . . .

Da mußte das Würgen von selbst ein Ende nehmen.

— Ein unnützes Wort erfordert oft viele nothwendige.

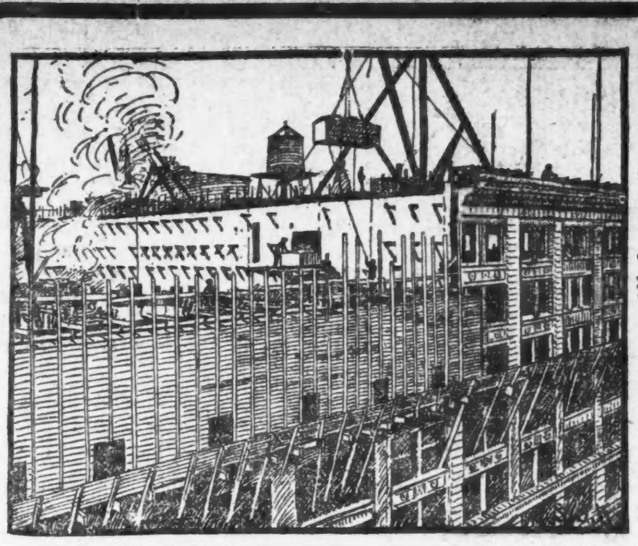
Natürliche Methoden

heilen **Taubheit,** Ohrenklingen, **Augen-Krankheiten, Katarrh** der Nase, des Halses, des Magens u. der Nieren, wo alle Andern fehlschlagen. — **Unheilbare Fälle werden nicht angenommen.** — **Gläser** von $2.00 aufwärts. — Hunderte von Zeugnissen. Konsultation und Untersuchung frei.

Sprechstunden: Täglich bis 8 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags bis 8 Uhr. — Sonntags 10 bis 3 Uhr. Nehmt Elevator.

Dr. Deachman

Dr. T. W. DEACHMAN,
70 Dearborn Str., Ecke Randolph. Nehmt Elevator.
22mz,mifon*



Große Ersparnisse in Umbau-Verkaufs-Preisen

Ungefähr 400 Leute sind oben an dem Gebäude beschäftigt, wo das Dach um zwei Stockwerke erhöht und der 10. und 11. Floor zwischen geschoben wird. Natürlich leiden wir darunter. Es wurde uns nach und nach immer mehr Lagerraum entzogen, und nun, da die neuen Frühjahrswaaren eintreffen, haben wir nur halb so viel Platz als letztes Jahr. Eine Partie Waaren geht auf die Bargain-Verkaufstische, um Platz für andere zu machen. In jedem Departement sind die Preise herabgesetzt worden. Jetzt ist die Zeit zum Einkaufen für sparsame Leute. Macht Ihr Euch die gebotenen Vortheile zu Nutze?

State, Adams und Dearborn Str. 'Phone Exchange 3.

The Fair

Post-Bestellungen werden ausgeführt

Ueberröcke, 7.50

Wir wünschen nur, daß Ihr ihn besichtigt, denn es ist ein Rock, dessen Vortheile sich selbst empfehlen werden.

Hergestellt wie die theuersten Kleidungsstücke, — auch der gleiche Schnitt und Schneiderarbeit. In feinem reinwoll. Covert Cloth, Oliven- u. helle lohfarb. Schattirungen, voller Box Schnitt, 34 Zoll lang, Sergefutter, Atlasärmel, Kragen bei Hand gemacht, perfekt passend. Ein Bargain, der nicht versäumt werden sollte, —**7.50.** **7.50**

Das feinste Lager in Frühjahr-Ueberziehern, das wir je zeigten, besser in der Qualität und billiger im Preis, mittellang, Chesterfiel-Facons— Preise rangiren von **7.50 bis $25**

Der elegante „Paddock"-Rock, **$25** bis zu **$35.** Männer-Röcke, für Regen oder Sonnenschein, — cravenetted, **12.50** bis **$28.**

Seidene Shirt Waist Suits morgen wiederum zu $10

Dieser Suit ist sehr modern, aber die Frills und Flounces und luftige Fluffineß, die einen Suit theuer machen, fehlen daran. Besatz könnte diesen Suit nicht schöner machen, als er schon ist. Die Stoffe sind aus hübscher Chiffon Taffeta-Seide, geschnitten und faconnirt auf die schönste Weise, die der Kunst der Schneider eigen ist. Volles Shirt-Waist-Muster, Waist nett Plaited und schneidergesteppt, Leg-O'-Mutton Aermel, 9-Gored Walking Länge Skirt, 16 verschiedene Shades von Taffeta. Vorzüglicher Werth zu **$10.** **$10**

$25 Cloth-Suits, **$15.** Vorhanden in feinen reinwollenen Cheviots, Novelty Mixturen und Broadcloths, hübsches neues Blusen-Muster mit Peplum und Postilion Rücken, schönes Jacket-Muster, neueste faconnirte Aermel, Waists sind schön Plaited und besetzt mit fancy Braids und Novelty Knöpfen, mit Taffetaseide gefüttert, Skirts sind von neuer runder Länge, dazu passende Plaited und besetzte Waist. Vorhanden in schwarz, blau u. braun, **$15.** **$15**

6.50 Jackets, **3.95.** Gefertigt in schönem Jacket-Muster, von feiner Qualität Covert-Tuch, ohne Kragen, neue Leg-O'-Mutton Aermel mit Fancy Manschetten, Halsband und Manschetten besetzt mit Reihen von Schneiderstepperei, Sammet und Reihen von Soutache Braid, Self-Covered Knöpfe, Satin-Romaine gefüttert, **3.95.** **3.95**

$15 lange Covert Coats, **$10.** Dreiviertellänge, feine Qualität Covert-Cloth, loses Coatmuster, Panel-Front, Slot-Naht mit Gürtel am Rücken, neue Leg-O'-Mutton-Aermel Tucked am Gelenk, umgekrempelte Manschetten, ohne Kragen, Hals und Manschetten besetzt mit schneidergesteppten Sammet und fancy Braid, Patch Taschen, Yoke gefüttert, **$10.** **$10**

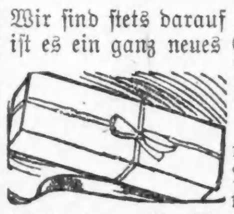
Großer Verkauf von Cravenette Coats

Das ganze Lager eines New Yorker Fabrikanten, neueste Muster und feinste Stoffe zu einer großen Ersparniß an den Preisen.

Partie 1. $10 Cravenette-Coats, **5.00**	Partie 4. $18 Craveneete-Coats, **12.50**
Partie 2. $12.50 Cravenette-Coats, **7.95**	Partie 5. $22.50 Cravenette-Coats, **16.50**
Partie 3. $15 Cravenette-Coats, **10.00**	Partie 6. $30 Cravenette-Coats, **19.75**
	Partie 7. Cravenette-Coats zu **23.75**

Etwas Neues in Candy

Wir sind stets darauf bedacht, immer etwas Besseres zu erhalten. Diesmal ist es ein ganz neues Sortiment von Chokolade, Melba Creams, Waaren, die überall zu 40c u. mehr das Pfund verkauft werden — **20c**



Der Ueberzug ist von einer schmackhaften Chokoladen-Mischung, zwischen süß und bitter. Die Füllung ist von geschlagener Sahne, sehr leicht und sehr weich. Bedeutend besser wie die regulären, bei Hand gerollten Chocolates, da sie nicht so leicht lecken od. brechen. Flavors Vanilla, Crescent, Violet, Orange, Maple, Himbeeren, Feigen, Pistachio, Pfefferminz, Roman Punch, Lemon und Super Vanilla, ein sehr delikates Zuckerwerk. Chokolades, Donnerstag, das Pfund, **20c.**

Bettzeug

Besäumte Marseilles gemusterte Bettdecken, extra große Size, die Sorte, die wir für 1.25 verkaufen. Kauften fünf Kisten zu großer Reduktion, jede, **85c**

Gebleichte Sheets, 72X90 Zoll, solange sie reichen, Preis, **29c**

Kissen-Bezüge, gefertigt von New Yorker Mills Muslin, schwere Qualität, Linnenfinish, speziell, **12½c**

Anchor Sheets, gefertigt von 2¼ Yards breiten Sheetings, beste Sheets im Markte, 81X90 Zoll, jeder, **59c**

Uhren

15.95

$22 Uhren für Männer, **15.95.** Ein Zeitmesser, der für jeden Mann eine absolute Bequemlichkeit ist. 16-Größe, 14kar., 25jährig, goldgefülltes, handgravirtes Gehäuse, 15-Jewel neues Modell Nickel-Werk, hat alle modernen Verbesserungen. Es ist eine Uhr, die wir sonst für $22 verkaufen. In anderen Läden sind sie noch theurer. Zum Verkauf Donnerstag zu **15.95.**

Emaillirte Uhren für Misses und Damen, in Türkisen, roth, grün und marineblau, mit gutem Werk, vollständig garantirt, vorzüglicher Werth zu **3.25**

Nickeluhren für Knaben, Stem-Wind u. Set, garantirt für ein Jahr, **90c.**

Nickel Westketten für Knaben, mit sortirten Angehängen, spez. zu, jede, **17c.**

Schmucksachen

Solid goldene Signet-Ringe, für Misses oder Damen, in Rose oder Roman-Finish, neue und schöne Muster, **2.45**

„The Princeß" goldgefüllte Armbänder, sehr schön gefaßt mit Signet für „Engraving", ein Bargain zu, jedes, **39c**

Weiße Metall Handtaschen, heller Finish, reizendes Muster, reduzirt von $1.25 auf nur **69c**

Unsere 1.95 Schuhe

Die neuen Frühjahrs-Muster in unserer 1.95 Partie von Damen-Schuhzeug sind soeben angekommen, und es sind dies sehr zufriedenstellende Waaren.

In jeder Hinsicht gerade so gut, wie die in den feinen Schuhläden zu $2.50 verkauften Schuhe — alle neuesten Muster in Vici Kid, Patentleder-Spitzen, Blucher und einfachen Spitzen-Effekten, geschmeidige und mittlere Extension-Sohlen, **1.95.** **1.95**

Schuhe für den Schulgebrauch für Misses und Kinder — in Vici Kid und Box Calf, Extension-Sohlen, Preis Paar **95c.** **95c**

Little Gents'- und Knaben-Schuhe, in Satin Calf, gute solide und dauerhafte Schuhe für Knaben, morgen, das Paar, **95c.** **95c**

Vici Kid-Schuhe für Babies, Patentleder-Spitzen, gewendete Sohlen, regul. 75c Sorte, morgen, herabgesetzt, auf, das Paar, **50c.** **50c**

Groceries

Munger's feinste Creamery-Butter, das Pfund,	**28c**
Fancy N. Y. Vollrahmkäse, Pfund,	**18c**
Armours Shield Schmalz, 5-Pf.-T.	**45c**
Fancy Burbank Kartoffeln, Bushel,	**49c**
Best gem. Hühnerfutter, 100-Pfd.	**1.45**
Beechnut Speck, Pfund, morgen,	**16c**
Granul. gelbes Cornmeal, 10-Pfd.,	**19c**
Fancy Santaclarazwetschen, 5-Pfd.,	**23c**
Gelbe Crawford-Pfirsiche, Pfd.	**14c**
Fancy kernlose Rosinen, 1-Pfd.-Pack.	**9c**
Fancy import. Layerfeigen, Pfund,	**14c**
Neue Halloween-Datteln, per Pfund,	**6c**
Weizen-Krisp, 3 Packete für	**25c**
Pillsbury Vitos, per Packet,	**11c**
Perlengerste, 5-Pfd. reduzirt auf	**15c**
Bestes Rolled Oats, 10 Pfund für	**23c**
Minn. Pat. super. Mehl, ¼-F.-Sack	**1.50**
Oval Fairy Seife, 10 Stücke für	**39c**
Mascot Seife, 10 Stücke für nur	**20c**
German Mottled Seife, 10 Stücke	**31c**
Große Stücke Laundry-Stärke, 5-Pf	**17c**
Lekko Cleaning Pulver, 5 Stücke für	**21c**
Santa Claus Seife, 10 Stücke für	**31c**
Banner Lauge, 3 Büchsen reduzirt	**25c**
Fairbank's Gold Dust oder Snow White Waschpulver, Packet zu	**16c**
Durchaus frische Eier, Dutzend für	**17c**
O. G. Java- u. Mokkakaffee, 3½-Pf.	**$1**
Unser 27c Santoskaffee, 4 Pfund für	**$1**
Bester Cerealkaffee, 8 Pfund für	**$1**
Fancy Thee-Staub, per Pfd. jetzt zu	**9c**
OldFashion Japanthee, reg. 50c, Pf.	**41c**
B. F. Japanthee, 4 Pfund jetzt für	**$1**
Champion Dog Cakes, 5-Pfd.-Pack.	**29c**
Frisch gebacк. Fruchtkuchen, per Pfd.	**15c**

Vor fünfzig Jahren.

Seit dem Tode Nikolaus I. von Rußland ist ein halbes Jahrhundert verflossen. Die Stimmung, die der Tod dieses Herrschers (am 2. März 1855) damals in Rußland hervorrief, zeichnet in fesselnder Weise der bekannte Fürst P. Krapotkin in seinen sehr interessanten „Memoiren eines Revolutionärs".

Es heißt da unter anderem: „Es war am Spätnachmittag des 18. Februar (2. März) 1855, als Polizisten in allen Häusern Moskaus ein Bulletin vertheilten, das die Erkrankung des Zaren meldete und die Einwohner aufforderte, in den Kirchen für seine Genesung zu beten. Zu dieser Zeit war er aber schon todt, und die Behörden wußten es, da Moskau bereits mit Petersburg durch den Draht verbunden war. Weil aber vorher nicht ein Wort von seiner Erkrankung verlautet hatte, so glaubte man, das Volk erst nach und nach auf die Ankündigung seines Todes vorbereiten zu müssen. Wir gingen allesammt zur Kirche, um für den Zaren zu beten. Am nächsten Tage, einem Sonnabend, wiederholte sich derselbe Vorgang, und sogar noch am Sonntag ließ man morgens Bulletins über den Gesundheitszustand des Zaren ausgeben. Die Nachricht von Nikolaus' Tode wurde uns erst um Mittag von einigen Dienern zugebracht, die auf dem Markt gewesen waren. Ein wahrer Schrecken bemächtigte sich bei dieser Kunde unseres Hauses, wie der Häuser unserer Verwandten. Es hieß, die Leute auf dem Markte zeigten ein sonderbares Benehmen und führten, statt den Tod des Herrschers zu beklagen, aufrührerische Reden. Die Erwachsenen sprachen leise miteinander und unsere Stiefmutter wiederholte immer wieder: „Redet nicht vor den Leuten!", während die Diener untereinander flüsterten, wahrscheinlich von der kommenden Freiheit. Der Adel erwartete jeden Augenblick eine Empörung der Leibeigenen, eine Wiederholung des Pugatschowschen Aufstandes. Dagegen geschah es in Petersburg, daß Leute der gebildeten Klassen, die einander die Nachricht mittheilten, auf offener Straße einander in die Arme fielen. Jeder fühlte, daß der Krieg und die schrecklichen Zustände, die unter dem „eisernen Despoten" geherrscht hatten, bald zu Ende seien. Man munkelte von Gift, besonders da der Körper des Zaren auffallend schnell der Auflösung verfiel, aber die Kenntniß der wahren Ursache sickerte nach und nach durch: Nikolaus hatte eine übermäßige Dosis eines stärkenden Arzneimittels genommen."

Uebrigens gibt es auch heitere Erinnerungen an Nikolaus I., freilich solche, die an das Launenspiel des Selbstherrschers anknüpften und nicht in politischen Memoiren, sondern in Schauspielererinnerungen zu finden sind. Einmal ließ Nikolaus, wie Franz Wallner, der längere Zeit in Rußland wirkte, in seinen „Rückblicken auf die theatralische Laufbahn" erzählt, den Komiker Kartigin den Jüngeren im Zwischenakte einer Vorstellung zu sich in die Loge kommen und redete ihn also an: „Ich höre, Du kopirst mich so täuschend, ich will das hören." — „O Majestät, wie könnte ich das wagen?" — „Ohne Umstände, ich ersuche Dich, nöthigenfalls befehle ich es." — „Was befehlen Ew. Majestät, daß ich sprechen soll?" — „Was Du willst, das Nächstbeste, was Du glaubst, daß ich an Deiner Stelle jetzt sagen würde." Im Augenblick wendet sich Kartigin zu dem in der Loge befindlichen Hausminister, Fürsten Wolkonsky, und spricht in der genauen Nachahmung der kaiserlichen Manier: „Iwan Iwanowitsch, der Kartigin hat mir gestern sehr wohl gefallen, laß ihm morgen fünfhundert Silberrubel auszahlen!" „Genug, genug", rief herzlich lachend das Original, „die 500 Rubel sollst Du haben, Spitzbube, aber weiter brauche ich nichts zu hören." Den Unterschleifen seiner Beamten gegenüber war auch Nikolaus I. machtlos. Von dem ihr befreundeten Berliner Porträtmaler Krüger erzählt Karoline Bauer folgende Geschichte: Der Kaiser hatte befohlen, Krüger solle eine kostbare, goldene, mit Diamanten besetzte Uhr erhalten. Diese Uhr ging aber vorher durch verschiedene echt russische Beamtenhände. In der einen blieben die Diamanten, in der anderen das Gold hängen, — sodaß Krüger eine ganz gewöhnliche silberne Uhr erhielt, die er bei passender Gelegenheit absichtsvoll vor dem Kaiser hervorzog. „Da sehen Sie, lieber Krüger, wie ich bestohlen werde", sagte Nikolaus I., „aber wollte und könnte ich alle Diebe in meinem Lande nach Gebühr bestrafen — Sibirien wäre nicht groß genug, und Rußland würde eine Einöde wie jetzt Sibirien.

— Empfindlich. — Mutter (zur Tochter): Nehme Dich doch in acht, wenn der Vater am Tisch sitzt und Du die Petroleumkanne herunternimmst. Du weißt doch, daß er es nicht leiden kann, wenn ihm Petroleum auf den Kopf tropft.

— Durch die Blume.—Herr (zu einem Herrn am Stammtische, der sich zum Gehen anschickt): Ach, warten Sie doch noch ein bischen, bis wir alle zusammen gehen.—Gatte: O, nicht doch, mich erwartet so schon eine häusliche Szene, die zum Gegenstande hat: „Der Widerspenstigen Zähmung".

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.